

GUTE NACHRICHT

Reiseleiterin rettet
Bus-Insassen

Weyarn – Eine Reiseleiterin hat auf der Autobahn 8 einen Bus gestoppt, nachdem der Fahrer das Bewusstsein verloren hatte. Die 63-Jährige lenkte den Bus auf den Standstreifen und hielt an, wie die Polizei mitteilte. Der 57 Jahre alte Busfahrer kam in ein Krankenhaus. Auch die Reiseleiterin wurde leicht verletzt. Der Bus touchierte bei dem Manöver die Leitplanke kurz vor der Ausfahrt Weyarn (Landkreis Miesbach). Alle 22 Mitglieder der Reisegruppe blieben unverletzt. dpa

POLITIK

Gedenken in Brunn

Mit einer Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus ist im tschechischen Brunn der Sudetendeutsche Tag zu Ende gegangen. **» SEITE 2**

POLITIK

Toleriert von der AfD?

Soll sich die SPD in einer Regierung von der AfD tolerieren lassen? Das schlägt der frühere Ministerpräsident von Schleswig-Holstein vor. **» SEITE 3**

VOGELSBERGKREIS

Apothekensterben

Versorgung in Gefahr: Auch im Vogelsbergkreis sind Apothekenschließungen im zweistelligen Prozentbereich zu beklagen. **» SEITE 7**

VOGELSBERGKREIS

Schwerer Unfall

Ein 50-jähriger Mann aus dem Vogelsbergkreis kommt auf der B 254 bei Bimbach mit dem Auto von der Fahrbahn ab und wird verletzt. **» SEITE 7**

LOKALSPORT

Hoffen und Bangen

Während die Fußballer des VfL Lauterbach die Relegation anstreben, wollen FSG Vogelsberg und SG Freiensteinau II sie vermeiden. **» SEITE 17/19**



Am Ende der Pfingstmesse winkte Papst Leo XIV. den Gläubigen im Vatikan zu. Das katholische Kirchenoberhaupt hat Richtlinien im Umgang mit der KI gefordert. DPA

Papst warnt vor KI-Herrschaft

Kirchenoberhaupt ruft zur „Entwaffnung“ dieser neuen Technologie auf

Vatikanstadt – In seiner ersten Enzyklika zur Künstlichen Intelligenz (KI) hat Papst Leo XIV. zur „Entwaffnung“ dieser neuen Technologie aufgerufen und vor „neuen Formen der Sklaverei“ durch KI gewarnt. „KI zu entwaffnen bedeutet, sie der Logik des bewaffneten Wettbewerbs zu entziehen“, heißt es in dem am Montag veröffentlichten Lehrschreiben „Magnifica Humanitas“. Bei der Vorstellung der Enzyklika im Vatikan war neben anderen KI-Experten auch der Mitgründer des US-Unternehmens Anthropic, Christopher Olah, an der Seite des Kirchenoberhauptes der katholischen Kirche.

Leo XIV. kritisiert in der 130 Seiten umfassenden Schrift „ein Wettrennen um den leistungsfähigsten Algorithmus und die größte Datenbank“, um einen „geopolitischen oder kommerziellen Vorsprung“ zu erzielen. „Entwaffnen bedeutet nicht, auf die Technologie zu

verzichten, sondern zu verhindern, dass sie den Menschen beherrscht“, mahnte der Papst. KI solle „menschenfreundlich“, für alle zugänglich und offen für Debatten sein.

Das erste Lehrschreiben erhielt aus Deutschland viel Zuspruch. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Heiner Wilmer, würdigte den Vorstoß der Enzyklika, für Digitalisierung und KI einen Ethikkodex zu schaffen, der auf sozialer Gerechtigkeit basiere. „Wir erleben auch in Deutschland, wie Algorithmen Quantität stärker belohnen als Qualität und Wahrhaftigkeit; wie in Zeiten polarisierter öffentlicher Debatten die Demokratie unter Druck gerät.“ Gleichzeitig betonte Wilmer, dass der Papst kein Technikfeind sei.

Leo XIV. warnte in seiner Schrift vor „neuen Formen der Sklaverei“ durch KI und den digitalen Wandel. Mehr Effizienz oder Innovation sei keine

Rechtfertigung für „eine Kette der Ausbeutung, die absichtlich im Verborgenen gehalten wird“.

Es müsse auch mehr getan werden, um die Umweltschäden durch KI zu verringern, forderte der Papst. In einigen Weltregionen arbeiteten Kinder und Jugendliche unter gefährlichen Bedingungen, um seltene Erden zu schürfen. „Gezeichnete, verstümmelte und ausgelaugte Körper, damit der Rechenfluss nicht unterbrochen wird“, prangerte der Papst an.

Er bittet auch um
Entschuldigung

In diesem Zusammenhang bat Leo XIV. um Entschuldigung dafür, dass die katholische Kirche jahrhundertlang gezögert habe, die Sklaverei zu verdammen. Er verwies darauf, dass die Kirche bis ins Mittelalter selbst Sklaven gehalten habe. Erst im 19. Jahrhundert sei ei-

ne „formelle, absolute und universelle Verurteilung der Sklaverei eindeutig formuliert“ worden, schrieb der Papst. „Das stellt eine Wunde in der christlichen Erinnerung dar, von der wir uns nicht als gelöst betrachten können.“

Anthropic-Mitgründer Olah begrüßte die Einlassungen von Außenstehenden wie der Kirche, um die Dinge „in eine bessere Richtung zu lenken.“ Die durch KI aufgeworfenen Fragen seien „größer als die Gemeinschaft der KI-Forscher. KI-Unternehmen operierten „innerhalb eines Rahmens von Anreizen und Einschränkungen, die manchmal im Widerspruch dazu stehen können, das Richtige zu tun.“

Der Papst geht in seiner Enzyklika auch auf die KI-gestützte Waffensysteme ein: Es sei „nicht zulässig, todbringende Entscheidungen“ der Technik zu überlassen, so das Kirchenoberhaupt. dpa/kna **» POLITIK**

Moskaus Angriff
hält Kiew in Atem

Kiew – Nach einem massiven kombinierten Angriff Russlands in der Nacht zu Sonntag laufen in der Ukraine die Aufräumarbeiten. Immer mehr Bilder von zerstörten Gebäuden in Kiew, dem Hauptziel der Attacke, werden veröffentlicht und verdeutlichen das Ausmaß. Russland hatte den Schlag angedroht als Vergeltung nach einem ukrainischen Angriff auf eine Berufsschule in der Starobilsk. Dabei setzte Moskau auch die gefürchtete neue Mittelstreckenrakete vom Typ Oreschnik ein. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj sprach am Montag von 87 Verletzten in Kiew, darunter seien drei Minderjährige. Rund 300 Objekte seien beschädigt worden, ein Großteil davon Wohnhäuser. Militärverwalter Tymur Tkatschenko sprach gemessen an der Zahl der beschädigten Orte vom größten Angriff Russlands seit Beginn der Invasion. dpa

Rückgang bei
Friedensmission

Stockholm – Die Zahl der internationalen Einsatzkräfte bei Friedensmissionen der UN und anderer Institutionen ist dramatisch eingebrochen. Ende vergangenen Jahres zählten die Experten des Stockholmer Friedensforschungsinstituts Sipri 78.633 Einsatzkräfte. Das seien 17 Prozent weniger als im Jahr davor und der niedrigste Stand seit mindestens 25 Jahren, heißt es. Wichtige Geldgeber hätten ihre Zusagen nicht erfüllt. kna

Dobrindt: Eltern
in der Pflicht

Berlin – Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) sieht ein gesetzliches Social-Media-Verbot für Kinder skeptisch. „Ein einfaches Verbot halte ich für schwer durchsetzbar und auch deswegen für wenig zielführend“, sagte Dobrindt der Funke-Mediengruppe. Der CSU-Politiker sieht vielmehr die Eltern in der Pflicht. Diese entschieden, ab wann ein Kind ein Handy erhält. afp

Experte: Lehrer
müssen nicht
Beamte sein

Berlin – Der Wirtschaftsweisen Achim Truger hat die hohe Zahl an Beamten in Deutschland hinterfragt und deren Einbeziehung in die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) gefordert. „Man sollte sich fragen, ob es überhaupt so viele Beamte braucht“, sagte Truger der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. „Lehrer und Universitätsprofessoren wie ich müssten beispielsweise nicht zwingend verbeamtet werden.“ Langfristig sei dies ein guter Weg, Staatsdiener stärker in die Solidargemeinschaft einzubinden, um die Entstehung eines Klassensystems zu verhindern. Durch die guten Gehälter der Beamten könne die Kassenlage der GKV gestärkt werden. afp

Keine „übereilte“ Übereinkunft mit Iran

US-Präsident Donald Trump dämpft Hoffnung, die er zuvor geweckt hatte

Teheran – Nach optimistischen Aussagen hat US-Präsident Donald Trump die Hoffnung auf eine rasche Vereinbarung mit dem Iran wieder gedämpft. In seinem Onlinedienst Truth Social schloss er am Sonntag eine „übereilte“ Übereinkunft aus. Teheran meldete am Montag zwar Fortschritte in den Verhandlungen, einige strittige Punkte sind aber offenbar noch ungeklärt: So kündigte der Iran an, für die Durchfahrt der Straße von Hormus Gebühren kassieren zu wollen.

Mit seiner Absage an eine „übereilte“ Vereinbarung dämpfte Trump Erwartungen, die sein Außenminister Marco Rubio am Sonntag geschürt hatte. Rubio hatte bei einem Be-



US-Präsident Donald Trump, hier auf dem Morristown Airport, sieht jetzt doch keinen schnellen Iran-Deal. DPA

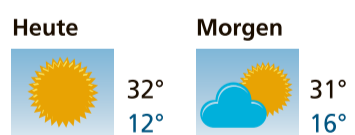
such in Indien gesagt: „Ich glaube schon, dass vielleicht die Möglichkeit besteht, dass die Welt in den kommenden Stunden ein paar gute Nachrichten

erhält.“ Am Montag wollte Rubio sich dann nicht mehr auf einen Zeitpunkt festlegen.

Trump hatte am Samstag erklärt, eine Vereinbarung mit

dem Iran sei „weitgehend ausgehandelt“, müsse aber noch endgültig fertiggestellt werden. Dazu gehöre auch eine Öffnung der Straße von Hormus. Am Sonntag erklärte Trump dann, er habe seine Vertreter angewiesen, keine „übereilte“ Vereinbarung zu schließen. Am Montag stellte Trump klar, er werde entweder „ein großartiges und bedeutungsvolles“ Abkommen mit dem Iran schließen „oder es wird überhaupt kein Abkommen geben“.

Laut der US-Nachrichtenwebseite „Axios“ soll mit der derzeit diskutierten Vereinbarung die seit April geltende Waffenruhe zwischen dem Iran und den USA um 60 Tage verlängert werden. afp



SO ERREICHEN SIE UNS

Anschrift:
Cent 9,
36341 Lauterbach

Leserservice: 0 66 31/96 69-99
service@mms-team.de

Redaktion: 0 66 41/64 66-21
redaktion@lauterbacher-anzeiger.de

www.lauterbacher-anzeiger.de



KOMMENTARE

4,2 Milliarden Pflegedefizit

Prävention ist gut, eine echte Reform ist besser

VON LEONIE HUDELMAIER



Zugegeben, bei den ganzen Haushaltslöchern, die die schwarz-rote Koalition stopfen muss, ist es schwer, noch die Brisanz der immer neu aufklaffenden Lücken zu erkennen. Wenn aber der Kassenchef jetzt bei der Pflegeversicherung Alarm schlägt und 4,2 Milliarden Euro Defizit allein für dieses Jahr prognostiziert, sollte jeder hellhörig werden. Es ist kein Geheimnis, dass eine alternde Gesellschaft wie unsere mit einer stetig wachsenden Anzahl pflegebedürftiger Menschen rechnen muss. Allerdings ist das kein Szenario irgendwann in der Zukunft. Mit fast sechs Millionen Pflegebedürftigen sind wir schon mittendrin!

Die „Pflegekommission“, die eigentlich nur eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe war, hat bereits im Dezember ihre Reformideen vorgestellt. Schon damals wurden die Vorschläge – mit dem großen Fokus auf Prävention – massiv kritisiert. Kein Wunder: Wenn sich 16 Gesundheitsminister (mit parteipolitischen Eigeninteressen) auf eine Reform einigen müssen, die sie auch selbst umsetzen müssen, bleibt es vage. Statt kantiger Vorschläge, wie von den unabhängigen Experten für die Krankenkassenreform, sind es

bei der Pflege nur weichgespülte Eckpunkte. Dabei müsste auch hier jeder Stein gleich doppelt umgedreht werden, jeder Vorschlag gründlich diskutiert werden – ohne Denkverbote.

So sollten zum Beispiel mal die zum Verbrauch bestimmten Pflegehilfsmittel unter die Lupe genommen werden. Ist es wirklich notwendig, dass jeder Pflegebedürftige – unabhängig vom Pflegegrad und auch im betreuten Wohnen – 42 Euro monatlich für Handschuhe, Masken und Desinfektionsmittel erstattet bekommt? Oder geht das auch zielgerichteter?

Oder was ist mit dem Vorstoß der CSU-Gesundheitspolitikerin Emmi Zeulner, dass auch Selbstständige und Beamte (!) in die Pflegeversicherung einzahlen? Wir alle sind verantwortlich, dass dieses fragile Pflegekassenhaus nicht in sich zusammenfällt. Auch die 1,8 Millionen privat versicherten Beamten profitieren von einer stabilen Pflegeinfrastruktur.

Klar, auch die viel beschworene Prävention ist wichtig, aber sie hilft nicht den schon jetzt Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen. Gesundheitsministerin Nina Warken muss zügig liefern. Einen Gesetzesentwurf wollte sie eigentlich Mitte Mai vorlegen...

Erste Enzyklika von Papst Leo

Die großen Fragen an erster Stelle

VON CLAUDIA MÖLLERS



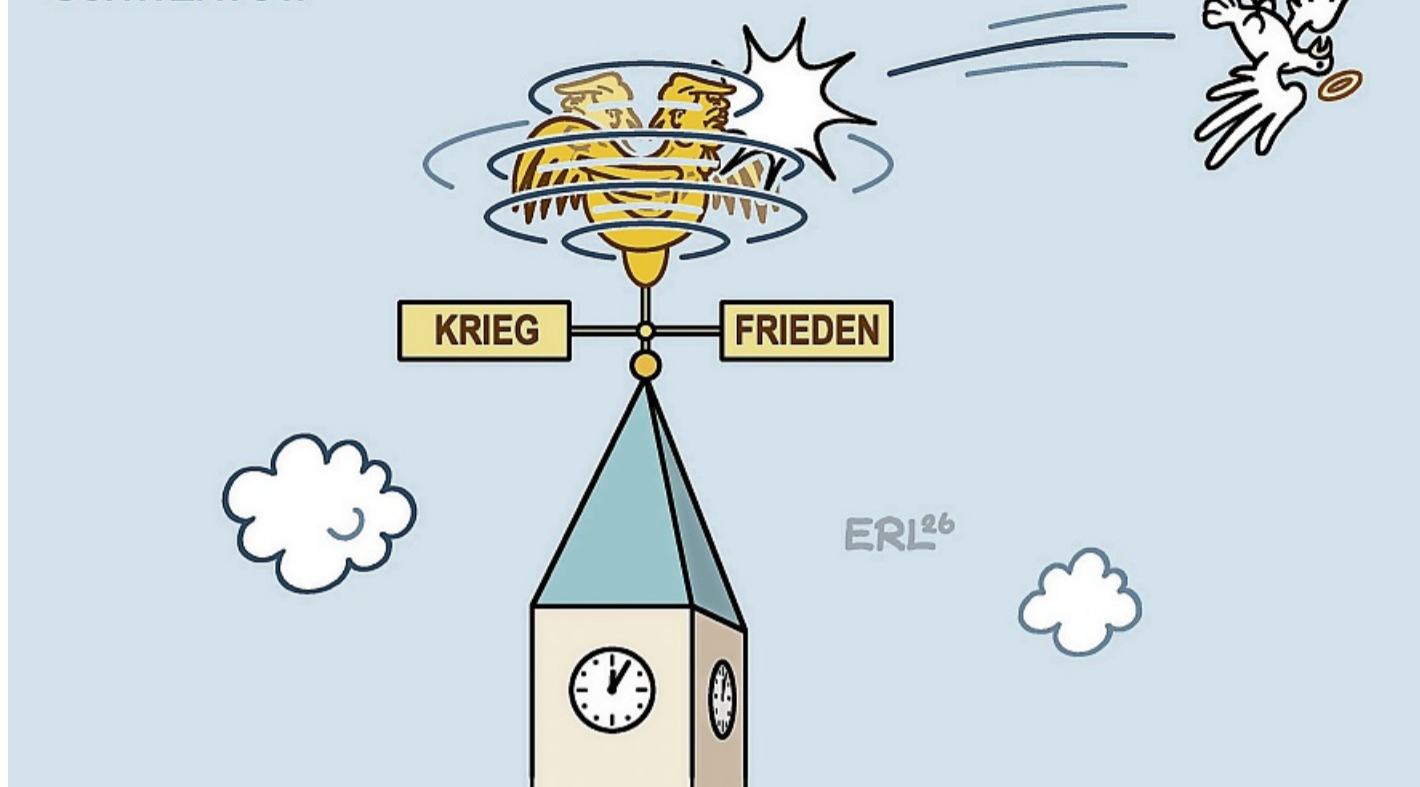
Wer eine kircheninterne Regierungserklärung von Papst Leo XIV. erwartet hatte, könnte am Pfingstmontag enttäuscht gewesen sein. Der Pontifex wählte für sein erstes Lehrschreiben den größeren Wurf angesichts der komplexen Probleme in der Welt. Er konzentrierte sich auf die revolutionäre Veränderung auf dem Globus durch die künstliche Intelligenz.

In der 100-seitigen Abhandlung mit dem Titel „Magnifica Humanitas“ (Großartige Menschheit) geht es dem Kirchenoberhaupt um die Wahrung der Menschenwürde und die Betonung eines moralischen Kompasses. Das betrifft die Arbeitswelt und den Alltag der Menschen ebenso wie das Agieren der Tech-Giganten oder der

Kriegsparteien auf der ganzen Welt. Papst Leo macht klar, dass die Kirche sich selbstverständlich zu den Fragen und Themen der Zeit äußern darf und muss. Das ist die klare Antwort auf die Attacken von US-Präsident Donald Trump, der dem Papst das Recht auf politische Äußerungen absprechen will.

Alle, die ungeduldig aufklärende Worte zu innerkirchlichen Reformen, Ämterdebatte oder zur Machtfrage warten, können sich vielleicht etwas entspannen angesichts der Schwerpunktsetzung des Papstes. „Es gibt Wichtigeres als die Sexualmoral“, hat er kürzlich gesagt. Damit hängt er dieses Thema betont tief, um den innerkirchlichen Streit herunterzukühlen. Keine schlechte Strategie.

WARUM SICH DER HEILIGE GEIST MIT DONALD TRUMP SO SCHWERTUT:



Nachtrag zu Pfingsten

ERL

„Ein großes Friedensfest“

Sudetendeutsche feiern in Brünn, aber es gibt auch Proteste

Brünn – Gegenprotesten zum Trotz hat der erstmals in Tschechien ausgetragene Sudetendeutsche Tag nach Darstellung der Veranstalter ein Zeichen der Versöhnung gesetzt. Das Pfingsttreffen der Vertriebenen fand unter dem Motto „Alles Leben ist Begegnung“ in Brünn (Brno) statt. Dabei waren auch viele tschechische Besucher.

„Das ist ein großes Friedensfest“, sagte der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) in seiner Rede auf dem Messegelände am Sonntag. Er sprach von einem historischen Tag und einem historischen Signal. Die Sudetendeutschen seien „absolute Brückenbauer“, die keine Revanche forderten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg und den Schrecken der Nazi-Besatzungszeit wurden rund drei Millionen Deutsche aus der damaligen Tschechoslowakei vertrieben. Seit 1950 kommt ein Teil von ihnen jährlich zu Pfingsten zusammen. Bayern übernahm 1954 die Schirmherrschaft über die Volksgruppe.

„Wir haben eine klare Botschaft – und diese Botschaft ist eine Botschaft nicht des Hasses, sondern der Liebe“, sagte der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt. Der CSU-Politiker betonte: „Wir sind hier nicht, um etwas zu fordern, wir sind hier, um etwas zu geben.“

Die Vertriebenenveranstal-



Gebäck gibt es an diesem Stand beim 76. Sudetendeutschen Tag, der zum ersten Mal in Tschechien stattfindet. DPA

tung war in Tschechien umstritten. Teilnehmer einer Gegenkundgebung zogen zeitgleich durch die Innenstadt und versammelten sich auf dem Dominikanerplatz der südmährischen Universitätsstadt. Sie hielten Spruchbänder mit Texten wie „Sie sind hier nicht willkommen“ hoch. Die Polizei schätzte die Zahl der Demonstranten auf rund 2500. Minister der tschechi-

schen Regierung unter dem Rechtspopulisten und Milliardär Andrej Babis blieben dem Vertriebenentreffen fern. Babis sprach von einer unglücklichen Angelegenheit.

Der tschechische Schriftsteller und frühere Dissident Milan Uhde nahm den Europäischen Karlspreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft entgegen. Posselt lobte ihn als einen

Positive Bilanz gezogen

Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, zog nach vier Tagen in Brünn eine positive Bilanz: „Ich kann einfach sagen, dass dieser Sudetendeutsche Tag in allen Programmpunkten meine sehr optimistischen Erwartungen übertroffen hat.“ Nürnberg wird im nächsten Jahr der Austragungsort sein. dpa

„Herzensfreund der Sudetendeutschen und großen Europäer“. Der 89 Jahre alte Uhde war Kulturminister, Parlamentspräsident und einer der Erstunterzeichner der Charta 77 der Bürgerrechtsbewegung um den späteren Präsidenten Václav Havel (1936–2011).

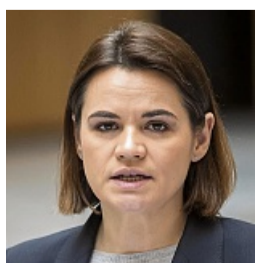
Das Dialogfestival „Meeting Brno“ hatte die Sudetendeutschen nach Brünn eingeladen. Auch rund 1500 Tschechen meldeten sich für das Begegnungsfest an. Die Brünnener Oberbürgermeisterin Marketa Vankova begrüßte die Gäste aus Deutschland persönlich als „Liebe Nachbarn“ und fand Worte des Bedauerns für die Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg. „Unrecht lässt sich nicht durch weiteres Unrecht aufheben“, sagte die Politikerin. Egal, ob man Tschechisch oder Deutsch spreche, gehe es immer um konkrete menschliche Schicksale.

Zum Abschluss am Pfingstmontag legten Vertreter der Sudetendeutschen und der tschechischen Zivilgesellschaft Kränze an einem ehemaligen Gestapo-Gefängnis nieder. Im heutigen Kaunitz-Studentenwohnheim wurden während der nationalsozialistischen Besatzung mindestens 800 Tschechen erhängt oder erschossen. Nach dem Krieg diente der Gebäudekomplex für mehrere Monate als Internierungslager für Deutsche. MICHAEL HEITMANN

MENSCH DES TAGES

Tichanowskaja besucht Ukraine

Die belarussische Oppositionspolitikerin Swetlana Tichanowskaja ist in die Ukraine gereist. Ihr Berater Dzianis Kuchynski verbreitete in Onlinediensten Fotos von ihrer Ankunft am Hauptbahnhof der Hauptstadt Kiew und schrieb, der Besuch sei ein Zeichen der Solidarität „in unserem gemeinsamen Kampf für Freiheit und Würde“. Es ist Tichanowskajas erster Besuch in der Ukraine. Russland hatte zu Beginn seines Angriffskriegs im Februar 2022 das belarussische Territorium als einen seiner Ausgangspunkte für die Invasion in der Ukraine genutzt. afp/FOTO: DPA



Strengere Regeln für Einbürgerung gefordert

Berlin – Der Unionspolitiker Alexander Throm will nach dem sich abzeichnenden Einbürgerungsrekord in Deutschland mit Rechtsverschärfungen gegensteuern. „Wir konnten das Schlimmste der Ampelreform beim Staatsbürgerschaftsrecht wieder abschaffen, nämlich die Turbo-Einbürgerung nach nur drei Jahren“, sagte Throm, der in-

nenpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion ist, der „Welt“.

Die „Welt am Sonntag“ hatte berichtet, im vergangenen Jahr hätten mehr als 309.000 Menschen den deutschen Pass erhalten. Damit würde die Zahl über dem bundesweiten Rekordwert von knapp 292.000 Einbürgerungen im Jahr 2024 liegen. dpa

Hisbollah-Chef ruft zum Sturz der Regierung auf

Beirut – Hisbollah-Generalsekretär Naim Kassim hat die Menschen im Libanon zum Sturz der Regierung aufgerufen. „Die Menschen haben das Recht, auf die Straße zu gehen und die Regierung zu stürzen“, sagte Kassim in einer im Fernsehen übertragenen Rede. „Wenn diese Regierung nicht in der Lage ist, Souveränität (im Krieg mit Israel) herzustellen, dann sollte sie ge-

hen.“ Die Regierung bezeichnete er als „amerikanisch-israelisches Projekt, das die Institutionen des Landes angreift“.

Der Libanon und Israel führen derzeit zum ersten Mal seit Jahrzehnten direkte Gespräche auf politischer Ebene. Die Entwaffnung der Hisbollah ist ein zentraler Punkt in den Gesprächen, an denen die „Partei Gottes“ aber nicht teilnimmt. dpa

Sich von der AfD tolerieren lassen?

Brisanter Vorschlag von Torsten Albig, Ex-SPD-Ministerpräsident von Schleswig-Holstein

Kiel – Nach einem Vorstoß von Schleswig-Holsteins früherem Ministerpräsidenten Torsten Albig diskutiert nicht nur die SPD über den Umgang mit der AfD. Albig rät seiner Partei, sich auch auf von der AfD tolerierte Minderheitsregierungen einzulassen. „Wahrscheinlich wäre es sogar einfacher, wenn wie in Dänemark Sozialdemokraten die Ersten wären, die auch mit den Rechtspopulisten bei bestimmten Themen zusammenarbeiten, die unsere Wähler heute in deren Arme treiben“, hatte Albig der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ gesagt.

Albig hatte sich 2017 nach der verlorenen Landtagswahl aus der aktiven Politik zurückgezogen. Seit 2023 arbeitet er für den Tabakkonzern Philip Morris als Cheflobbyist.

Albigs Vorstoß fällt in eine Zeit schlechter Umfragewerte für CDU/CSU und SPD. Die AfD erreicht dagegen inzwischen auf Bundesebene Umfragewerte von bis zu 29 Prozent. In mehreren ostdeutschen Bundesländern, in denen im Herbst gewählt wird, liegt die AfD Umfragen zufolge zum Teil weit vor den anderen Parteien. Koalitionsregierungen zu bilden, wird wohl deutlich schwieriger.

„Die deutsche Brandmauerdebatte verkennt, dass sich hinter der Mauer auch unsere alten Wählerinnen und Wähler befinden“, sagte Albig. „Die dürfen wir nicht einmauern. Wir



Torsten Albig arbeitet heute als Cheflobbyist des Tabakkonzerns Philip Morris.

DPA

müssen ihnen endlich wieder Wege zurück über die Mauer bauen. Dafür müssen wir aber endlich diesen Menschen zuhören, was sie von uns wegtreibt.“

„Unsere früheren Wähler“

Albig zufolge dürfe man Minderheitsregierungen daher im Vorfeld nicht kategorisch ausschließen, aus Sorge, dass die AfD einem Thema zustimmen könnte. Natürlich seien Minderheitsregierungen „schwieriger im Handling als eine ordentliche Koalition“. „Aber wir schließen keine ordentlichen Koalitionen mehr, wenn da vier Parteien zusammenkommen

müssen. Das sind keine.“

„Was führt dazu, dass Menschen, die früher Sozialdemokratie oder CDU gewählt haben, heute eins zu eins zur AfD gehen?“, fragte Albig. „Wenn wir uns dieser Frage nicht endlich angemessen nähern und sagen, was sind eigentlich Inhalte, die ‚unsere Wähler‘ bei denen besser verortet sehen, dann sind wir in einer dogmatischen Falle gefangen.“ Er wolle keine Koalition mit Radikalen, versicherte Albig.

Die Kritik aus den eigenen Reihen kam prompt. Schleswig-Holsteins SPD-Landeschef und Spitzenkandidat für die Landtagswahl im kommenden April, Ulf Kämpfer, teilte mit, er

schätze Albig, „aber da hat er sich vollkommen verrannt“. Der Berliner SPD-Chef und Spitzenkandidat für die Wahl im September, Steffen Krach, sagte: „Es gibt für die SPD null gemeinsamen Nenner mit der AfD.“

Der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der AfD-Bundestagsfraktion, Bernd Baumann, sagte dem „Handelsblatt“, Demokratie funktioniere. „Früher oder später erzwingt der Wählerwille entweder eine Veränderung der Politik oder den Untergang der Parteien, die sich dagegen sperren.“ Albig habe verstanden, dass es für die SPD höchste Zeit sei, das zu erkennen. dpa

GLOSSIERT

Dann ist auch gut

VON THOMAS KURTENBACH

Es ist wieder viel von den Toten Hosen zu sehen, zu hören und zu lesen. Untrügliches Zeichen dafür, dass sie etwas zu verkaufen haben. Ihr neues Album erscheint in Kürze. Es heißt „Trink aus, wir müssen gehen“, und angeblich soll es ihr letztes sein. Zeit für die Rente. Campino, Frontmann, Punk, einstiger Rebell, der heute freiheitlich-demokratische Grundordnung und Grundgesetz vehementer verteidigt als mancher Christdemokrat, ist zwar im hohen Alter von 60+ noch einmal Vater geworden, aber das Geld für die Ausbildung des Nachwuchses hat er offenbar schon beisammen. Das Album noch, eine Tour, dann ist auch gut.

Schöne Idee, dem Album noch eine Bonusplatte mit Duetten beizugeben. Punkgrößen verschiedener Nationen sind dabei, Veteranen und Überlebende der großen Zeit des Punk. Ein wenig deutschsprachiges Mittelalter (40+), und ein paar Menschen im

Greisenalter wie Wolf Biermann (90) und Hannes Wader (80+). Sie alle waren mit den Hosen im Studio.

Und Vicky Leandros. Mit der Schlagersängerin aus der Chanteusenklasse covern die Hosen deren Uralt-Hit „Ich liebe das Leben“, von dem man dachte, dass Rapstar Nina Chuba (20+) allein am Klavier eigentlich die letztgültige Version eingesungen hätte. Leandros (70+) scheint die gesundheitsbewussten Kamillenteetrinker aus der Punkband ordentlich gefordert zu haben. Vielleicht im Studio, ganz sicher aber après.

O-Ton Hosen inklusive Original-Rausschmeißer-Pointe: „Es wurde ein denkwürdiger Tag. Wir haben viel gelacht und getrunken, und als wir sie schließlich um 1:30 Uhr an ihrem Hotel absetzten, war das Letzte, was sie uns zurief: Das nächste Mal geht mir hier keiner vor 5 Uhr! Wir fühlten uns wie Loser.“

Polizei stürmt Sitz der CHP

Ankara – Die türkische Polizei hat am Wochenende den Sitz der größten Oppositionspartei CHP in Ankara gestürmt. Hunderte Beamte der Bereitschaftspolizei drangen unter Einsatz von Tränengas in das von Par-

teimitgliedern blockierte Gebäude ein. Dort hielt sich der zuvor per Gerichtsentscheidung abgesetzte Parteichef Özgür Özel auf. Er wurde dazu gezwungen, die Parteizentrale zu verlassen. afp/dpa

Gesundheit

ANZEIGE

Ein Gefühl von geschwollenen, schweren Beinen?

Ein innovatives Pflege-Gel mit Multi-Target-Komplex soll Erleichterung schaffen. Doch was kann der Ansatz mit den Inhaltsstoffen aus der Nobelpreis-Forschung wirklich?

Schwere und geschwollene Beine – ein Problem, das fast 80 Prozent aller Erwachsenen kennen. Betroffene berichten häufig, dass sich die Beine nicht nur schwer, sondern auch dick anfühlen. Gerade im Umfeld von Venenleiden sind solche Beschwerden bekannt. Häufig hängt dieses Empfinden mit Wassereinlagerungen in den Beinen zusammen.

Das Zusammenspiel von Mikrozirkulation, Ödemen und Wahrnehmung

Schwere Beine sind aber kein eindimensionales Beschwerdebild! Unter anderem entscheidend ist die Mikrozirkulation. Sprich: der Blutfluss in den kleinsten Gefäßen. Ebenso wie der Abtransport von Flüssigkeit aus dem Gewebe. Dies führt oft zu geschwollenen schweren Beinen, was für Betroffene häufig auch ein kosmetisches Problem darstellt. Denn die Beine fühlen sich nicht nur dick an, sie sehen auch dick aus.

Wassereinlagerungen und vorübergehende Ödeme gehen oft auch mit Nervenkompressionen einher. Dadurch können Spannungs- und Druckempfindungen stärker wahrgenommen werden. Denn durch



Wassereinlagerungen und Ödeme kann der Druck im Gewebe steigen.

Faktor Haut: Mehr als nur eine Hülle

Auch unsere Haut reagiert sensibel auf Spannung und Trockenheit. Wenn sich Wasser in den Beinen oder Füßen sammelt, wird die Haut gedehnt. Sie wird trocken

und rau. Somit können Reize intensiver wahrgenommen werden und Schweregefühle und Brennen können subjektiv verstärkt werden.

Der Multi-Target Ansatz für schwere Beine

Deutsche Wissenschaftler haben daher ein neues Pflege-Gel mit Multi-Target-Ansatz entwickelt.

Das bedeutet, dass mit einem Produkt mehrere Punkte angegangen werden. Die Nervenspezialisten der Nr. 1* Apothekenmarke Restaxil haben sich dabei von der Nobelpreisforschung inspirieren lassen.

Herzstück der Formulierung ist der Pflanzenkomplex Legactif aus Goldrute, Mäusedorn und Zitrone. Er vereint die Heilpflanzen zu einem intelligenten Komplex, der dazu beitragen kann:

- Die Mikrozirkulation anzuregen
- Die Hautdicke und die damit verbundenen Ödeme zu reduzieren¹
- Die Durchblutung feiner Gefäße zu unterstützen und den Flüssigkeitsabtransport zu fördern

Die Nobelpreis-Forschung: Pflege für Ihre Haut

Mit Hydagen Aquaporin enthält die Formulierung zudem einen Pflegebaustein, der auf der Nobelpreisprämiierten Grundlagenforschung zu Aquaporinen basiert – winzigen Kanälen in der Haut, die eine Rolle beim Wassertransport spielen. Zudem setzt die Menthol-Formulierung Koko ML Plus an den Kälterezeptoren der Haut an

und erzeugt ein Frischegefühl. Das Produkt lässt sich auch ideal als Massagegel anwenden. Das Einmassieren wird von vielen genutzt, um den Abtransport von Flüssigkeit zu unterstützen.

Qualität aus Deutschland

Restaxil Gel wird in Deutschland hergestellt. Das Gel ist dermatologisch geprüft, hautverträglich und für die regelmäßige Anwendung geeignet.

Erhältlich ist das Produkt in jeder Apotheke; es ist aufgrund der Nachfrage nicht immer vorrätig. Sollte die Apotheke das Gel nicht verfügbar haben, ist es in wenigen Stunden für den Kunden abholbereit. Alternativ kann es online erworben werden.



Für Ihre Apotheke:
Restaxil Gel
(PZN 19649387)
www.restaxil.de



Schmerzen entstehen dort, wo es uns weh tut. Allerdings sorgt erst unser Gehirn dafür, dass wir den Schmerz auch wahrnehmen. Zur schnellen Schmerzbekämpfung sollte man daher lokal und zentral ansetzen. Genau deshalb haben Wissenschaftler der Marke Spalt vor vielen Jahren die Spalt Schmerztabletten entwickelt: eine einzigartige Kombination aus 300mg ASS und 300mg Paracetamol. Der bewährte Wirkstoff ASS (Acetylsalicylsäure) setzt lokal am Ort des Schmerzgeschehens an, während Paracetamol dem Schmerz zentral im Gehirn entgegenwirkt. Die schmerzstillende Wirkung ist stärker als nach Einnahme der Einzelsubstanzen und die Nebenwirkungen sind geringer als bei vergleichbar dosierten Monopräparaten mit ASS.

Nicht umsonst vertrauen Schmerzgeplagte seit über 88 Jahren auf Spalt: **Spalt schaltet den Schmerz ab – schnell!**



SPALT SCHMERZTABLETTEN. Für Erwachsene bei: akuten leichten bis mäßig starken Schmerzen. Schmerzmittel sollen längere Zeit oder in höheren Dosen nicht ohne Befragen des Arztes angewendet werden. Bei Schmerzen oder Fieber ohne ärztlichen Rat nicht länger anwenden als in der Packungsbeilage vorgegeben! www.spalt-online.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmsGP GmbH, 82166 Gräfelfing

EU und Mexiko erweitern Abkommen

Zahlreiche Handelszölle fallen auf beiden Seiten weg

Mexiko-Stadt – Die Europäische Union und Mexiko bauen angesichts der aggressiven Zollpolitik von US-Präsident Donald Trump ihre Beziehungen aus. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und Mexikos Präsidentin Claudia Sheinbaum unterzeichneten in Mexiko-Stadt eine Erweiterung des bestehenden Handelsabkommens aus dem Jahr 2000. Die Neufassung schafft zahlreiche Zölle auf beiden Seiten ab. Laut von der Leyen will Europa das Abkommen mit Investitionen in Höhe von fünf Milliarden Euro unterstützen. Diese sollen in Infrastrukturprojekte in Mexiko fließen.

Mexiko hat 130 Millionen Einwohner und ist die zweitgrößte Volkswirtschaft Lateinamerikas. Aufgrund der Nachbarschaft zu den USA und des nordamerikanischen Freihandelsabkommens mit den USA und Kanada ist das Land ein wichtiger Produktionsstandort auch für deutsche Unternehmen.

Bayerisches Bier ist nun geschützt

„Die EU und Mexiko haben sich zu einer engen strategischen Partnerschaft verpflichtet“, erklärte von der Leyen. Das erweiterte Handelsabkommen werde „beiden Seiten viele Vorteile bringen“.

Das gilt unter anderem für die europäische Landwirtschaft. Mexiko importiert mehr EU-



Symbolische Geste in Mexiko-Stadt: EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen (rechts), Mexikos Präsidentin Claudia Sheinbaum und EU-Ratspräsident Antonio Costa besiegeln das neue Handelsabkommen.

Agrarprodukte, als es nach Europa exportiert, schützt seine eigene Produktion bislang aber mit hohen Zöllen. Nun sollen zahlreiche Aufschläge wegfallen. Für Produkte wie Käse, Butter, Geflügel- und Schweinefleisch gelten bislang Obergrenzen für die zollfreie Einfuhr aus der EU. Geschützt werden mit dem Abkommen auch Herkunftangaben wie etwa Parmaschinken, bayerisches Bier und Tiroler Speck. Die EU sichert zudem den Zugang zu kritischen Rohstoffen.

Europäische Firmen sollen

außerdem einen besseren Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen bekommen. Für Maschinenbauer wird der Handel mit Mexiko einfacher, weil das Land seine Regeln für Bauteile aus Nicht-EU-Ländern lockert. Nach Angaben aus Brüssel sollen obendrein Pharmaunternehmen und Hersteller von Bauteilen für den Verkehrssektor profitieren.

Der EU-Mexiko-Gipfel in der mexikanischen Hauptstadt ist der erste seit mehr als zehn Jahren gewesen. Die Verhandlungen über die Neufassung des

Handelsabkommens sind grundsätzlich schon seit Januar des vergangenen Jahres abgeschlossen. Seitdem wurden juristische Details geklärt und der Text in alle 24 EU-Amtssprachen übersetzt.

Sowohl die EU als auch Mexiko müssen das Abkommen in den kommenden Monaten noch ratifizieren. In der EU ist dafür eine einfache Mehrheit im Europaparlament nötig. Die Abgeordneten könnten nach den Worten des Vorsitzenden im Handelsausschuss, Bernd Lange (SPD), „möglicherweise

schon im Juli“ darüber abstimmen.

Die deutsche Wirtschaft hofft durch das Abkommen auf ein Exportplus. „Mit diesem Abkommen setzt die EU ein weiteres positives Signal für den Freihandel“, erklärte der Vertreter des Verbandes der Maschinen- und Anlagenbauer, Thilo Brodtmann. Der Außenhandelsverband BGA lobte Vorteile für mittelständische Firmen, für die „weniger Bürokratie, transparente Verfahren und verlässliche Regeln im Tagesgeschäft“ wichtig seien.

Beide Seiten bekennen sich in dem Abkommen zum Schutz von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, zum Pariser Klimaabkommen und zum Schutz der Natur. „Europa beweist damit, dass wirtschaftliche Stärke, Nachhaltigkeit und geopolitische Handlungsfähigkeit zusammengehören“, betonte der Vorsitzende im Handelsausschuss des Europaparlaments Lange. „Europas Handelspolitik ist auf dem richtigen Weg.“

Seit Inkrafttreten des ersten Abkommens im Jahr 2000 hat sich der Handel zwischen der Europäischen Union und Mexiko nach Angaben von EU-Handelskommissar Maros Sefcovic vervierfacht. Mexiko ist nach Brasilien der zweitgrößte Handelspartner der EU in Lateinamerika. Umgekehrt ist die EU der zweitgrößte Exportmarkt für mexikanische Unternehmen, nach den USA. afp/dpa

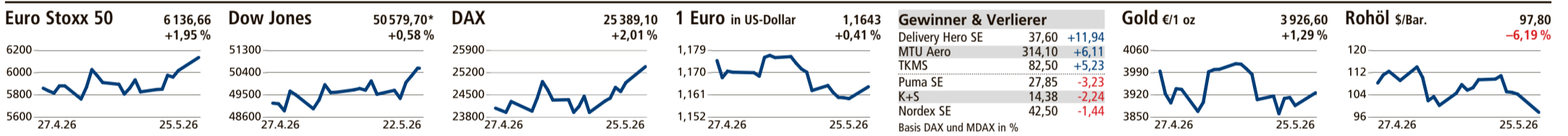
ADAC erhöht Mitgliedsbeitrag

München – Zum ersten Mal seit sechs Jahren erhöht der ADAC die Jahresbeiträge. Abhängig von der gewählten Mitgliedschaft sollen die Beiträge für Einzelmitglieder zum 1. Januar 2027 um zwischen 10 Euro und 35 Euro im Jahr steigen, beschlossen die Delegierten auf der Hauptversammlung im rheinland-pfälzischen Speyer.

Grund dafür seien höhere Kosten für Energie, Personal, Ersatzteile sowie Abschlepp- und Werkstattleistungen, erklärte der Automobklub. Das Geschäftsjahr 2025 sei deshalb mit einem Verlust von 17 Millionen Euro abgeschlossen worden. Seit der letzten Erhöhung 2020 seien die Lebenshaltungskosten um 24,4 Prozent gestiegen. „Für eine einzelne Pannenhilfe muss der ADAC inzwischen im Durchschnitt sogar 27 Prozent mehr ausgeben“, hieß es.

Im vergangenen Jahr zeichnete der ADAC nach eigenen Angaben 490.000 Neueintritte. Die nun insgesamt 22,7 Millionen Mitglieder sollen nach der Beitragserhöhung aber von erweiterten Leistungen profitieren, hieß es: So würden Leistungen angemessen erweitert und Leistungsgrenzen etwa beim Abschleppen erweitert. Trotz herausfordernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen solle es keine Abstriche an Leistungsfähigkeit und Qualität geben, sagte der ADAC-Präsident Christian Reinicke. Im vergangenen Jahr wurde in Deutschland 3,7 Millionen Mal die Hilfe des ADAC beansprucht. dpa

BÖRSE Stand der Daten 18:16 Uhr



S&P UK 2.114,18* +0,20%	MDAX 32.807,90 +2,18%	Nikkei 225 65.158,19 +2,87%	CAC 40 8.258,26 +1,76%	Hang-Seng 25.612,62* +0,90%	BSE Sensex 76.488,96 +1,42%	Stoxx Europe 50 5.255,54 +1,11%	Nasdaq 100 29.481,64* +0,42%
------------------------------------	------------------------------	------------------------------------	-------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	--	-------------------------------------

MDax	Div.	25.5.	+ in %
Aixtron SE	0,15	54,00	+0,60
Aroundtown	0,07	2,60	+1,49
Aumovio SE	–	37,80	+5,15
Aurubis	1,6	200,80	+0,96
Auto1 Grp. SE	–	21,98	+1,85
Bechtle	0,7	30,98	+1,37
Bilfinger SE	2,8	91,95	+4,25
CTS Eventim	1,66	57,25	+1,78
Del. Hero SE	–	37,60	+11,94
Deutz	0,18	10,06	+3,34
Dt. Lufthansa	0,33	8,17	+3,57
DWS Group	2,2	62,65	+2,62
Evonik	1,17	17,12	+0,93
flatexDeg.	0,04	32,44	+2,79
Flaport	1,0	70,25	+3,54
freenet	2,07	25,80	+0,39
Fuchs S Vz.	1,23	37,64	+3,32
Hella	0,22	72,40	+1,40
Hensoldt	0,55	89,02	+0,02
Hochtief	6,6	484,20	+3,20
Hugo Boss	0,04	35,71	+0,06
Inonos Gr. SE	–	27,92	+1,27
Junoptik	0,38	45,04	+1,78
Jungherrich	0,29	25,10	+1,78
K+S	0,07	14,38	+2,24
Kion Group	0,82	46,00	+4,10
Knorr-Bremse	1,9	101,40	+1,76
Krones	2,6	119,60	+1,53
Lanxess	0,1	16,84	+0,06
LEG Immo. SE	2,7	58,95	+1,99
Nemetschek SE	0,68	64,80	+2,29
Nordex SE	–	42,50	+1,44
Porsche	2,31	46,41	+0,41
Puma SE	–	27,85	+3,23
Rational	20	667,50	+2,38
Redcare Ph.	–	45,28	+1,57
Renk Group	0,42	50,61	+3,22
RTL Group	5,5	31,45	+1,45
Salzgitter	0,2	58,45	+2,54
thyssenkrupp	0,74	234,50	+0,86
Schaeffler	0,3	9,86	+3,35
Ströer SE	2,3	38,16	+1,76
TAG Immo.	0,4	14,42	+2,24
Talanx	3,6	108,60	+1,31
tkms	0,15	11,39	+4,40
TKMS	–	82,50	+5,23
Traton SE	1,7	33,78	+4,39
TUI	0,1	6,88	+4,88
Utd. Internet	0,5	26,16	+0,53
Wacker Chemie	–	100,70	+0,98
TecDax		4096,49	+1,50%
Deutsche Aktien			
I&I	0,05	22,45	+0,88
Adtran Netw.	0,52	22,90	±0,00

DAX klar über 25.000 Punkten

(Dow Jones) – Signale für ein mögliches baldiges Friedensabkommen zwischen den USA und dem Iran haben zu Wochenbeginn den deutschen Aktienmarkt angetrieben. US-Präsident Donald Trump hat erklärt, dass ein Rahmenentwurf zur Gestaltung künftiger Gespräche über ein Kriegsende mit dem Iran und zur Wiedereröffnung der Straße von Hormus kurz vor der „Finalisierung“ stehe. Trump

DAX	25.5.	Dividende	Kurs	Veränderung Vortag in %	12 Monate im Vergleich	KGV '26
Adidas*	2,8	157,85	+2,17	129,95	227,70	16,7
Airbus SE*	3,2	174,40	+2,79	157,48	221,25	24,1
Allianz SE*	17	391,00	+1,40	333,20	397,00	12,4
BAF SE*	2,25	51,35	+0,62	40,97	55,05	20,7
Bayer*	0,11	38,41	+0,26	24,45	49,78	9,0
Beiersdorf	1,0	72,72	+0,25	69,10	122,60	15,9
BMW SE*	4,4	75,44	+1,29	70,94	97,92	6,9
Brenntag SE	1,9	57,08	+0,73	43,72	63,76	16,3
Commerzbank	1,1	37,32	+2,87	26,03	38,40	11,7
Continental	2,7	68,62	+2,08	52,68	75,36	10,3
Daimler Truck	1,9	41,91	+4,44	33,46	45,19	12,0
Dt. Bank*	0,68	29,28	+3,96	23,55	34,26	8,2
Dt. Börse*	4,2	256,50	+0,20	200,10	291,80	21,5
Dt. Post*	1,9	50,26	+0,76	36,99	51,72	15,0
Dt. Telekom*	1,0	29,45	+0,48	26,00	34,44	12,9
E.ON SE	0,57	18,44	+0,74	14,60	20,39	16,6
Fres. M.C.	1,49	37,64	+1,02	34,57	52,58	8,7
Fresenius SE	1,05	38,44	+0,88	38,16	52,96	10,6
GEA Group	1,3	55,50	+2,30	53,70	66,80	16,2
Hann. Rück SE	13	244,20	+1,16	233,00	285,60	10,7
Heidelb. Mat.	3,6	180,95	+3,61	159,70	241,80	12,3
Henkel Vz.	2,07	66,60	+0,94	61,28	84,20	11,7
Infineon Tech.*	0,35	76,73	+4,51	30,82	76,73	47,1
Mercedes Benz*	3,5	50,76	+1,28	47,40	62,34	8,5
Merck	2,2	130,00	+1,09	100,70	131,65	15,5
MTU Aero	3,6	314,10	+6,11	265,20	404,80	16,0
Münch. Rück*	24	474,00	+1,07	461,10	611,80	9,3
Porsche Ho. SE	1,91	32,41	+0,37	30,22	41,52	2,6
Qiagen	2,41	30,60	+1,01	27,56	47,60	14,2
Rheinmetall*	12	1243,6	+1,34	1099,2	2008,0	32,6
RWE	1,2	57,34	+1,24	53,43	62,00	21,3
SAP SE*	2,5	154,48	+1,78	135,44	273,55	21,3
Scout24 SE	1,32	72,30	+0,07	62,70	122,80	17,7
Siemens*	5,35	276,75	+3,03	198,00	277,70	25,3
Siemens En.*	0,7	181,28	+3,34	82,10	191,66	45,0
Siemens Heal.	1,0	35,12	+1,80	32,81	50,00	15,3
Symrise	1,25	79,70	+0,38	64,70	107,20	20,0
Vonovia SE	1,25	21,56	+2,08	20,09	30,69	10,6
VW Vz*	6,36	90,94	+1,40	82,66	109,15	4,5
Zalando SE	–	21,72	+4,22	18,61	32,60	15,0

Auslandsaktien

Aktie	Kurs	Veränderung
ABB N	0,94	93,26 +3,03
Abbott Lab	0,63	75,04 +0,64
Alibaba	2,20	113,20 +1,25
Alphabet A	0,21	337,80 +2,36
Alstom	0,24	16,89 +1,29
AstraZeneca	1,6	162,30 +1,25
AT&T	0,28	21,70 +0,66
Bk. of America	0,28	44,85 +0,36
Bombardier B	–	184,50 +2,16
BP PLC	0,08	6,27 +1,49
Citigroup	0,6	108,46 +0,87
Eli Lilly	1,73	921,90 +0,72
Engie	1,35	27,32 +0,85
Ericsson B	1,5	11,62 +0,48
Exxon Mobil	1,03	130,30 +2,03
GE Aerospace	0,47	264,00 +1,40
General Motors	0,18	68,37 +3,03
Honda	0,17	22,10 +0,32
HSBC Hold.	0,1	16,45 +3,46
Kering	1,25	247,70 +1,83
Medtronic	0,71	67,80 +0,06
Meta Platf.	0,53	530,40 +0,93
Nestlé N	3,1	86,42 +0,62
Novartis N	3,7	130,00 +0,61
Novo-Nord. B	7,95	38,50 +1,21
Oracle	0,5	167,78 +1,26
PayPal	0,14	38,37 +0,97
Pfizer	0,43	22,39 +0,02
Roche PS	9,8	360,20 +0,96
RTX Corp.	0,73	153,65 +1,72
Samsung Elec.	–	4200,0 +2,94
Shell	–	36,70 +0,35
Sony	13	19,63 +3,21
Spotify	–	430,00 +2,38
Tesla	–	371,80 +1,45
Texas Instr.	1,42	271,05 +0,04
Toyota Mot.	50	16,35 +0,93
UBS Group N	1,1	40,42 +1,96
Vodafone	0,02	1,29 +0,19
Zurich Ins.Gr.N	30	626,60 +0,35

EZB-Kurse für 1€

Kurs	Veränderung
Australischer Dollar	1,6240
Britisches Pfund	0,8626
Chineses Yuan	7,8990
Dänische Krone	7,4719
Hongkong-Dollar	9,1214
Japanische Yen	185,04
Kanadischer Dollar	1,6082
Neuseeland-Dollar	1,9820
Norwegische Krone	10,7660
Polnischer Zloty	4,2345
Schwedische Krone	10,7965
Schweizer Franken	0,9099
Südafrikanischer Rand	19,0121
Thailändischer Baht	37,8160
Tschechische Krone	24,2590
Türkische Lira	53,2250
Ungarische Forint	356,35
US-Dollar	1,1643
Bitcoin	66580,09
Zinsen	in %
Dispozins	2,18-15,00
Festgeld (50t€/3M)	0,10-2,50
Hypothekenzins (10 J.)	3,55-5,80
Repo	123,46 Pkt
Umlaufrendite	3,03
Rohstoffe	in €
Gold (1 kg)	129437,00
Gold (10 g)	1328,50
Am. Eagle (1 oz)	4049,00
Krügerrand (1 oz)	3945,00
Maple Leaf (1/2 oz)	2127,20
Tscherw. (10 Rubel)	1020,00
20 Mark Wilh. II	943,00
Silber (1 kg)	2925,15
Platin (1 oz)	2193,15
Palladium (1 oz)	1660,05
ACI Kupfermotivierung	1347,86*

Nur Kassel erhöht die Taxipreise

Andere große Städte halten sich auch mit Blick auf Konkurrenten wie Uber zurück

Kassel/Frankfurt – Wer in Kassel mit dem Taxi fahren will, muss künftig deutlich tiefer in die Tasche greifen. Laut der Stadt sollen die Preise dort steigen wegen der „in kurzer Zeit deutlich angestiegenen Kraftstoffpreise, die die Betriebsausgaben der örtlichen Taxibetriebe massiv erhöht haben“. Diese Entwicklung wirke sich unmittelbar und in erheblichem Umfang auf die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen aus, erklärt ein Sprecher.

Ab dem 13. Juni werden in Kassel für Fahrgäste deshalb 2,80 Euro und damit 70 Cent mehr für jeden gefahrenen Kilometer fällig. Die Grundgebühr bleibt bei 4 Euro. Das bedeutet eine Preiserhöhung um 30 Prozent pro Kilometer. Eine 10 Kilometer lange Taxifahrt beispielsweise wird künftig 7 Euro teurer. „Mit der Anpassung der Beförderungsentgelte kommt die Stadt Kassel dem Anliegen der ortsansässigen Unternehmen nach, auf die gestiegenen Betriebskosten zu reagieren“, erläutert der Sprecher.

Verband reagiert skeptisch

Der Druck auf die Taxiunternehmen ist nach Angaben des Taxiverbands Hessen allgemein sehr groß. Die Treibstoffkosten seien ein zusätzlicher wesentlicher Faktor, sagt des-



Geduld ist gefragt: Taxis warten am Frankfurter Hauptbahnhof auf Kundschaft.

Derzeit keine Anpassung der Taxitarife geplant. Dort bleibt es zunächst bei 4 Euro Grundpreis und 2,20 Euro Fahrpreis pro Kilometer. „Es wurde auch noch kein Antrag aus der Taxiunternehmensschaft eingereicht“, sagt ein Sprecher. „Die Verwaltung hat das Thema jedoch im Blick.“

Die wirtschaftliche Lage des Taxigewerbes werde derzeit als schwierig eingeschätzt. „Es gibt Rückmeldungen zu Belastungen, aber keine abschließende Bewertung, weil die Stadt ein Funktionsgutachten in Auftrag gegeben hat, das aktuell aber noch ausgewertet wird.“

In Marburg und Wiesbaden ist nach Angaben der Städte ebenfalls aktuell keine Preiserhöhung geplant. Taxiunternehmer hätten zuletzt zwar von einer angespannten Lage aufgrund von Preissteigerungen berichtet, sagt ein Sprecher der Stadt Wiesbaden. Zudem seien sinkende Fahrgastzahlen bereits seit Beginn der Coronapandemie zu verzeichnen.

„Bisher haben weder der Taxiverband Wiesbaden, die Taxizentralen oder die Taxiunternehmen den Wunsch geäußert den Tarif zu erhöhen“, erklärt er. Aufgrund der sinkenden Fahraufträge für Taxen und den günstigeren Preisangeboten der Mietwagen habe die Stadt bisher von einer Tarifierhöhung abgesehen.

Auch in Darmstadt ist nach Angaben der Stadtverwaltung geschätzt werden“, erklärt ein Sprecher der Stadt. Aktuell zahlen Fahrgäste dort eine Grundgebühr in Höhe von 3,75 Euro. Der erste Kilometer kostet 3,50 Euro, jeder weitere 2,40 Euro. In Frankfurt zahlen die Fahrgäste nach Angaben des Ordnungsamtes weiterhin 4 Euro Grundpreis und 2,40 Euro pro Kilometer. Zur wirtschaftlichen Lage der Unternehmen lasse die Stadt gerade ein Gutachten erstellen, hieß es.

sen Vorsitzender Hans-Peter Kratz. Die Mehrkosten lägen inzwischen bei rund 15 Prozent. Trotzdem hält Kratz höhere Preise nicht für zielführend.

„Mit Preiserhöhungen gewinnen sie keine Kunden neu oder zurück“, sagt er. „Solange die Wettbewerber außerhalb des gesetzlichen Rahmens arbeiten und mit Dumpingpreisen zulasten der Steuerzahler und der Sozialversicherungen arbeiten, ist eine Preisanpassung wohl kein geeignetes Mittel“, erläutert Kratz mit Blick auf Plattfor-

men wie Uber oder Bolt, die zu meist billiger unterwegs sind und dem traditionellen Taxigewerbe zu schaffen machen.

Während Kassel die Preise anzieht, sind andere Städte noch zurückhaltend. Aus Fulda etwa heißt es zwar, dass aktuell eine Anpassung der Entgelte überprüft werde, um der wirtschaftlichen Entwicklung seit der letzten Anpassung Rechnung zu tragen. „Ob und in welcher Höhe eine Anpassung vorgenommen wird, kann zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht ab-

Waldbrandgefahr nimmt zu

Kassel – Die Waldbrandgefahr in Hessen wird in den kommenden Tagen steigen. „Die Regenfälle der letzten Wochen haben dazu beigetragen, dass für unsere Bäume ausreichend Wasser zur Verfügung steht“, teilte der Landesbetrieb Hessenforst mit. Allerdings könne sich die Lage durch die hohen Temperaturen rasch verschärfen. Bis auf Nordhessen wird verbreitet mittlere bis hohe Waldbrandgefahr vorhergesagt. Hessenforst ruff Waldbesucher nun zu besonderer Vorsicht auf. dpa

GEWINNZAHLEN

Lottozahlen:

2-6-8-11-14-39

Superzahl: 7

Spiel 77: 3656281

Super 6: 087700

Eurojackpot:

Gewinnzahlen 5 aus 50:

5-34-35-42-46

Eurozahlen 2 aus 12: 3-5

Glücksspirale:

Wochenziehung:

4	10,00
68	25,00
979	100,00
7802	1000,00
22502	10000,00
067854	100000,00
055382	100000,00

Prämienziehung: Das Los mit der Nummer 7 539 269 gewinnt 10000 Euro monatlich 20 Jahre lang. (ohne Gewähr)

Medizin

ANZEIGE

Thema: nervös bedingte Schlafstörungen

Sie sind nicht Sie, wenn Sie müde sind

Warum ein hochdosierter Baldrianwurzelextrakt für einen Morgen sorgt, an dem Sie sich wiedererkennen



Migräne? Setzen Sie an der Ursache an!

Jahrelange Migräne-Attacken, teilweise bis zu 72 Stunden trotz der Einnahme verschiedener, oftmals verschreibungspflichtiger Medikamente. Daniel B. konnte diesen Leidensweg hinter sich lassen – mit dem rezeptfreien Arzneimittel Formigran (Apotheke, rezeptfrei): „Die Wirkung hält mindestens 24 Stunden. Oftmals ist nur noch eine zweite Einnahme nötig, danach ist die Migräne-Attacke am zweiten Tag gestoppt.“

Formigran kann die bei Migräne erweiterten Blutgefäße im Kopf auf Normalgröße verengen und so die Ursache der Migräne bekämpfen. Bereits nach zwei Stunden kann die maximale Wirksamkeit erreicht werden. Zudem bekämpft Formigran auch Begleitsymptome wie Übelkeit, Licht- oder Lärmempfindlichkeit.

Für Ihre Apotheke:
Formigran
(PZN 02195485)



www.formigran.de

Vor der Einnahme sollte Rücksprache mit einem Arzt gehalten werden. • Abbildung Betroffenen nachempfunden, Name geändert.
FORMIGRAN 2,5mg Filmtablette. Wirkstoff: Naratriptan (als Naratriptanhydrochlorid). Akute Behandlung der Kopfschmerzphasen von Migräneanfällen mit und ohne Aura. Enthält Lactose. www.formigran.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

Der eine kann abends nicht einschlafen, der andere wacht nachts ständig auf, wieder andere fühlen sich trotz durchschlafener Nacht am Morgen wie gerädert. So unterschiedlich Schlafprobleme sein können – sie alle haben eines gemeinsam: Sie rauben Lebensqualität. Die gute Nachricht: Es gibt eine pflanzliche Lösung, die gleich an mehreren Stellen ansetzt.

Nervös bedingte Schlafstörungen haben viele Gesichter. Die einen liegen abends stundenlang wach, weil der Kopf einfach nicht abschalten will. Andere schlafen problemlos ein, sind aber mitten in der Nacht plötzlich wieder hellwach – und dann beginnt das große Wachliegen. Und wieder andere schlafen scheinbar durch, fühlen sich am Morgen aber trotzdem schwerfällig und ohne Energie.

Die dunkle Seite der Nacht

Wer regelmäßig schlecht schläft, muss im Alltag mit unangenehmen Folgen rechnen: Leistungs- und Gedächtnisfähigkeit nehmen ab, die Konzentration lässt nach, man fühlt sich gereizt und reagiert mitunter aggressiver. Andauernder Schlafmangel kann darüber hinaus zur Entwicklung weiterer Krankheiten wie Bluthochdruck oder



Herz-Kreislauf-Erkrankungen beitragen und das Immunsystem schwächen. Viele Gründe also, sich über die eigene Schlafqualität Gedanken zu machen – denn ausreichend Schlaf ist essenziell für unsere Gesundheit.

Warum Schlaf so wichtig ist

Im Schlaf vollbringt der Körper wahre Wunder: Zellen werden repa-



riert, Energiereserven aufgefüllt, das Gehirn verarbeitet Informationen des Tages, Hormone steuern Stress, Stoffwechsel und Regeneration. Entscheidend ist dabei nicht nur die Dauer, sondern vor allem die Qualität des Schlafs.

Von Schlafmangel zu Schlafgenuss

Immer mehr Deutsche besinnen sich daher zurück auf jahrzehnte-



lange Erfahrung mit einem natürlichen Arzneimittel: Baldriparan – Stark für die Nacht enthält besonders hoch dosierten Baldrianwurzelextrakt und beschleunigt nicht nur das Einschlafen, sondern fördert auch das Durchschlafen¹. Das Präparat verändert den natürlichen Schlafrhythmus nicht und verursacht keine Müdigkeit am Folgetag, sodass Schlafgeplagte wieder erholt in den Tag starten können –

ganz ohne Gewöhnungseffekt. Kein Wunder, dass es bis heute das pflanzliche Schlafmittel Nr. 1¹ in der Apotheke ist.

Für Ihre Apotheke:
Baldriparan
Stark für die Nacht
(PZN 00499175)

www.baldriparan.de



¹bezogen auf die Linderung von nervös bedingten Schlafstörungen • *OTC Arzneimittel, Absatz nach Packungen, Insight Health MAT 01/2025 • Abbildungen Betroffenen nachempfunden
BALDRIPARAN STARK FÜR DIE NACHT. Wirkstoff: Trockenextrakt aus Baldrianwurzel. Zur Linderung von nervös bedingten Schlafstörungen. Enthält Sucrose (Zucker). www.baldriparan.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing



Vorne kurz, hinten lang: Wer hat den besten Vokuhila?

Schnell noch ein Haarschnitt im belgischen Audregnies: Dort fand am Wochenende der europäische Vokuhila-Wettbewerb statt. Vokuhila ist die Abkürzung für „Vorne kurz, hinten lang“. Hunderte Teilnehmer feierten den Haarschnitt, der besonders in den 80er Jahren populär war. Bekannte Träger waren etwa Fußballer Rudi Völler oder Pop-Legende David Bowie. Beim Wettbewerb gewann ein Duo mit dem Künstlernamen „Besamulet“ – „Mulet“ oder „Mullet“ ist die französische beziehungsweise englische Bezeichnung für den Vokuhila.

afp/FOTO: AFP

PIANISSIMO



Stündlich aufs Handy schauen

VON PIA ROLFS

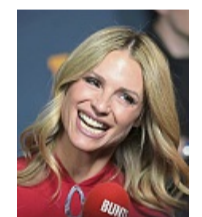
Früher lebte der Mensch einfach vor sich hin – und wer weiß, was er dabei in seiner naiven Lebensfreude alles verpasst hat. Heute weiß er das zwar immer noch nicht, aber er kann sein Nichtwissen ständig überprüfen. Natürlich am Handy!

Kein Wunder also, dass 81 Prozent der Deutschen und sogar über 90 Prozent der Jüngeren laut einer Umfrage dort mindestens ein Mal pro Stunde draufschauen. Schließlich kann sich in einer Stunde heute so viel ereignen! US-Präsident Donald Trump etwa kann in dieser Zeit schon drei Mal zwischen der Verkündung von Weltkrieg und Weltfrieden schwanken. Der einstige

Herbst der Reformen kann sich in einer Stunde erledigt haben. Und während um 12 Uhr der Trendwal noch gerettet erscheint, ist er um 13 Uhr vielleicht schon seit Tagen tot.

Vor allem aber fühlen gerade Frauen den Druck, WhatsApp-Nachrichten sofort zu beantworten. Und sollte es keine geben, wirkt das nur für kurze Zeit beruhigend. Stellt sich doch bald die Frage, was Partner, Familie oder Freundinnen stattdessen tun. Vermutlich nichts Besonderes. Aber heute gilt: Genau das könnten sie ja mal schreiben. Sonst verpasst am Ende jemand, dass es gerade nichts zu verpassen gibt.

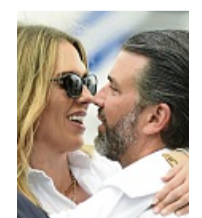
LEUTE, LEUTE



Michelle Hunziker hat Thomas Gottschalk lieb

Moderatorin Michelle Hunziker hat sich liebevoll über ihren früheren „Wetten das ...?“-Kollegen Thomas Gottschalk geäußert. „Ich habe Thomas lieb“, sagte die 49-Jährige der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. Sie habe Gottschalk getroffen und sei froh gewesen, „ihn zu umarmen“. Der Kontakt sei aber weniger geworden.

afp/FOTO: DPA



Donald Trumps Sohn heiratet Influencerin

Der älteste Sohn des US-Präsidenten, Donald Trump Jr. (48), hat seine Hochzeit mit Influencerin Bettina Anderson (39) öffentlich bekanntgemacht. Beide posteten auf ihren Instagram-Accounts ein Schwarz-Weiß-Foto mit Eheringen. Der US-Präsident war bei der Hochzeit nicht dabei.

dpa/FOTO: DPA

Glaskasten und „abgebissene Wurst“

Der Berliner Hauptbahnhof wird 20 Jahre alt – Er war von Anfang an umstritten

Berlin – Hohn und Spott über die Hauptstadt ausgießen – das garantiert viel Aufmerksamkeit. Zum Ziel der Kritik kann nahezu alles werden, und spätestens seit dem großen Rolltreppen-Desaster vor wenigen Wochen ist auch der Hauptbahnhof in den Fokus geraten. Der Ausfall von zeitweise 75 Prozent der Rolltreppen wurde zum Sinnbild für das kaputte Berlin.

Am Dienstag jährt sich die Eröffnung des Hauptbahnhofs zum 20. Mal – doch ist es wirklich so schlecht bestellt um ihn? Der Blick zurück zeigt: Das Gebäude sorgt seit jeher für gemischte Gefühle, juristischer Streit inklusive.

Um den Bahnhof pünktlich zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland in Betrieb nehmen zu können, wurde kurzerhand auf 130 Meter Dach über den Gleisen verzichtet. Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) soll mal gesagt haben, dass ihn der Bahnhof mit dem

gekürzten Dach von oben an eine „abgebissene Wurst“ erinnere.

Das Dach wurde nie nachgerüstet, die „abgebissene Wurst“ blieb abgebissen, bereits produzierte Stahlteile wurden später verschrottet. Das Dach und die Decke im Tiefgeschoss – gebaut wurde eine Flachdecke, im Entwurf war dagegen eine Gewölbendecke mit Lichtinszenierung vorgesehen – sorgten jahrelang für Ärger zwischen dem Architekten Meinhard von Gerkan und dem damaligen Bahnchef Hartmut Mehdorn.

Keine Anbindung an die Nord-Süd-S-Bahn

„Wir haben einen Bahnhof bestellt und keine Kathedrale“, sagte Mehdorn einmal. Erst nach mehreren Terminen vor Gericht einigten sich beide Seiten. Die Bahn zahlte Geld an eine Stiftung, die die Ausbildung junger Architekten unterstützt.

Für den Zugbetrieb spielt das keine Rolle – mal davon abgesehen, dass die Fahrgäste an den Enden der oberen Bahnsteige bei schlechtem Wetter im Regen stehen. Rund 1300 Züge fahren jeden Tag durch den Berliner Hauptbahnhof, 300.000 Fahrgäste und andere Besucher werden täglich gezählt.

Nur ein Jahr nach der Eröffnung wurde die Station vom Verkehrsbündnis Allianz Pro

Schiene zum „Bahnhof des Jahres“ gekürt. Die Jury lobte die Sauberkeit, die offene Architektur und die Aufenthaltsqualität. Doch sie bemängelte 2007 eine fehlende direkte Anbindung an die Nord-Süd-S-Bahn – die es immer noch nicht gibt. Schon vor neun Jahren sollte eine neue S-Bahn-Linie in Betrieb genommen werden, aber die Bahn verschob den Start immer wieder. Zuletzt hieß es, die In-

betriebnahme der S15 erfolge im Frühjahr 2026 – bis wann das Frühjahr aus Sicht der Bahn andauert, ist aber unklar.

Ob der Berliner Hauptbahnhof noch Chancen auf den „Bahnhof des Jahres“ hätte? „Heutzutage sind bei jeder Jury-Reise die Fahrradstellplätze ein sehr großes Thema“, sagt Dirk Flege, Geschäftsführer der Allianz pro Schiene. Da gebe es Verbesserungsbedarf.

Weil die Gesellschaft älter wird, sind außerdem mehr Besucher auf die Aufzüge angewiesen – und da wird es schwierig in Berlin. Sie kriechen gefühlt in Zeitlupe zwischen fünf Ebenen hin und her. Mit Kinderwagen, Rollstuhl oder schwerem Gepäck hilft nur: Viel Zeit einplanen. Wer im zweiten Untergeschoss einrollt, muss alternativ 147 Stufen bewältigen, um zum Beispiel zur S-Bahn zu kommen – auch deswegen ist der Ausfall von Rolltreppen besonders bitter.

FABIAN NITSCHMANN

DPA

Tausende Menschen kamen 2006 zum Bühnenprogramm anlässlich der feierlichen Eröffnung des Berliner Hauptbahnhofs.

DPA

DPA

DPA

Ebola-Ausbruch begann früher

Kampala – Der Ebola-Ausbruch im Ostkongo hat wohl früher begonnen als angenommen. Drei freiwillige Rotkreuz-Helfer hätten sich wahrscheinlich schon am 27. März in der Demokratischen Republik Kongo infiziert, teilte die Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) mit. Alle drei starben im Mai. Inzwischen gibt es mehr als 900 Verdachtsfälle im Kongo, sieben bestätigte Fälle in Uganda.

dpa

U-Haft nach Kinder-Aussetzen

Lissabon – Im Fall der mutmaßlichen Aussetzung zweier französischer Kleinkinder in Portugal hat ein Richter laut Medienberichten Untersuchungshaft für die Mutter und den Stiefvater angeordnet. Die beiden Franzosen seien dringend der schweren Körperverletzung und Kindesaussetzung verdächtig, habe der zuständige Richter António Fialho in Setúbal mitgeteilt. Die Jungen seien in einer Pflegefamilie.

dpa

Suche nach Vermissten

Qinyuan – Nach einem schweren Grubenunglück im Norden Chinas mit mindestens 82 Todesopfern dauert die Suche nach zwei Vermissten an. Nahe dem Liushenyu-Kohlebergwerk warten besorgte Angehörige weiter auf Informationen. In dem Bergwerk hatte sich am Freitag eine schwere Gasexplosion ereignet. Die Behörden warfen dem Betreiber „schwere Verstöße“ gegen Sicherheitsvorschriften vor.

afp

Drei Chinesen erreichen Raumstation

Nach dreieinhalb Stunden Flug angedockt

Peking – Drei chinesische Raumfahrer sind an der Raumstation Tiangong eingetroffen. Nach dreieinhalbstündigem Flug dockte das Raumschiff Shenzhou-23 mit den Taikonauten am Montagmorgen (Ortszeit) problemlos an die chinesische Raumstation an, teilte die chinesische Behörde für bemannte Raumfahrt laut der Nachrichtenagentur Xinhua mit. Im Rahmen der Mission soll erstmals ein chinesischer Raumfahrer ein ganzes Jahr lang auf der Raumstation bleiben.

Die Raumkapsel Shenzhou-23 war vom Weltraumbahnhof Jiuquan im chinesischen Teil der Wüste Gobi gestartet, wie Bilder des chinesischen Staatsfernsehens zeigten. Ins All befördert wurde die Kapsel von der Trägerrakete Langer Marsch 2-F. Zehn Minuten nach dem Start trennte sich die Shenzhou-23 von der Rakete. „Die Astronauten sind in gu-

tem Zustand, und der Start war ein kompletter Erfolg“, teilte die Raumfahrtbehörde mit.

Die Raumstation Tiangong ist das Herzstück des ehrgeizigen chinesischen Raumfahrtprogramms. Ihre dreiköpfige Besatzung wird üblicherweise alle sechs Monate ausgetauscht. Dass nun erstmals ein Taikonaut ein ganzes Jahr in der Raumstation bleiben soll, wird von Peking als wesentlicher Schritt in den chinesischen Bestrebungen betrachtet, bis zum Jahr 2030 Menschen zum Mond zu schicken.

Welcher der drei Taikonauten ein Jahr im All bleiben wird, soll erst später bekanntgegeben werden. Mit der Shenzhou-23 reisten die Raumfahrer Zhu Yangzhu und Lai Ka-ying sowie die Taikonautin Zhang Zhiyuan zu der Raumstation. Der 39-jährige Zhu, der bereits an der Mission Shenzhou-16 teilgenommen hatte, ist der Kommandant der neuen Mission.

afp

Blauer Mini-Oktopus entdeckt



Eine Aufnahme des winzigen Oktopus, der auf eine Handfläche passen würde.

DPA

Puerto Baquerizo Moreno – Forscher haben in der Tiefsee vor den Galápagos-Inseln eine faszinierende Tierart entdeckt: einen winzigen blauen Oktopus. Das Tier, das nur etwa die Größe eines Golfballs hat, wird im Fachjournal „Zootaxa“ als neue Spezies mit dem Namen Microledone galapagensis beschrieben.

Die Entdeckung geht auf eine Tiefsee-Expedition mit einem Forschungsschiff zurück. Nahe

der Isla Darwin im Nordwestens des Galápagos-Archipels steuerte die Besatzung einen ferngesteuerten Unterwasserroboter (ROV) über den Meeresboden. In einer Tiefe von rund 1773 Metern filmte die Kamera an einem Unterwasserberg den kleinen Kraken. Janet Voight, Expertin für Tintenfische und Hauptautorin der Studie, erkannte sofort die Besonderheit des Fundes. „Ich hatte so etwas noch nie gesehen“, sagte sie.

dpa

**Guten Morgen,
liebe Leser!**

In Südamerika lebt ein unscheinbarer, graubrauner Rüsselkäfer mit dem nicht alltäglichen Namen *Macrostypylus gandalf*. Einer seiner Cousins wird *Macrostypylus frodo* genannt. Sollten Ihnen die Zweitnamen bekannt vorkommen, liegen Sie richtig: Die Insekten wurden nach Figuren aus den „Herr der Ringe“-Filmen benannt. Obwohl die Ähnlichkeiten zwischen einem Zauberer mit Rauschbart und spitzem Hut und einem Rüsselkäfer marginal sind. Letzterer hat auch keine behaarten Füße wie der Hobbit Frodo. Im Gegensatz zum Mooswald-Blütenflughund aus Neuguinea, der deshalb zu Recht *Syconycteris hobbit* genannt wurde. Darf man seinen Sohn Frodo nennen? Vermutlich schon, ist ja ein gängiger Vorname. Im Gegensatz zu Störenfried, Schröder, Whisky, Popcorn, Urmel, Pfefferminza, Graf oder Desperado. Allesamt von Standesämtern abgelehnt. Schade. Der Schriftsteller Fontane hieß Theodor. Wie langweilig! Graf Fontane wäre deutlich vielschichtiger. Auch Batman wird als Vorname nicht anerkannt. Wissen Sie, wie die Comicfigur in Schweden heißt? Läderlappen. Der Name Crazy Horse wurde ebenfalls abgelehnt. Die Eltern gaben ihrem Kind stattdessen den indianischen Originalnamen: *Taschunka Witko*. Zu den weltweit häufigsten Nachnamen zählen Pflaumenbaum und Bogenbieger. Allerdings nur in ihrer chinesischen Version, als *Li* und *Zhang*. Großer Beliebtheit in Filmen, Büchern oder Comics erfreuen sich sprechende Namen, die eine Botschaft in sich tragen. Wie der hinterlistige Großweiser *Isnogud* aus den gleichnamigen französischen Comics. Sein Name signalisiert: Das ist kein Guter. Weniger bekannt sind *Isnoguds* Sohn und Tochter. Die heißen *Isverybad* und *Isveryblöd*. juw

3 Dinge, die ich heute wissen muss:**1 Pfingstmusiktag**

Das Sonntagsabendkonzert der 52. Lauterbacher Pfingstmusiktag mit dem Calmus-Ensemble begeisterte das Publikum. Seite 8

2 Schützen feierten

In Herbstein wurde Schützenfest gefeiert und herrschaftliche Regenten wurden gekürt. Außerdem besuchten Gäste aus Ranst das Traditionsfest Seite 9

3 Dorftreff kommt

Die Ulrichsteiner Stadtverordneten hoben den Sperrvermerk für die Schaffung eines Dorftreffs auf. Seite 10

IHR DRAHT ZU UNS**Lauterbacher Anzeiger**

06641 6466-
Claudia Kempf, Ltg. (cke) -22
Annika Rausch (ar) -26
Oliver Hack (oh) -24
Kai Kopf (kk) -25

redaktion@lauterbacher-anzeiger.de
sport@lauterbacher-anzeiger.de



Die Landkreise Fulda und Vogelsberg liegen zwar unter dem Landeswert, aber auch hier sind Apothekenschließungen im zweistelligen Prozentbereich zu beklagen. IMAGO/SWAANTJE HEHMANN/IMAGO/SWAANTJE HEHMANN

Versorgung und Abdeckung in Gefahr

Auch in der Region sind Apothekenschließungen im zweistelligen Prozentbereich zu beklagen

Region – Wenn in Deutschland die Apotheker zum Protest auf die Straße gehen, so ist immer wieder die Rede vom Apothekensterben. In Hessen zeichnet der Hessische Apothekerverband seit 2013 ein Minus von 18 Prozent der Betriebe. Im Landkreis Fulda sehen die Zahlen noch besser aus, im Main-Kinzig-Kreis hingegen schlechter.

Das Jahr 2013 kommt immer wieder als Referenzzeitpunkt auf, wenn es um den Protest der Pharmazeuten gegen die Gesundheitspolitik geht. In jenem Jahr erhielten sie die letzte Honoraranpassung. Seitdem zeichnet der Hessische Apothekerverband (HAV) ein Minus von 18 Prozent bei den Apotheken im Land. 1268 an der Zahl sind es aktuell noch – Stand 1. April 2026.

Minus von 14 Prozent im Vogelsberg

Die Landkreise Fulda und Vogelsberg liegen zwar unter dem

Landeswert, aber auch hier sind Apothekenschließungen im zweistelligen Prozentbereich zu beklagen. Im Kreis Fulda ging binnen 13 Jahren die Zahl der Betriebe um rund zehn Prozent von 58 auf 52 zurück. Im ländlichen Flächenlandkreis Vogelsberg war in derselben Zeit ein Minus von 14 Prozent zu verzeichnen. In absoluten Zahlen bedeutet dies einen Rückgang von 29 auf 25 Apotheken. Düstere stellt sich das Szenario in der Arzneimittelversorgung im Main-Kinzig-Kreis indes dar: Mit 20 Prozent liegt die relative Anzahl der Schließungen über dem Landeschnitt.

Die Gründe für die Schließung der Apotheken sind laut Hessischem Apothekerverband (HAV) unterschiedlich: So führt der Berufsverband die schwieriger werdenden wirtschaftlichen Bedingungen an. Den nicht angehobenen Honoraren stünden steigende Kosten für Energie, Technik und Personal gegenüber. Gerade

Letzteres sei auch in dieser Branche schwer zu finden. In der Folge fehlt es an Nachwuchs, der Betriebe übernimmt. Viele Pharmazeuten ziehe es heute in die Industrie – wegen geregelter Arbeitszeiten ohne Notdienste und eines festen Einkommens ohne unternehmerisches Risiko. Hinzu komme die Konkurrenzsituation durch die sogenannten Versandapotheken.

Sorge bereiten dem HAV in der Konsequenz die Versorgung und die Abdeckung. So hängt im Landkreis Fulda die Versorgung in 14 von 23 Kommunen von einer einzigen Apotheke im Ort ab; das betrifft mit 78 200 Einwohnerinnen und Einwohnern 35 Prozent der Gesamtbevölkerung. Nüsttal und Rasdorf verfügen über gar keine Apotheke. Seit 2000 schlossen in der näheren nördlichen Nachbarschaft – in Haunetal und Hohenroda – die jeweils einzigen Apotheken. Betroffen sind laut HAV zusammen etwa 5800 Menschen.

Von den 19 Städten und Gemeinden im Vogelsbergkreis verfügen Antrifftal, Gemünden (Felda), Lautertal und Schwalmatal über keine Apotheke mehr. In neun Kommunen hängt die Versorgung von 28 200 Einwohnern (28 Prozent der Bevölkerung) an einem Betrieb. Im Main-Kinzig-Kreis muss Flörsbachtal im tiefen Spessart ohne eine Apotheke auskommen. Über lediglich noch eine verfügbare Apotheke in 10 von 28 Städten und Gemeinden. Betroffen sind davon 60 200 Einwohner und damit 14,3 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landkreises. Zum Vergleich: In Hessen gilt dies für 173 Gemeinden und 969 000 Einwohner (15 Prozent der Bevölkerung). In ländlichen Gebieten macht das sogar 33 Prozent Bevölkerungsanteil aus.

Für ihre Besorgnis ziehen die Apotheker noch einen weiteren Wert heran: die kritische Entfernung zur nächsten Apotheke. Diese hat der Gesetzgeber auf sechs Kilometer als Schwelle festgelegt, ab der die

Arzneimittelversorgung als erschwert gilt. In ländlichen Regionen Hessens müssen neun Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner Strecken zwischen 6 und 16 Kilometern zurücklegen. Im Landkreis Fulda liegt dieser Anteil bei 5,8 Prozent (13 000 Menschen) der Gesamtbevölkerung, im Vogelsberg sind dies 23 Prozent (9300 Menschen), seit die Apotheke in Gemünden kürzlich geschlossen wurde, im Main-Kinzig-Kreis 4,5 Prozent (18 800 Einwohner).

Im Durchschnitt bedeutet dies, dass Menschen im Landkreis Fulda eine Anfahrt von 7,6 Kilometern bis zur nächsten Apotheke zurücklegen müssen, im Vogelsberg 7,4 Kilometern und im Main-Kinzig-Kreis 7,7 Kilometer. Der Landeschnitt liegt bei acht Kilometern. Gerade nachts, am Wochenende und an Feiertagen können die Strecken bis zum Notdienst aber noch länger ausfallen.

ANDREAS UNGERMANN

Schwerer Unfall in der Nacht

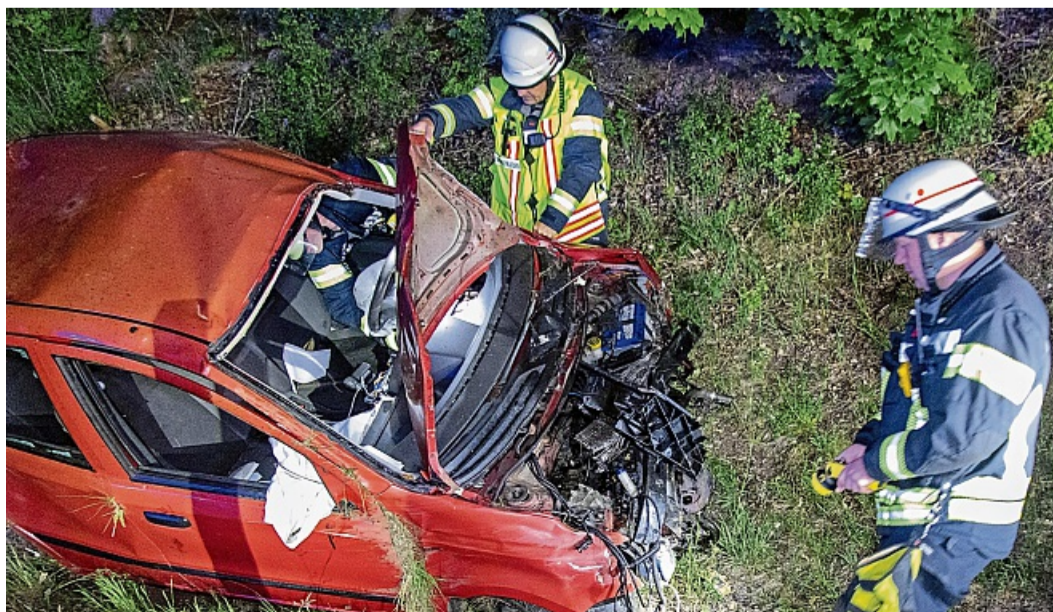
50-Jähriger aus dem Vogelsbergkreis kommt auf B254 bei Bimbach mit Auto von Fahrbahn ab und wird verletzt

Region – Zu einem Alleinunfall kam es heute Nacht gegen 015 Uhr auf der B254 in Höhe Großenlüder-Bimbach, bei dem ein 50-jähriger Fahrer aus dem Vogelsbergkreis verletzt wurde.

Unterwegs Richtung Lauterbach

Aus bisher ungeklärter Ursache kam der Vogelsberger mit seinem Fiat Panda rechts von der Fahrbahn ab, schlitterte rund 100 Meter durch den Graben und kam erst nach einem Überschlag zum Stillstand. Der Fahrer kam aus Richtung Fulda und wollte in Richtung Lauterbach.

Sebastian Krüger, Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr Großenlüder-Bimbach, erklärt: „Alarmiert worden sind wir zu



Der Fiat Panda kam erst nach einem Überschlag schwer beschädigt zum Stillstand. Der Fahrer wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. CRÖNLEIN/FULDAMEDIA

einer technischen Hilfeleistung Verkehrsunfall auf die Bundesstraße 254. Vorgefunden haben wir einen verunfallten Pkw und eine verletzte Person, die bereits durch den Rettungsdienst betreut wurde. Das Umfeld wurde durch die Feuerwehr abgesichert, ausgeleuchtet sowie nach eventuell weiteren Personen abgesehen und die Fahrbahn gereinigt. Wir waren mit neun Einsatzkräften vor Ort.“

Vor Ort waren die Polizei aus Fulda, der Rettungsdienst und die Feuerwehr. Der Pkw ist ein Totalschaden und musste abgeschleppt werden. Die Polizei schätzt den Sachschaden im mittleren fünfstelligen Bereich. Die Bundesstraße wurde einspurig an der Unfallstelle vorbeigeleitet. webe



Von der unerfüllten Liebe hatte das „Calmus Ensemble“ bei den diesjährigen Lauterbacher Pfingstmusiktagen so einiges im Repertoire. CARSTEN EIGNER

So schön kann „Liebesleid“ klingen

Sonntagsabendkonzert der 52. Lauterbacher Pfingstmusiktage mit dem Calmus-Ensemble

Lauterbach – „Liebeskummer lohnt sich nicht, my Darling.“ Mit diesen Zeilen sang sich 1964 einst die schwedische Schlagersängerin Siw Malmkvist auf Platz 1 in der Hitliste der deutschen Charts. Doch Musik kann tatsächlich gegen Liebeskummer helfen, wie 2017 die beiden japanischen Forscher Kazuma Mori und Makoto Iwanaga in einer Studie herausgefunden haben. Demnach scheinen Lieder, die einem die Tränen in die Augen treiben, auf uns einen die Seele reinigenden Effekt zu haben, uns zu beruhigen und sogar ein Wohlgefühl zu bescheren.

„Tränenschwere Lieder gegen tränenschwere Lider“ – dieser Mission hat sich das Calmus Ensemble in seinem aktuellen Programm „Liebesleid“ verschrieben. Zum Sonntagsabendkonzert der 52. Lauterbacher Pfingstmusiktage kam das vielfach preisgekrönte (u. a. 2019 mit dem „Opus Klassik“) Leipziger Vokalquintett zum allerersten Mal zu einem Auftritt in der Stadtkirche. Vor ausverkauftem Haus zeigte sich das „Calmus Ensemble“ bei sei-

nem Ansingem gegen den Liebeskummer gewohnt stil- und epochenübergreifend, immer zwischen Barock und zeitgenössischer Musik, wobei Zwischenstopps bei der deutschen Romantik und dem Volkslied der britischen Inseln einbegriffen waren. Ein gewisses Maß an A-cappella-Sound, wie man ihn insbesondere von der populären Musikgruppe „Die Prinzen“ kennt, war dabei nicht zu überhören, zumal die Gründergeneration des 1999 gegründeten „Calmus Ensemble“ der gleichen musikalischen Tradition entstammt: dem weltberühmten Leipziger Thomanerchor.

Mit einem kräftigen Schuss Melancholie gewürzt bildete die hymnische Reue einer gescheiterten Partnerschaft, Tom Odells „Another Love“ im auf das Ensemble maßgeschneiderten Arrangement von Juan M. V. Garcia, den Auftakt.

Rührselige Liebesromantik aus dem 19. Jahrhundert hatten „Da unten im Tale“ und „In stiller Nacht“ von Johannes Brahms zu bieten und auch in „John Anderson“ von Robert

Schumann wurde die Sehnsucht nach der verflissenen Liebe geschürt. Die drei der „Five Traditional Songs“ von John Rutter stellten schließlich unter Beweis, das man auch in der heutigen Zeit noch romantische Drücker auf die Tränenröhren verfassen kann. Ein klein wenig Witz dabei war auch bei Rutters „Dashing way with the smoothing iron“. Denn da war das Ohr Zeuge dabei, wie die Angehimmelte ihre Wäsche wäscht, sie mit flottem Schwung mit dem Bügeleisen bügelt und schließlich ins frisch hergerichtete hübsche Kleid schlüpft.

Vom Chor der Kirche mitten unter die Zuschauer mischten sich Elisabeth Mücksch (Sopran), Johanna Gröhn-Veit (Alt), Friedrich Bracks (Tenor), Jonathan Müller-Saretz (Bariton) und Michael B. Gernert (Bass) beim auf den Leib geschneiderten „Nightingale Song in Berkeley Square“ von Manning Sherwin.

Eine Liebesgeschichte mit Fortsetzung hatten die beiden Stücke „Swansea Town“ und „I love my love“ aus den „Six Cho-

ral Folksongs“ von Gustav Holst zu bieten. Zwischendurch gab es die bewegte Anklage des Liebenden im Madrigal „Lasso, perché mi fuggi“ von Johann Grabbe aus der Renaissance und das zeitgenössische Bekenntnis, vor lauter Liebe verrückt zu werden, mit „Je deviens fou“ von Gordon Kamppe.

Auch in der Sprache, die den längsten Ortsnamen der Welt hervorgebracht hat, wird die unerfüllte Liebe besungen. Das zeigte das „Calmus Ensemble“ mit der walisischen Volksweise „Tra bo dau“. Aus hiesigen Landen, aus dem Odenwald, soll hingegen „Schönster Schatz mein Augentrost“ stammen, in welchem schmalzig die versagte Treue und das schwer gewordene Herz beklagt wurden. Schön-schaurig wirkte auch das Volkslied „Ich habe die Nacht“. Dagegen hat sich Georg Kreisler in seinem Stück „Alles nicht wahr“ eher einen Spaß daraus gemacht, die Liebesbeurteilung ebenso entlarven wie diejenige des Zahnarztes, kein Honorar zu fordern oder die Geschichte vom selbst ein Ei le-

genden Küken. Und vielleicht ist es am Ende besser, nur eine imaginäre Freundin zu haben wie jene von Kreisler wortreich in Szene gesetzte „Barbara“.

Georgs Namensvetter Fritz Kreisler hatte da schon lange zuvor in feinstem Wiener Sentimentalität das namensgebende „Liebesleid“ beklagt. Die bekannte Ballade „Es waren zwei Königskinder“ erzählte auch von ebensolchem, das in diesem Fall tragisch endet. Im sanften melancholischen Stil kam „Underneath the stars“ von Kate Rusby zur Geltung. Manche mögen es ob seine Popularität schon zu abgedroschen halten, aber „Hallelujah“ von Leonhard Cohen will man trotzdem immer wieder hören, so auch zum Abschluss des Konzerts. Als Zugabe brachte das Ensemble nach dem stürmischen Applaus mit dem „Nachtlied“ von Thomas M. J. Schäfer eines seiner erklärten Lieblingsstücke. Und zur Mission des „Calmus Ensemble“, tränenschwere Lieder gegen tränenschwere Lider, konnte man am Ende mehr als deutlich feststellen: Erfüllt!

eig

Eichhof: Gruppe langfristig gesichert

Lauterbach/Vogelsbergkreis – Die Angehörigengruppe für nahestehende Personen psychisch erkrankter Menschen ist langfristig gesichert: Marcel Terwiel vom Sozialdienst der Psychiatrischen Institutsambulanz, verantwortlich für das Qualitätsmanagement der Psychiatrie am Krankenhaus Eichhof, erhält seit Januar dieses Jahres Unterstützung von erfahrenen Sozialpädagoginnen der Vogelsberger Lebensräume. Das teilt das Eichhof-Krankenhaus mit.

Im Wechsel begleiten Ira Steigel, Elisa Wichert und Demi Ramovic von der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle mit Standorten in Alsfeld, Homberg, Mücke-Nieder-Ohmen, Lauterbach, Schlitz, Schotten und Grebenhain-Crainfeld gemeinsam mit Marcel Terwiel die monatlich stattfindenden Treffen und übernehmen die Leitung der Angehörigengruppe, die offen gestaltet ist und keiner Anmeldung bedarf. Die Treffen finden jeden zweiten Dienstag eines Monats von 18.30 bis 20 Uhr in der Tagesklinik der Psychiatrie am Krankenhaus Eichhof statt.

Weit mehr als nur Gesprächsrunde

Die monatliche Zusammenkunft ist dabei weit mehr als nur eine Gesprächsrunde von Gleichgesinnten. „In unserer Angehörigengruppe bieten wir Unterstützung und Verständnis, schaffen die Möglichkeit, Kontakte mit anderen Betroffenen zu knüpfen, Erfahrungen und Informationen auszutauschen“, erklärt Ira Steigel. Angehörige erhielten die Möglichkeit, anonym oder offen über ihre Sorgen, Belastungen und Erfahrungen miteinander zu sprechen. Gleichzeitig bieten die Leitungen der Gruppe fachliche Unterstützung und Orientierung im Umgang mit psychischen Erkrankungen.

„Selbsthilfe und Austausch benötigen Moderation“, weiß Marcel Terwiel aus seiner langjährigen Tätigkeit im Umgang mit Erkrankten und deren Angehörigen. Alle Mentoren hätten ein offenes Ohr für die Nöte der Teilnehmenden, informierten aber auch über unterschiedliche Krankheitsbilder. pm

Junge Besucher hielt es nicht lange auf den Sitzplätzen

Pfingstmusiktage: Kinderkonzert „Quatsch mit Strophen“ begeistert kleine und große Besucher

Lauterbach – Was wären die Lauterbacher Pfingstmusiktage ohne das mittlerweile schon fest etablierte Kinder-Mitmach-Konzert? So war es nicht verwunderlich, dass sich trotz tropischer Temperaturen zahlreiche Familien in der Aula der Alexander-von-Humboldt-Schule zum gemeinsamen Konzert mit Sänger und Pianist Dominik Merscheid, dem Clown Rainer „Roberto“ Kreuz sowie dem Lauterbacher Spatzen- und Kinderchor unter der

Leitung von Claudia Regel einfanden.

Und bereits nach fünf Minuten hielten es die ersten Kinder im gut gefüllten Saal nicht mehr auf den Sitzplätzen, so amüsiert und begeistert waren sie von Clown Roberto, der ganz aufgeregt war über seinen gemeinsamen Auftritt mit Multitalent Dominik Merscheid, und dazu noch alle Chorkinder. Da durfte nichts schiefehen! Nach vielerlei tolpatschigen Anstrengungen hatte er

endlich den Eingang mit Vorhang für Dominik aufgebaut, der sich nach dem Durchschreiten sogleich mit seinem ersten Lied „Lieber fahr ich mit dem Fahrrad bis zum Nordpol, mit nichts als einer Badehose an!“ am Klavier in die Herzen der Zuschauer sang. Schon unterstützte ihn mit hellen Glockenstimmen der Kinderchor (7–10 Jahre) bei seinem Beitrag „Ausprobiert, schließlich hat es doch funktioniert!“ Spätestens beim nächsten gemeinsamen Lied – verstärkt durch den Spatzenchor (4–6 Jahre) – zum Thema „Ausleihen“ spürte man: Dieser Künstler verwandelt die alltäglichen Erlebnisse und Besonderheiten mit viel Witz und Lebensfreude in „Quatsch mit Strophen“, die sogar Großeltern einfach so mitsingen können. Dies zeigte sich auch beim Sperrmüll-Lied, wo eine kleine magische Kiste schließlich doch nicht die Fragen der Kinder beantwortete, denn am liebsten möchte sie nur Matsch!



Der Spatzen- und Kinderchor singt gemeinsam voller Leidenschaft. DITTE VON DIETZE

Anschließend machte Roberto mit lautem Scharchen auf sich aufmerksam, musste mit allerlei Tricks und gemeinsamen Bemühungen auch vom Publikum wieder geweckt werden und zeigte beim gemeinsamen Bewegungslied mit dem Spatzen- und Kinderchor, wie toll ein Flohmarktbesuch sein kann, denn: „Leute, kommt und schaut, was euch gefällt. Wir verkaufen es für wenig Geld!“ Nun waren alle gemein-

sam so richtig in Fahrt gekommen – und da sollte das Konzert schon zu Ende sein? Das ging natürlich erst nach einer fulminanten Zugabe mit etlichen Chorsolisten am Mikrofon beim Piratenlied, zu dem alle in ein schmetterndes „Ho, ho, jetzt oder nie!“, einstimmten, inklusive Sturm und Meeresbrausen der begeisterten Besucherschar, die sich schon auf das Kinderkonzert im kommenden Jahr freut. ditt



Clown Roberto plagt sich mit der schweren Kiste ab. DITTE VON DIETZE

Führung durch den Friedwald

Lauterbach – Eine Führung durch den Friedwald Lauterbach bieten die Friedwald-Försterinnen und -Förster am 30. Mai und 13. Juni um 15 Uhr an. Eine Anmeldung ist erforderlich. Bei dem kostenlosen Spaziergang zeigen sie, wie ein Baumgrab im Friedwald aussieht, woran Interessierte freie Grabstätten erkennen und was diese kosten. Wer bereits zu Lebzeiten vorsorgen möchte, findet bei der Waldführung vielleicht schon den Baum, der einmal Familie und Freunden als letzte Ruhestätte dienen kann. Die Führung dauert etwa eine Stunde. Treffpunkt ist die Infotafel am Friedwald-Parkplatz 3, Navigationspunkt: Eichhofstraße, 36341 Lauterbach. Weitere Termine und Anmeldung unter www.friedwald.de/lauterbach oder 06155 848-100. pm

Treffsichere Königsfamilie

Schützenfest in Herbstein gefeiert und herrschaftliche Regenten gekürt

Herbstein – Boris Staubach als Schützenkönig, Manuela Nophut als Schützenkönigin und Benedikt Schleich als Jugendkönig erhielten jetzt bei der Präsentation der Königsfamilie des Schützenvereins Herbstein für das Jahr 2026 die obligatorische Königskette, die sie als herrschaftliche Regenten beim Herbsteiner Schützenverein sichtbar werden lässt.

62 Teilnehmer beim Königsschießen

Kein Geringerer als der Präsident des Deutschen Schützenbundes, Hans-Heinrich von Schönfels, und der Vorsitzende und die zweite Vorsitzende des Schützenvereins Herbstein, Lukas Bott und Luisa Traud, nahmen die Proklamation der Königsfamilie am Haus des neuen Schützenkönigs vor. Insgesamt 62 Teilnehmer traten zum Königsschießen an.

Nach dem Qualifikationsschießen stand die Anzahl der Teilnehmer für das Vogelschießen fest. Dies waren bei den Herren 13 Personen, bei den Damen sechs und bei der Jugend ebenfalls sechs.

Zu den Klängen des Spielmanns- und Fanfarenzuges der Freiwilligen Feuerwehr Herbstein mit Verstärkung von Groß-Felda hatten die Schützenvereine aus Herbstein, Lanzhain, Stockhausen und Hartershausen sowie die Schützenabteilung des TSV Altenschlirf sich auf den Weg gemacht, um der neuen Königsfamilie gratulieren zu können. Dabei ließen sie alle erfolgreichen Teilnehmerinnen des Königsschießens mit einem dreifachen „Gut Schuss“ hochleben, bevor sich der Zug wieder in Richtung Festplatz bewegte, um sich dort im Rahmen des traditionellen Pfingst-Schützenfestes zum Königsball zu treffen. Hier wurde die Königsfamilie noch einmal besonders begrüßt und es gab die obligatorischen Blumen.

Bürgermeisterin Astrid Staubach überreichte dabei, den



Schützen-Präsident Hans-Heinrich v. Schönfels (von links) nahm die Proklamation der Königsfamilie bei den Herren vor und würdigte dabei Marvin Heuser, Boris Staubach und Florian Gies gemeinsam mit dem Vorsitzenden Lukas Bott und Staatssekretär Michael Staubach.

ERICH STOCK



Die zweite Vereinsvorsitzende Luisa Traud (von links) gratulierte Leonas Pietsch, Chris Körber, Benedikt Schleich, Felix Fischer sowie Viktoria von Schönfels, Manuela Nophut und Petra Koch zu ihrem sportlichen Erfolg als Mitglieder der Königsfamilie.

ERICH STOCK

von ihr gestifteten Pokal, für den besten Jugendschützen an Leonas Pietsch, der einen Teiler von 69,2 erzielt hatte. Der vom früheren Herbsteiner Bürgermeister Manfred Pfeil gestiftete Pokal für den besten Zehner ging an Sven Nophut mit einem Teiler von 49,1.

Lob von der Bürgermeisterin

Die Bürgermeisterin freute sich, dass innerhalb des Stadtgebietes mit vier Schützenfesten die Geselligkeit gepflegt werde und überdies noch sportliche Erfolge hinzukämen. Dies



Leonas Pietsch erhielt den von der Herbsteiner Bürgermeisterin gestifteten Wanderpokal für den besten Schuss bei der Jugend.

ERICH STOCK

solle noch lange erhalten bleiben. Hans-Heinrich von Schönfels verwies darauf, dass in diesem Jahr die 75-jährige Wiedergründung des deutschen Schützenbundes demnächst in Wiesbaden gefeiert werden kann. Gleichzeitig verwies er auf den anstehenden Weltcup in München, wo die Herbsteinerin Lea Ruppel an den Start gehen werde, nämlich am heutigen Dienstag und am folgenden Donnerstag. Staatssekretär Michael Ruhl merkte an, dass man bei einem Schützenfest das Brauchtum bei einem Umzug zeigen könne. „Dieses Jahr freue ich mich ganz besonders,

da der Schützenkönig so weit weg wohnt, dass man kaum, weiter hätte gehen können.“ eck

Die Königsfamilie

Schützenklasse: König: Boris Staubach, erster Ritter: Marvin Heuser, zweiter Ritter: Florian Gies. **Damenklasse:** Königin: Manuela Nophut, erste Dame: Viktoria von Schönfels, zweite Dame: Petra Koch. **Jugendklasse:** König Benedikt Schleich, erster Ritter: Felix Fischer, zweiter Ritter: Chris Körber, dritter Ritter: Leonas Pietsch.

Begeisterte Belgier zu Besuch

Partnerschaft zwischen Herbstein und Ranst: Gäste reisen anlässlich des Schützenfestes in die Stadt auf dem Berge

Herbstein – Das Schützenfest in Herbstein an Pfingsten ermöglicht seit vielen Jahren, die Partnerschaft zwischen Herbstein und dem belgischen Ranst sichtbar werden zu lassen, denn oftmals kommen die belgischen Gäste zu diesem traditionellen Fest. So auch in diesem Jahr, als am Freitag fünf Bogenschützen des Vereins „Robin Hood Naturschutters“ die Stadt Herbstein erreichten. Zusätzlich dabei waren Tom Minnen, Chef des belgischen Verschweiserungskomitees, der zwei weitere Mitglieder mitgebracht hatte. Alle wurden im Rathaus von Bürgermeisterin Astrid Staubach, dem Stadtverordnetenvorsteher Daniel Schrimpf sowie weiteren Magistratsmitgliedern willkommen geheißen. Danach konnten die Gäste das Herbsteiner Heilwasser probieren und sich nach der längeren Anfahrt bei einem Spaziergang die Beine vertreten. Eine Überraschung wartete später im Festzelt, wo die Gäste in einer separaten Wertung am



Aus Anlass des Schützenfestes weilte eine Delegation aus dem belgischen Ranst, der Partnerschaft von Herbstein in der „Stadt auf dem Berge“, wobei die Freundschaft vertieft wurde.

ERICH STOCK

Königsschießen des Schützenvereins Herbstein teilnehmen durften und sichtlich Spaß daran hatten.

Am Samstag stand eine Führung durch ein Biotop unter der Leitung von Dittmar Oefner,

auf dem Programm und auch dem Vogelsberger Hausberg, dem Hoherodskopf, wurde ein Besuch abgestattet. Zu der Gruppe waren inzwischen Sonja Depooter, die in Ranst als Magistratsmitglied für die Ver-

schwisterung zuständig ist, und Christel Engelen gestossen. Begeistert waren die Belgier von dem großen Weitblick und den Waldflächen, welche sie aus ihrer Heimat so nicht kennen.

Abends war die Stadt Gastgeber für ein gemeinsames Abendessen, zu dem zwischenzeitlich auch der Ranster Bürgermeister Bart Goris und dessen Ehefrau Caroline eingetroffen waren. Neben einigen Ver-

tretern der politischen Gremien gehörte auch der ehemalige Bürgermeister Bernhard Ziegler zu den Gästen. Es wurden Geschenke ausgetauscht, man kam miteinander ins Gespräch. Weil einige der Gäste noch nicht in Herbstein gewesen waren, endete der Abend mit einer kleinen Stadtrunde.

Beim Abschied am Sonntag wurden die Gastgeber eingeladen, im nächsten Jahr die Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag der Gemeinde Ranst zu besuchen. „Ich würde mich sehr freuen, mit einer größeren Gruppe im nächsten Jahr nach Ranst zu reisen, denn gerade in einer Zeit, in der sich gefühlt die halbe Welt gegen uns Europäer verbündet, benötigt es den Austausch und die Freundschaft der Menschen in Europa – mehr denn je, denn Zusammenhalt und Verständnis entwickeln sich bei den Menschen in unseren Städten und Gemeinden“, so die Bürgermeisterin.

eck

Sperrvermerk für Dorftreff aufgehoben

Ulrichsteiner Stadtverordnete tagten – Bürgermeister verkündet Gewerbesteuerrückgang

Ulrichstein – Die schlechte Nachricht des Abends hob sich Bürgermeister Dr. Steffen Scharmann bis zum Schluss der jüngsten Sitzung der Ulrichsteiner Stadtverordneten im Dorfgemeinschaftshaus von Wohnfeld auf: Für das Jahr 2025 müsse eine Mindereinnahme bei der Gewerbesteuer in Höhe von 400 000 Euro aufgrund einer Steuerrückzahlung verkraftet werden. Der ursprüngliche Ansatz lag bei 1 600 000 Euro.

Auf anstehende Projekte könnten die Mindereinnahmen eine Auswirkung haben. Beispielsweise auf den Mehrer- generationenpark Ulrichstein. Der dazu vorgesehene Tagesordnungs- punkt „Stellung eines ‚Leader-Förderantrags‘ sowie Umwidmung von Haushaltsmitteln zur Umsetzung des Projekts“, wurde zurückgezogen, da hier noch weiterer Informations- und Klärungsbedarf notwendig sei, so Bürgermeister Scharmann, der diesen Antrag eingebracht hatte.

Zur Kenntnis genommen wurden die über- und außerplanmäßigen Ausgaben im Haushaltsjahr 2019. Die Entlastung des Magistrats 2019 erfolgte einstimmig. Laut Revisionsamt des Vogelsbergkreises gibt es im Bereich der Investitionstätigkeit Mehrausgaben von rund 160 000 Euro. Größere



Zu einem Dorftreff soll das ehemalige Gefrierhaus-Gebäude in Unter-Seibertenrod umgebaut werden. Wobei Leader-Fördermittel eingesetzt werden sollen, um an diese zu gelangen, wurde der Sperrvermerk in Höhe von 38000 Euro aufgehoben.

Summen sind im Bereich „Sicherheit und Ordnung“ mit 105 577 Euro sowie Verkehrsflächen und -anlagen des Öffentlichen Personennahverkehrs in Höhe von 45 310 Euro angefallen. SPD-Fraktionssprecher Heiko Müller hätte gerne gehabt, dass nicht nur die Summe der Überschreitungen genannt werde, sondern auch die Haushaltsansätze in den Erläuterungen, damit man einen Überblick darüber bekomme, in welchem Verhältnis die überplanmäßigen Ausgaben zum Haushaltsansatz stünden. Dies solle zukünftig so passieren, sicherte Bürgermeister Scharmann zu. Müller bedauerte es, dass der Überschuss von 100 000 Euro im Haushaltsjahr 2019 zu einem Minus von 500 000 Euro geführt habe. Zu

Wort kam auch Stadt-Kämmerer Daniel Wolf, der darauf verwies, dass sich der Haushalt für 2020 in der Prüfung befinde. „Die Jahre 2021 und 2022 sind in der Schublade“, sprich, können jederzeit zur Prüfung beim Rechnungsprüfungsamt eingereicht werden. Zusätzlich erläuterte Wolf, dass sich die Veränderungen im Haushaltsjahr 2019 aufgrund anderer Abrechnungsmodalitäten ergeben hätten.

Vertreter gewählt

Zu Beginn jeder Legislaturperiode müssen die Vertreterinnen und Vertreter sowie Stellvertreterin und Stellvertreter für die Betriebskommission Eigenbetrieb „Stadtwerke Ulrichstein“ (SWU) gewählt werden:

Vertreter sind Torsten Jost (SPD), Michael Mettler (CDU) und Wolfgang Viebeck (FW). Stellvertreter sind: Jörg Hermann (SPD), Sandra Steudle (CDU), Kai Uwe Geisel (FW).

Zu einem „Dorftreff“ soll das ehemalige Gefrierhaus Unter-Seibertenrod umgewandelt werden. Im Haushalt 2025 sind hier schon 20 000 Euro vorgesehen. Der Haushaltsansatz für 2026 in Höhe von 38 000 Euro wurde mit einem Sperrvermerk versehen. Damit eine Förderung möglich ist, muss der Sperrvermerk aufgehoben werden“, führte Bürgermeister Scharmann dazu aus. Heiko Müller (SPD) sah für die SPD noch Beratungsbedarf und stellte den Antrag, dass sich der Haupt- und Finanzausschuss damit befassen und abschlie-

ßend darüber entscheiden soll. Michael Mettler (CDU) brachte mögliche Fristen ins Gespräch. Laut Bürgermeister Scharmann treffe sich der Leader-Beirat am 16. Juni, um eine mögliche Förderung auf den Weg zu bringen. Der SPD-Antrag wurde mit sechs Ja-Stimmen und acht Nein-Stimmen abgelehnt. Nach einer Sitzungsunterbrechung auf Antrag der SPD erfolgte die Zustimmung zur Aufhebung des Sperrvermerks einstimmig. Thematisiert wurde in diesem Zusammenhang ein Überlassungsvertrag, wonach die Vereinigung des Ortes für die Unterhaltung des „Dorftreffs“ verantwortlich sein wird. Über den entsprechenden Vertrag muss noch entschieden werden.

Zur Abstimmung standen auch der „Entwurfs- und Offenlegungsbeschluss“ für den Bebauungsplan „Solarpark Gilgaltalhöfe“ und die Änderung des Flächennutzungsplanes für den gleichen Bereich, die einstimmig erfolgten. Dazu informierte Lennart Lindner vom Planungsbüro Fischer aus Wettenberg über die Mitteilungsergebnisse der verschiedenen Behörden. Nach dessen Ausführungen sprach Michael Mettler (CDU) von „verheerenden Stellungnahmen“, wozu nichts ausgeführt worden sei. Er sah die Frage nach der Blendungs-

gefahr nicht zufriedenstellend beantwortet, wobei der Vortragende darauf verwies, dass verschiedene Szenarien überprüft worden seien und deshalb noch weitere Anpflanzungen als Sichtschutz vorgesehen seien. Heiko Müller wollte über die Projektträger sei. Die Energiegenossenschaft Vogelsberg sowie die Stadt Ulrichstein, würden sich die Kosten teilen, so der Bürgermeister.

Mit der Dorfmoderation und Dorfentwicklung hatten sich schon die Stadtverordneten der vorangegangenen Legislaturperiode befasst und der neuen Stadtverordnetenversammlung die Beschlussfassung überlassen. Für das kommunale Entwicklungskonzept gibt es 75 Prozent an Zuschüssen. Einstimmig sprachen sich die Stadtverordneten dafür aus.

Über die Verleihung von Ehrenbezeichnungen nach der Hauptsatzung der Stadt Ulrichstein entscheidet das Parlament. Danach sollen Manfred Feineis (Ulrichstein) und Werner Funk (Bobenhausen) der Titel Ehrenstadtrat verliehen bekommen. Die Leistungen von Arno Dietz (Ulrichstein) sollen durch die Verleihung „Ehrenwehrgewürdig“ gewürdigt werden. Die offizielle Ehrung wird zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt.

— ANZEIGE —

Brückentage im Mai

Täglich mitspielen und 500 Euro gewinnen!

Spieltag
19

Bis zum
31.05.
in Ihrer
Tageszeitung!

Lösen Sie unser spannendes Brückenrätsel und sichern Sie sich die Chance auf **500 Euro** täglich. Jeden Mittwoch warten sogar **1.000 Euro** auf Sie.

So einfach geht's:

- Setzen Sie die vorgegebenen Brückenwörter waagrecht so ein, dass sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten vorgegebenen Wort je ein neuer sinnvoller Begriff entsteht. Das Lösungswort ergibt sich aus der senkrechten Mittelreihe.
- Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinnhotline an und nennen Sie uns das Lösungswort.
- Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer.
- Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils den Tagesgewinner.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

LÖSUNGSWORT										
EIS										KURS
PFLANZEN										BLUME
ENTEN										ROSE
UMWELT										ENGEL
EDEL										BETON
ZUNFT										BRIEF
ZAUN										REICH
NUMMERN										PATT

Brückenwörter: BUTTER, KOENIG, MEISTER, SCHILD, SCHUTZ, STAHL, TANZ, TEICH

Gewinnhotline:

01378-991851

Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen).



Gewinner vom
14. Spieltag:
Klaus-Peter Stein

Lösungswort vom 22.05.: **Tretboot**

Fragen zum Gewinnspiel: 0800-2223384. Keine Gewinnspielteilnahme unter dieser Nummer (Telemedia Interactive GmbH, kostenlos)

Teilnahmebedingungen: Veranstalter des Gewinnspiels sind: Zeitungsgruppe Ippen, Neue Pressegesellschaft mbh & Co. KG, die SÜDWEST PRESSE und den Partnern der Redaktionsgemeinschaft und deren jeweilige Online-Angebote, Verlagsgruppe HCSB, NOZ/mh:n Mediengruppe (nachfolgend kurz als „Tageszeitungen“ bezeichnet). Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Aktionszeitraum des Gewinnspiels „Brückenrätsel“ läuft vom 2. Mai bis 31. Mai 2026. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag, 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos, telefonisch kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinnanspruch verfällt, wenn die Gewinner es verweigern, dem Veranstalter ein Foto zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Sollten wir Sie nicht erreichen können, wird direkt der nächste Gewinner ausgelost. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Der Gewinner erklärt sich damit einverstanden, mit Namen, Text und Foto in den Tageszeitungen veröffentlicht zu werden. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der Teilnehmer verantwortlich. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter der Tageszeitungen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Das Gewinnspiel kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Datenschutz unter: datenschutz.tmia.de

Lauterbacher Anzeiger
Oberhessische Zeitung

„Kultur bereichert unser Leben“

Landrat Dr. Jens Mischak übergibt Förderbescheide: 22 Projekte erhalten Zuwendung aus Kulturfonds

Vogelsbergkreis – Wie vielfältig Kultur im Vogelsbergkreis ist, das zeigte sich nun wieder, als Landrat Dr. Jens Mischak insgesamt 22 Projekte vorstellte, die in diesem Jahr vom Kulturfonds profitieren. Der Landrat sprach von einem „ganz besonderen Tag, an dem wir die Bedeutung von Kultur feiern“. „Kultur bereichert unser Leben, inspiriert uns und fördert den Austausch zwischen den Menschen“, betonte Dr. Mischak.

In der Aula des Lauterbacher Gymnasiums erinnerte er noch einmal daran, dass der Regionalkulturfonds aus dem Projekt „TraVogelsberg – eine Region bricht auf“ hervorgegangen ist. Zu Jahresbeginn hatte dann der Kreisausschuss eine entsprechende Förderrichtlinie beschlossen. Eine Jury hatte nun die 22 Preisträger ermittelt, die jeweils 500 oder 1000 Euro aus dem Kulturfonds erhalten. Insgesamt stand eine Fördersumme in Höhe von 20 000 Euro zur Verfügung – und damit mehr, als ursprünglich eingeplant. „Wir haben mit der OVAG einen Sponsor gefunden, der dauerhaft einen namhaften Betrag zur Verfügung stellen wird, der in den Kulturfonds fließen wird“, so die erfreuliche Nachricht des Landrates. „Wir sind sehr dankbar für diese Unterstützung.“ Gleichzeitig dankte der Landrat den Kulturschaffenden selbst für ihr meist ehrenamtliches Engagement, mit dem sie das kulturelle Angebot der Region bereichern.

Die geförderten Projekte:
Städtepartnerschaftsverein Alsfeld – „Theater erleben Alsfeld – Spielreihe im ländlichen Raum“: Es handelt sich um eine wiederbelebte Theaterreihe als Saisonformat mit fünf bis sechs professionellen Produktionen in geeigneten Spielstätten im Vogelsbergkreis. Ziel ist es, hochwertige Theatererlebnisse für alle Altersgruppen im ländlichen Raum zu ermöglichen, die kulturelle Infrastruktur, lokale Identität und Gemeinschaft zu stärken und soziale Teilhabe.

Marktspielgruppe Alsfeld – „Wintermärchen“: Wintermärchen ist eine poetisch-humorvolle Inszenierung nach den Gebrüder Grimm, inszeniert von Johanna Mildner. Durch die Vermittlung von Theaterkunst mit Verknüpfung regionaler Traditionen werden



Landrat Dr. Jens Mischak (vordere Reihe, 3.v.l.) übergibt insgesamt 22 Förderbescheide und würdigt dabei die kulturelle Vielfalt in der Region. GABY RICHTER/VOGELSBERGKREIS

kulturelle Bildung und Teilhabe gestärkt. Der Dialog zwischen Jung und Alt wird gezielt gefördert.

Leo verein(t) e.V. – „Das Kinderfestival“: Das jährliche Familien- und Kinderfest mit Handwerkermeile wird 2026 um eine mobile Wasserspielanlage zum Experimentieren mit Wasser und Physik erweitert. Das Projekt soll Begeisterung für Handwerk, Technik, Naturwissenschaften und kreatives Arbeiten wecken, neue kulturelle Zugänge für Kinder und Familien schaffen und die lokale Identität durch gelebte Handwerkertradition stärken.

Magistrat der Stadt Alsfeld – „Alsfelder Kellerwunder“: Ein Kulturfestival in den historischen Gewölbekellern der Altstadt: Verborgene Räume werden zu Kultur-, Erlebnis- und Performance-Orten, in denen Geschichte und Gegenwart lebendig aufeinandertreffen und regionale Identität erlebbar wird. Eine Vielfalt aus Musik, Theater, Lesungen und Lichtinstallationen schlägt eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart – inszeniert als thematische Kellerstationen.

Europa Union Vogelsberg – „Wanderkino: Nostalgie auf dem Alsfelder Marktplatz“: Unter freiem Himmel und mit klassischer Filmausstattung entsteht eine nostalgische Atmosphäre, die Filmgeschichte im öffentlichen Raum erlebbar macht. Als Open-Air-Highlight erweitert das Format das Kulturangebot im Vogelsbergkreis und schafft ein generationenübergreifendes Erlebnis.

Kulturverein Lauterbach – „Konzert Yale Strom und Elisabeth Schwartz mit Gast“: Im Gewölbekeller in Eisenbach

gastieren der Klezmer-Violinist Yale Strom, die Sängerin Elisabeth Schwartz und ein Musiker aus Prag mit einem Konzert, das das lokale Kulturangebot um eine internationale „Größe“ jüdischer Musik bereichert – einer Kunst, die im Dritten Reich aus der Kultur eliminiert wurde. Lauterbach ist einer von wenigen Konzertstandorten der Deutschland-Tour 2026.

Kulturverein Wettasau – „Kreativworkshop für Jugendliche“: Im Oktober 2026 findet ein zweiteiliger Kreativworkshop für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 14 Jahren statt, der Schreiben und Illustration verbindet und den Teilnehmern Raum gibt, ihre Kreativität auszuprobieren. Das Angebot ergänzt das bestehende Freizeitprogramm für Kinder und Jugendliche sinnvoll und eröffnet neue Ausdrucksmöglichkeiten.

Gemeinde Freiensteinau – „Nieder-Mooser Konzertsommer 2026“: Vom 5. bis 13. September bietet der 46. Nieder-Mooser Konzertsommer ein bedeutendes Klassik-Erlebnis, bei dem die Verbindung aus historischer Kirchenarchitektur und denkmalgeschützter Orgel den Rahmen für sechs hochkarätige Konzerte bildet.

show and brass band Alsfeld – „75 Jahre show and brass band Alsfeld“: Das Jubiläumsjahr der „show and brass band“ zeichnet sich durch zahlreiche regionale und überregionale Auftritte und Veranstaltungen aus, die musikalische Vielfalt und ehrenamtliches Engagement sichtbar machen. Das Kulturangebot im Vogelsbergkreis wird durch die Kombination aus neuen Showelementen und musikalisch neu inter-

pretierten, traditionellen Formaten bereichert.

Schlitzlerländer Trachten- und Volkstanzkreis – „Tag der Tracht und Trachtencafé“: Am 18. Oktober 2026 findet im Hahnekiez in Schlitz der Tag zur Tracht statt: Nach einem Eröffnungsgottesdienst in der Stadtkirche präsentieren verschiedene Abordnungen ihre Trachten und Volkstänze, ein geselliger Ausklang mit Trachtenkapelle und Mundartbeiträgen rundet die Veranstaltung ab. Regionale Spezialitäten werden im Trachtencafé in Kooperation mit Schlitzer Gastromomen angeboten.

Ilona Kurz – „Machs mal bunt und Kunst kennt kein Handicap“: Es entsteht ein Malworkshop für Menschen mit Behinderung, der in den Rehawerkstätten von Kompass Leben in Lauterbach und Alsfeld stattfindet. Interessierte können auf Leinwänden mit Acrylfarbe ihrer Kreativität freien Lauf lassen; ein thematischer Schwerpunkt wird vorgegeben und durch begleitende Hilfestellung unterstützt.

Anka Hirsch/Kollaborative Magnetfeld – „Kollektiv-Konzert: A call for good demons“: Am 21. Juni 2026 findet erstmals im Vogelsberg die Fête de la Musique am Kulturort Eisenbach statt. Ein Konzert mit vielfältigen musikalischen Beiträgen, das Musikerinnen und Musiker aus der Region zusammenführt, neue musikalische Wege eröffnet und den künstlerischen Austausch fördert.

Stadtmarketing Lauterbach – „Mobiles Showformat zum Lauterfest“: Ein mobiles Showformat verbindet Clownerie, Feuer- und Lichtkunst zu einem visuellen Kunsterlebnis

im öffentlichen Raum und bereichert das Lauterfest, das zum Flanieren, Verweilen und Genießen einlädt. Die Performance schafft zusätzliche Spielorte, setzt kulturelle Impulse und ermöglicht einen niederschweligen Zugang zu Kultur für alle Generationen.

Kulturverein Pfordt – „Pfordter Sommernächte“: In diesem Jahr finden die Pfordter Sommernächte mit drei Veranstaltungen statt: einem Kindertheater, einem kulinarischen Abend zum Thema Hessen sowie „einer Reise um die Welt“ mit Wort und Gesang. Die Reihe stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt der Generationen im Dorf und verbindet Kultur, Genuss und Begegnung.

Caritaszentrum im Vogelsbergkreis – „10 Jahre Weltenkinder - Ein Fest für Alle“: Im Garten der Begegnung wird das zehnjährige Bestehen der interkulturellen Weltkinder-Gruppe gefeiert. Ein buntes Programm für Groß und Klein bildet den Rahmen der Veranstaltung. Es laden Mitmachaktionen und ein internationales Mitbring-Buffer zum Austausch und gemeinsamen Erleben ein. Das Fest macht die interkulturelle Vielfalt sichtbar, würdigt das Engagement von Frauen mit Migrationshintergrund im Vogelsbergkreis und fördert den Dialog zwischen Kulturen und Generationen.

Stadt Schotten – „Fest der Stadtteile (Feierabendmarkt Schotten)“: Die Dörfer rund um Schotten werden durch ein gemeinschaftlich organisiertes Stadteifest miteinander verbunden, um die Vielfalt des Dorflebens sichtbar zu machen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Ein gemeinsam entstandener Film über die Dorfgemeinschaft wird gezeigt; kulinarische Angebote und gute Gespräche runden das Fest ab.

Kulturladen Schlitz – „Dietrich Faber, Solokabarett“: Dietrich Faber präsentiert sein neues Solokabarett im Kulturviertel im Hahnekiez in Schlitz und setzt damit einen lebendigen Akzent im kulturellen Leben der Stadt und der Region. Der Auftritt stärkt die kulturelle Vielfalt vor Ort, erzeugt überregionale Aufmerksamkeit und trägt zur Attraktivität des Landkreises als lebenswerter Kulturraum bei.

KulturSpinnerei – „Poetry Slam Workshop mit Lea Weber

zum Volkstrauertag“: Im Rahmen eines kreativen Schreib- und Poetry-Slam-Workshops erhalten Jugendliche die Möglichkeit, sich künstlerisch und persönlich mit Themen wie Krieg, Tod und Trauer auseinanderzusetzen. Ziel ist es, eigene Texte zu entwickeln, die im Rahmen der Volkstrauertag-Gedenkveranstaltung am 15. November in Lauterbach präsentiert werden.

Francesca Wiegand, Künstlerin – „Dreimal um die Erde“: Ein fotografisches Projekt widmet sich der Biene als Lebewesen, das unser Leben essenziell trägt. Zum Einsatz kommt analoge Fototechnik, die Achtsamkeit, Geduld und ein Gespür für den richtigen Moment erfordert. Es entstehen Silbergelatine-Prints, die in einer Ausstellung präsentiert werden, sowie eine kleine Heftpublikation. In Prints und Publikationen werden die feinen, fragilen Verbindungen zwischen Tradition, Natur und regionaler Kultivierung spürbar und in einen zeitgenössischen Dialog geführt.

Freunde und Förderer der Musik in Schotten – „Kreativfestival „Art Community Day“: Das Kreativfestival bringt Bürger aus Schotten und umliegenden Vogelsberger Gemeinden zusammen und macht Gemeinschafts- sowie Zugehörigkeitsgefühl zum ländlichen Leben über vielfältige kulturelle Formate erfahrbar.

Förderverein Erlenbad „Badefreue(n)de“ – „Rock im Erlenbad“: Ein Musik-Event mit „Sunset-Schwimmen“ bereichert die Freibadsaison in Alsfeld und verbindet Kultur, Freizeit und Begegnung in einem besonderen Setting. Das Freibad wird als lebendiger Treffpunkt für Menschen aller Generationen und Hintergründe erfahrbar, lädt zur Neuentdeckung ein und erschließt neue Zielgruppen für kulturelle Angebote.

Schmidt Petra und Grimm Norbert – „Wegweiser“: Es entsteht ein vierteiliges Projekt auf dem Gelände des Alsfelder Kleinbauernhofs: Kreatives und experimentelles Malen in freier Natur, freies keramisches Arbeiten und Gestalten mit Ton nach der Natur, eine Performance mit musikalischer Uraufführung sowie eine Ausstellung der gefertigten Werke. Eingebunden sind alle Altersgruppen. pm

Weichenstellung „für die Fachkräfte von morgen“

Olov-Koordinierungsstelle für den Vogelsbergkreis erarbeitet Entwicklungsstrategie für die Jahre 2026 bis 2028

Vogelsbergkreis – Viele junge Menschen befinden sich im Übergang von der Schule in den Beruf und benötigen Orientierung sowie gezielte Unterstützung. Genau das bietet die regionale Olov-Koordinierungsstelle für den Vogelsbergkreis. Olov steht für „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf“ und beschreibt eine landesweite Strategie, um Jugendlichen den Einstieg in ihre berufliche Zukunft ohne unnötige Umwege, Abbrüche und Warteschleifen zu ermöglichen. In diesem Rahmen kooperieren unterschiedliche In-

stitutionen, die den Übergang Schule – Beruf gestalten.

Die Olov-Koordinierungsstelle hat nun eine Entwicklungsstrategie für die Jahre 2026 bis 2028 erarbeitet, die von allen 18 Mitgliedern der Steuerungsgruppe aus den Kompetenzreichen Schule, Vermittlung und Wirtschaft unterzeichnet wurde. „Diese Strategie ist wichtig, damit wir den jungen Menschen den Weg ins Berufsleben ebnen können“, betont Landrat Dr. Jens Mischak (CDU). „In einer Arbeitswelt, die sich rasant verändert, benötigen wir klare Strukturen, verlässliche Ansprechpartner und Pra-

xisbezug von Anfang an.“ Die Kooperation sei mehr als Verwaltung: „Angesichts des demografischen Wandels können wir es uns nicht leisten, Talente in Warteschleifen oder durch unnötige Ausbildungsabbrüche zu verlieren. Jeder junge Mensch, der hier in der Region seine Berufung findet, ist ein Gewinn für die lokale Wirtschaft und den Vogelsbergkreis.“

Olov-Regionalkoordinator Harald Finke ergänzt: „Die Stärke von Olov liegt in der Vernetzung. Wir holen Akteure an einen Tisch, die sonst oft aneinander vorbeiarbeiten würden.

Wir nehmen Ideen auf und unterstützen einander.“

Die drei Säulen der Strategie

Für eine solide Nachwuchsplanung von Fachkräften zentriert sich die Steuerungsgruppe in den kommenden drei Jahren auf drei Kernbereiche:

1. Berufsorientierung mit echten Einblicken: Die Berufsorientierung soll möglichst praxisnah sein, beispielsweise durch „Ausbildungsbotschafter“, die in Schulen von ihren Ausbildungen erzählen, oder

auch durch die „Tage der Ausbildung“, an denen Schüler samt Eltern in unterschiedliche Ausbildungsbetriebe hineinschnuppern können.

2. Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen: Die Mitglieder der Steuerungsgruppe unterstützen einander bei der Akquise neuer Praktikums- und Ausbildungsstellen. Dabei geht es vorwiegend darum, den Jugendlichen die Chancen auf dem heimischen Arbeitsmarkt aufzuzeigen. „Oft liegt das Glück direkt vor der Haustür, ohne dass die jungen Erwachsenen in die Balungszentren abwandern müs-

sen“, unterstreicht Finke. „Genau darüber müssen wir sie informieren.“

3. Beratung, Matching und Vermittlung: Durch eine gezielte Förderung soll erreicht werden, dass die Profile der Jugendlichen und die Anforderungen der Unternehmen optimal zusammenpassen. „Matching bedeutet für uns, dass wir die Talente dort abholen, wo sie stehen“, erklärt Mischak. „Das Ziel ist klar definiert: Den Vogelsbergkreis als attraktiven Lebens- und Arbeitsraum zu stärken, indem wir den Fachkräften von morgen schon heute eine Hand reichen.“ pm



VOGELSBERGKREIS

Veranstaltungen

Lauterbach

Agentur für Arbeit: Tel. 0800/4555500, 8 bis 12 Uhr; Ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale (ÄBD), Eichhofstraße 1: 19 bis 22 Uhr; Caritaszentrum im Vogelsberg: Allgemeine Lebens-, Migrations- und Schwangerenberatung Tel. 06631/776510; Fachstelle Prävention im Alter (PrimA), Goldhelg 38: Beratung/Infos: 06641/977178 oder prima@vogelsbergkreis.de; Hohhaus-Bibliothek, Bleichstraße 14: geöffnet 10 bis 12 Uhr, Tel. 06641/184163; Hohhaus-Museum, Eisenbacher Tor 1: Di., geschlossen; Hospizdienst Vogelsberg, Landsknechtsweg 11: Infos: 06641/64088195, 0177/2582819, vogelsberg@igsl-hospiz.de oder hospizdienst.vogelsberg@gmail.com; Kinder-Schutzbund, Geschäftsstelle, (Seiteneingang 1. OG), Cent 2: Treffen: jeden 3. Mittwoch im Monat, 18 bis 19.30 Uhr (Inte-

GRIFF ZUM HÖRER

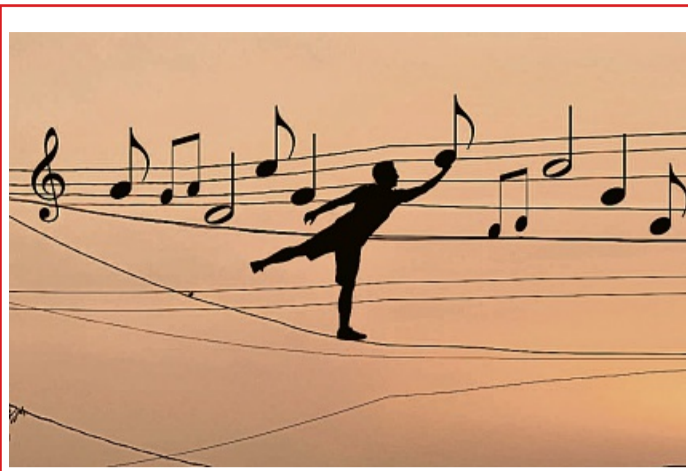
Notfallnummern

Feuerwehr & Notarzt: 112
 Polizei: 110
 Giftnotrufzentrale: 061 31/1 9240
 Ärztl. Bereitschaftsdienst: 116 117
 Krankentransport: 112
 Telefonseelsorge: 0800/11 01 11
 Weißer Ring: 116 006
 (Hilfe für Kriminalitätsoffer)
 Zahnärztl. Notdienst: 018 05/60 70 11
 (kostenpflichtig) oder www.kzv.h.de

Tierärztl. Notdienst mit 24h-Hotline:
 Tierärztliche Klinik Fulda Dr. Kira Feldmann, Wolfgang-Klemperer-Straße 1, Fulda .. 06 61/45 03 3

Apotheken-Notdienst

Notrufnummer: 08 00/0 02 28 33
Neukirchen: Nikolai Apotheke, Raiffeisenplatz 5, Tel.: 06694/478
Hosenfeld: Goethe Apotheke, Hahingstr. 1, Tel.: 06650/910202
Schotten: Vogelsberg Apotheke, Vogelsbergstr. 106, Tel.: 066044/2256



»SÄNGERFEST« – Der MGV »Liederkranz« Ilbeshausen veranstaltet vom 29. bis 31. Mai 2026 das Sängerfest des Vogelsberger Sängerbundes im Festzelt beim Dorfgemeinschaftshaus in Grebenhain-Ilbeshausen. Freitag, ab 20.30 »Kirmes Warm-Up mit Disco-Abend«, Samstag, ab 20 Uhr »Vogelsberger Mundart-Abend« mit den Streffeiern aus Lanzehaa, den Schwarzbachstelzen aus Ilbeshausen unne emm Schorsch aus Herbsto, anschl. Musik und Tanz mit Bernd Jörges. Sonntag ab 10 Uhr »Freundschaftssingen der Chöre des Vogelsberger Sängerbundes«. Ab 14 Uhr Musik mit den Stordorfer Schützen.

SYMBOLFOTO: ARCHIV

ressierte willkommen), 06641/911565; Neuapostolische Kirche, Kantstraße 2: Gesprächskreis »Traueroase« (Infos: 0231/99785704 oder 0151/10588060, E-Mail: h.w.trabandt@web.de oder heinz-walter@nak-lauterbach.de); Pflegestützpunkt Vogelsbergkreis: Neutrale Pflegeberatung, 06641/977-2091 oder -2092, pflegestuetzpunkt@vogelsbergkreis.de; Raum für Alle, Landsknechtsweg 5: Kontakt: info@raum-fuer-alle.info, Telefon: 0155/66311452, 10 bis 16 Uhr; Regionale Diakonie Oberhessen, Peter-Grünberg-Platz 1: Familien- und Sozialberatung, Schwangerenberatung, Tel.: 06641/64669-120, info.oberhessen@regionale-diakonie.de, Antidiskriminierungsberatung; Stadtbücherei: geöffnet, (06641/184162), stadtbuecherei@lauterbach-hessen.de, 14 bis 17 Uhr; Vortragsraum in UG der Psychiatrie des Eichhofkrankenhauses, Eichhofstraße 1 189: Freundeskreis Lauterbach, Treffen der Selbsthilfegruppe für alkohol- und medikamentenabhängige Menschen und deren Angehörige, Ralph Buchholz 0175/3389352, 19.30 Uhr; Tourist-Center Stadtmühle: Tel. 06641/184112, info@lauterbach-hessen.de, 10 bis 13/14 bis 17 Uhr

Lautertal

Hopfmansfeld – Frauenselbsthilfe Krebs (Heidemarie Haase): Tel. 01754840844 oder h.haase@frauenselbsthilfe.de

Alsfeld

Ärztliche Bereitschaftsdienstzentrale (ÄBD), Georg-Dietrich-Bücking-Straße 20a: 19 bis 22 Uhr; Festplatz: Pfingstmarkt, Familientag an Schau- und Fahrgeschäften, (8 Uhr, Historische Altstadt, Traditioneller Krammarkt/ 14.30 Uhr, Festzelt, Business Day mit dem Partytrio Goldrichtig), 11 Uhr

Freiensteinau

Gemeindebücherei im Rathaus: geöffnet, 18 bis 19 Uhr

Schlitz

Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft: Selbsthilfegruppe, Telefon: 0151/55432373 ms.kontaktgruppe.vb@web.de

Schotten

Mehrgenerationenhaus: interkulturelles Plauder-Cafe, 15 bis 17 Uhr; Stadtbibliothek Gelbes Haus, Vogelsbergstraße 137 A: geöffnet, 14 bis 19 Uhr; Vulkanraum, Vogelsbergstraße 160: Gemäldeausstellung von Conny Bell und Gudrun Simon-Hackenberg, 9 bis 17 Uhr; Info-

unproduktive Maschinenbewegung	gegerbte Tierhaut	elektr. Informationseinheit	ehem. Minister in islam. Staaten	Rückbuchung	dt. Farbfernseh-system (Abk.)	Start	früh. türk. Titel	dt. Chemie-Nobelpreis-träger 2021	einen Chor leiten
Auslese der Besten		niederl. Nordseeinsel	russ.-sibir. Waldgebiet			tätiger Vulkan auf Sizilien	italienischer Weinort	Urheber eines Schriftwerks	Comicfigur („... und Struppi“)
Teil des Gemüsegartens	Bundesland von Österreich			„blaublütig“	graziös				
Zeitungskonsument		Mönchsgewand mit Kapuze	Hochgebirge in Südamerika			deutsche Anrede	spanisch: mir, mich		
selten	japanische Fecht-kunst			Ärger, Verstim-mung	bäuerliches Anwesen			weiblicher Artikel	
verdorben (Obst)			Luftstrom	tiefer, weiter unten			Abk.: Sankt		
eigen-sinnig	bauchiges Kelch-glas	Salz der Ölsäure	Hauptstadt von Litauen		Teil des Plattenspieler-s	förmliche Anrede			
				Ruhr-gebiets-metro-pole	mit den Füßen stampfen				
			Kreuzes-inschrift	Währung der EU					
Ost-euro-päer		lat.: das ist (zwei Wörter)			rumä-nische Währung				
Hauptstadt von Rh.-Pfalz			franzö-sisches Adels-prädikat		italie-nische Tonsilbe				
		Wasser-sportler							
Düsen-flug-zeug	Hab und Gut								

Auflösung des letzten Rätsels

B	S	K	A	W	A
A	R	R	E	S	T
L	I	E	B	R	S
E	I	T	O	A	S
S	T	U	R	M	L
R	E	E	T	G	E
D	A	U	E	R	N
P	I	U	S	O	F
R	I	M	P	R	I
K	A	T	A	L	O
V	E	R	S	L	S
G	A	N	I	E	T
U	N	R	A	T	A
I	N	S	B	E	R
G	F	E	R	N	R

BRENNWEITE

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

zentrum Hoherodskopf: Motorräderbilder Schottenring Grand Prix, von Rainer Beck, 10 bis 17 Uhr; Soziales Beratungszentrum: Beratung des Betreuungsvereins Diakonie Wetterau zum Thema: Betreuungsrecht, Ehrenamt, rechtliche Betreuung und Vorsorge, Infos unter: 06043/5199-474; Vogelpark (Tier- und Erlebnis-park): 10 bis 18 Uhr

Wartenberg

Landenhausen – Dorfplatz, Mittelstraße: Wochenmarkt, 9 bis 11 Uhr

Aus den Nachbarkreisen

Fulda

Anonyme Alkoholiker: Auskunft, Tel.: 0661/6790990; Diakonie Fulda: EEA, Einheitliche Ansprechstelle für Arbeitgeber, Ausbildung und Beschäftigung schwerbehinderter Menschen, Tel. 0661/25017917, E-Mail: eea@diakonie-fulda.de

Freibäder (witterungsbedingte Änderungen möglich)

Lauterbach – 9 bis 20 Uhr; **Alsfeld** – 9 bis 12 Uhr/Lingelbacher Dorfbad (wegen Sanierung dieses Jahr geschlossen); **Grebenhain** – Ilbeshausen-Hochwaldhausen Familien-Freibad 10 bis 18 Uhr; **Nidda** – 7 bis 20 Uhr; **Schlitz** – Schlitz-zerländer Burgenbad 10 bis 19 Uhr; **Schotten** – Einartshausen 14.30 bis 18 Uhr

Hallenbäder

Lauterbach – Freizeitzentrum/Sauna 14 bis 22 Uhr/Minigolf 10 bis 19.30 Uhr; **Alsfeld** – in der Freibadsaison geschlossen/Sauna 14 bis 21 Uhr; **Herbstein** – Vulkantherme 9 bis 20 Uhr/Sauna 13 bis 20 Uhr

Kinoprogramm

Alsfeld – Kinocenter Der Teufel trägt Prada 2 (19.30 Uhr); Glennkill: Ein Schafskrimi (16.45, 19.30 Uhr); Meine Freundin Conni - Abenteuer mit Kranich Klaus (16.45 Uhr); Star Wars: The Mandalorian & Grogu (16.45, 19.45 Uhr)

Fulda – CineStar - Der Film-palast Der Super Mario Galaxy Film (14.05, 17.05 Uhr); Der Teufel trägt Prada 2 (14.25,

17.10, 20.10 Uhr); Der Wunderweltenbaum (14.10 Uhr); Die Legende des Wüstenkinds (14.40, 16.55 Uhr); Glennkill: Ein Schafskrimi (14.15, 16.50, 19.55 Uhr); In the Grey (20.15 Uhr); Meine Freundin Conni - Abenteuer mit Kranich Klaus (14.30, 16.45 Uhr); Michael (14.20, 17.15, 20.05 Uhr); Nürnberg (19.45 Uhr); Perfect Blue (20 Uhr); Star Wars: The Mandalorian & Grogu (16.30, 19.30 Uhr, 3D: 14, 17, 20 Uhr)

Auflösungen vom Wochenende:

Schwedenrätsel:

H	I	A		K	I	L		S	K		I
I	N	S	E	L	S	P	O	R	T	L	E
N	E	O	P	E	U	P	H	O	R	I	E
T	N	R	E	A	K	T	I	O	N	N	E
M	E	N	G	E	R	Z	D	B	E	S	T
R	E	G	A	L	E	T	O	P	A	S	
O	H	R	G	A	T	L	A	S	T	S	
A	M	A	R	I	A	L	M	A	M	I	
L	E	I	N	D	E	N	K	Z	E	T	
T	O	R	B	A	R	T	O	L	E	B	

Sudoku:

1	7	8	6	9	3	2	5	4
9	5	4	8	7	2	1	6	3
3	2	6	5	4	1	7	9	8
5	9	2	4	1	7	3	8	6
6	8	7	3	5	9	4	2	1
4	3	1	2	6	8	9	7	5
2	6	9	1	3	5	8	4	7
8	1	5	7	2	4	6	3	9
7	4	3	9	8	6	5	1	2

Kreuzwort-Bastelkombi:

T	W	O	S		K	U	E	H	N		U	A	R	L	E	S	R
T	O	K	T	O	B	E	R		I	K	L	A	U	E	M	S	A
C	H	A	O	S		H	K	R	A	N	K	T	F	I	L	O	U
A	L	A	T	R	A	U	T		I	B	O	E	L	L	D		
M	I	S	E	R	E		B	A	C	K	E	R	U	F	A	D	
P	O	S	T		I	P	A	N	I	K		A	S	T	E	T	I

Fehlersuchbild:



Einer muss weg:

S	I	G	N	U	M	H
I	K	E		U	H	U
G	E	N	U	S	S	P
L		I		T	R	E
S	E	N	S	E		
O	T	T		R	O	T

	2	3			5	4		
5		1	6	2	7	8		
1	8			4				
			5	9		8	3	
7	9		4		2			
	8	5	2		1		6	
8				3			2	
	7		6		8	5		
9		1		2			7	8

Die Spielregeln in Kürze: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Viel Erfolg beim Lösen!

	6		5		2			1	
		4						3	
								5	9
	7	9	8		4				
					9				
				1		6	4	9	
2	5								
	1							9	
9			4		3			6	

Sudoku leicht

Auflösung des letzten Sudokus:

1	4	7	5	8	9	2	3	6
6	8	3	4	1	2	5	7	9
9	5	2	6	7	3	4	1	8
8	1	4	2	5	6	7	9	3
5	2	9	7	3	1	6	8	4
3	7	6	9	4	8	1	2	5
2	3	5	1	9	4	8	6	7
4	6	8	3	2	7	9	5	1
7	9	1	8	6	5	3	4	2

Sudoku schwer

Auflösung des letzten Sudokus:

6	4	3	1	2	9	5	7	8
8	2	9	4	7	5	3	6	1
1	5	7	8	3	6	2	9	4
5	1	2	3	8	7	6	4	9
3	9	8	6	4	1	7	2	5
4	7	6	9	5	2	8	1	3
7	3	5	2	9	4	1	8	6
9	8	1	7	6	3	4	5	2
2	6	4	5	1	8	9	3	7

KOMMENTAR

Pyrotechnik im Stadion

Wenn es rot wird, gibt es nur schwarz und weiß

VON JÖRG MOLL



Wenn es erst rot leuchtet im Stadion, gibt es in der Bewertung dieser Pyroshows nur zwei Farben: schwarz und weiß. Zu sehen und nachzulesen war das am Samstag nach der zwischen den Ultras des FC Bayern München und des VfB Stuttgart abgesprochenen Protestaktion gegen den Deutschen Fußball-Bund (DFB). Mit hunderten Pyros hatten sie kurz nach dem 1:0 durch Harry Kane das Berliner Olympiastadion in rote Farben getaucht. Sie hatten Banner durch den Unterrang wandern lassen mit Kritik an der Verschärfung von Stadionverbotsrichtlinien, aber auch an zu hohen Preisen beim Finale. Schiedsrichter Sven Jablonski unterbrach die Partie für fünf Minuten. Durchsagen im Stadion ertönten, die auf medizinische Hilfsangebote bei gesundheitlichen Problemen hinwiesen. Die zentralen Fragen sind nicht neu, aber heiß diskutiert: Ein Stadion als rechtsfreier Raum? Ein gefährlicher Irrsinn? Oder doch geduldete Fanfolklore?

Der DFB hat Ermittlungen aufgenommen und eine Aufarbeitung angekündigt. Die Diskussion im Netz ist emotional – und sie kennt nur zwei Töne: schwarz und weiß. Welche Wucht dieses Thema erzeugt, habe ich selbst erlebt über Pfingsten. Via Facebook hatte ich Samstag geschrieben: „Wie viele Hundert Fackeln können ohne Kontrolle in ein Stadion gelangen? Rauchtöpfe lodern ohne jede Konsequenz. Sorry, da bin ich raus. Da ist kriminelle Energie am Start. So geht Fankultur jedenfalls nicht.“

Zwei Tage später haben diese Sätze mehr als 240 000 Menschen gelesen, mehr als 1100 Kommentare sind unter dem Post. Und der Tenor ist klar: Es gibt nur Ablehnung oder Abfeiern. Die Sprache ist oft rau, sie lässt blicken auf gesellschaftliche Thematiken, die tiefer liegen. Ein toxisches Männlich-

keitsverständnis („Dann geh doch zum Ballett“) ist rauszulesen. Ein Ost-West-Konflikt („Wenn das Dresdener gewesen wären?“). Aber es gibt auch diejenigen, denen mulmig ist bei solchen Aktionen. Und es gibt Beiträge von Lesern, die selbst im Stadion waren und davon berichten, „dass es keinerlei Kontrolle gegeben habe“.

Die Reaktionen beider Klubs fielen ebenfalls unterschiedlich, aber irgendwo erwartbar aus.

Uli Hoeneß, noch immer der Lautsprecher des FC Bayern, forderte „hartes Durchgreifen“. „Generell ist es so, dass wir die Fan-Kultur unterstützen“, sagte Stuttgarts Vorstandschef Alexander Wehrle: „Klar ist aber auch, ich wünsche mir, dass es nicht zu Spielunterbrechungen führt, weil der Fußball schon die 90 Minuten im Mittelpunkt stehen sollte.“

Proteste einer lebendigen und mündigen Fanszene sind demokratisches Gut. Einerseits. Andererseits nimmt ein Teil der Stadionbesucher den gesamten Rest mit solchen Aktionen gewissermaßen in „Geiselhaft“. Was aber sind mögliche Reaktionen? Spielabbruch? Die Risiken einer solchen Entscheidung sind kaum abschätzbar. Was, wenn aus Protest pure Gewalt wird? Bessere Kontrollen? Möglich, aber sie bieten keine Garantie. Zumal das Fackelgut – auch das ist Usus in deutschen Stadien – oft schon Tage vor dem Anpfiff im Stadion gelagert wird. Die Strafen, die der DFB aussprechen wird, dürften sich im sechsstelligen Bereich bewegen. Beide Klubs wird das nicht treffen. Die Maßnahmen gegen eigene Fans werden diskret behandelt. Die Erkenntnis aus Berlin ist: Wenn es rot wird auf den Rängen, zeigen Ultras, welche Macht sie haben. Ob sie dabei für die breite Masse im Stadion sprechen? Eher nein.

„Die Gräben sind da“

Sicherheitsexperte Helmut Spahn ist gegen härtere Strafen für Ultras

Frankfurt – Am Mittwoch geht es für Fifa-Sicherheitsdirektor Helmut Spahn ab in die USA. Als ehemaliger Sicherheitschef der WM 2006 und des Deutschen Fußball-Bundes kennt der 65-jährige sich aus. Zwischen 2015 und 2018 war er zudem Präsident des Regionalistischen Kickers Offenbach.

Herr Spahn, die Aufregung ist groß, nachdem beim Pokalfinale beide Fanlager massiv in einer offenbar verabredeten Großaktion mit Pyrotechnik gezündelt haben. Können Sie die Empörung nicht nur von Uli Hoeneß nachvollziehen?

Das kann ich absolut nachvollziehen. Sobald Spiele unterbrochen werden und die Gesundheit gefährdet ist, sind klar Grenzen überschritten.

Hoeneß fordert, dass der DFB und die Politik „hart durchgreifen“. Hilft das?

Mir wären konstruktive Vorschläge lieber. Zu meiner Zeit beim DFB wurde 2006 eine Taskforce zum Thema Gewalt eingesetzt. Das Ergebnis der Untersuchungen war eindeutig: Härtere Strafen, Verbote und Fanausschlüsse führen nicht dazu, das Problem in den Griff zu bekommen. Nachdem die Taskforce nach meinem Abschied vom DFB 2011 eingestellt wurde, ist Pyrotechnik im wahrsten Sinne des Wortes explodiert. Wir sitzen 2026 immer noch da und reden über dasselbe Thema. Man dreht sich im Kreis.

In den vergangenen Spieljahren gab es jede Saison zwischen acht und zwölf Millionen Euro DFB-Gesamtstrafen wegen des Abrennens von Feuerwerkskörpern für die Klubs der ersten und zweiten Liga. Die bringen offenbar nichts?

Die Vereine gehen unterschiedlich konsequent mit dem Thema um. Mich wundert es, dass man sich bei Fanvergehen öffentlich irritiert zeigt, aber intern keine wirklichen Maßnahmen trifft als Verein. Eine klare



Viel Rot und viel Rauch beim Pokalfinale in Berlin. DPA

Positionierung findet zu wenig statt.

Ist die Macht der Ultras zu groß?

Sie ist auf alle Fälle da, und sie ist eher gewachsen.

Beim Pokalfinale wanderte ein riesiges Banner mit den Wörtern „Kläger, Richter, Henker“ um den gesamten Unterrang. Das geschah auch aus Protest gegen die aus Sicht der Ultras unverhältnismäßige Rechtsprechung des DFB bei Fanvergehen. Aus Ihrer Sicht nachvollziehbar?

Die Wortwahl auf dem Banner zielt auch darauf ab, dass der DFB von den Vereinen verlangt, ihre eigenen Fans unter Kontrolle zu kriegen. Im Grunde müsste der DFB sich als Veranstalter des DFB-Pokals aber selbst anklagen und bestrafen.

Die Faninteressenvertre-

„Unsere Kurve“ sagt: „Inhaltlich unterstützen wir die Kritik beider Fanlager“. Sind die Gräben tiefer denn je?

Die Gräben sind da. Und sie werden nicht zugeschüttet. Man kriegt das Thema nicht von der Tagesordnung. Mit den Konzepten, die aktuell verfolgt werden, muss ich über den Tellerrand hinausdenken. Das geschieht nicht ausreichend.

Wie soll man denn denken?

Wir müssen wieder zu einer offenen Kommunikation kommen, wie wir es seinerzeit mit der Taskforce angegangen sind. Das wäre der erste Schritt zu ei-



Helmut Spahn
Sicherheitsexperte

ner Lösung. Eine bessere Zusammenarbeit zwischen Vereinen, Fanorganisationen, Polizei, Feuerwehr und medizinischen Diensten kann ein Stück weit den Weg weisen.

Warum klappt es nicht, Bengalos in den Kurven durch Personenkontrollen zu verhindern?

Sie sehen: Selbst beim Pokalfinale mit seinen besonderen Sicherheitsmaßnahmen gelingt es nicht, die Gegenstände aus dem Stadion zu halten. Das passiert in jedem Stadion dieser Republik.

Das verstehen viele Menschen nicht. Wieso kann das nicht verhindert werden?

Diejenigen, die die Gegenstände in die Stadien hereinbekommen wollen, wissen, wie sie es anstellen müssen. Man kommt in Gruppen relativ spät ins Stadion und baut so Druck auf die Ordnungskräfte auf. Die Kontrolle kann an den Eingangsbereichen nicht mehr wie gewünscht stattfinden. Oder aber, die Gegenstände werden schon weit vorher ins Stadion gebracht. Etwa bei den Proben für die Choreos.

Nichts zu machen also?

Wenn 80.000 Menschen binnen zwei Stunden ein Stadion betreten sollen, sind Kontrollen wie am Flughafen nicht möglich.

In Frankfurt hat kürzlich im Waldstadion Pyrotechnik zwei Frauen schwerer verletzt. Die Staatsanwaltschaft ermittelt. Werden da gerade Grenzen verschoben?

So, wie Pyrotechnik in den Stadien benutzt wird, ist es inakzeptabel. Gerade in Bereichen, in denen man eng steht, ist Feuerwerk hochgradig gefährlich. Ich gehe davon aus, dass die Dunkelziffer der Verletzten sehr, sehr hoch ist. Weil niemand aus der Gruppe sich traut, jemanden anderen aus der Gruppe anzuzeigen. Das wird dann lieber intern geklärt.

**DAS GESPRÄCH FÜHRTE
JAN CHRISTIAN MÜLLER**

Hoeneß zündet den FC Bayern an

Diskussion um Sportvorstand Max Eberl überschattet den Pokalsieg: „Dann gehe ich nach Hause“

München – Die obligatorische Siegeszigarre durfte nicht fehlen bei der Pokalparty nach dem 3:0 (0:0) des FC Bayern gegen den VfB Stuttgart. Genüsslich paffte Uli Hoeneß am Bostisch an seinem Stumpfen und wurde unter den 1200 geladenen Gästen zum gefragten Fotomotiv. Ein Bild mit Symbolcharakter, immerhin hatte der Ehrenpräsident seine Double-Bayern in der Hauptstadt verbal gleich auf mehreren Ebenen angezündet.

Aber der Reihe nach: Im „Spiegel-Spitzengespräch“ hatte der Hoeneß die Tendenz für eine Verlängerung des Vertrags mit Sportvorstand Max Eberl über 2027 hinaus auf „60:40“ beziffert und betont: „Da sind noch Zweifel.“ Als würde dieses öffentliche Misstrauensvotum wenige Stunden vor dem Anpfiff des letzten Spiels der Saison nicht schon reichen, legte



Nah und doch fern: Hoeneß und Eberl in Berlin. DPA

nachher nicht halten kann.“

Während sich der Münchner Sportchef vor der Partie nicht zur Thematik äußern wollte, stellte er sich nach Abpfiff in den Katakomben des Olympiastadions. „Erst sportlich“, sagte der 52-Jährige, bevor die Kameras und Mikrofone angingen – wohlwissend, dass neben dem ersten Double seit sechs Jahren

vor allem seine Personalie interessiert. Also ein paar Sätze zu diesem herrlichen Sieg, dann ging es sieben Minuten lang ans Eingemachte.

„Ich war natürlich überrascht heute an dem Tag, dass das so passiert“, sagte Eberl: „Am Finaltag fand ich das nicht den richtigen Zeitpunkt.“ Deshalb hat Eberl auch rund um das Fi-



Der Mann des Spiels: Dreifach-Torschütze Harry Kane feiert mit Pokal, doch hinterm Team brodel es. DPA/WELLER

nale von einem Gespräch mit Hoeneß abgesehen, obwohl der Elefant natürlich auch auf der Tribüne des Olympiastadions im Raum stand. Obwohl Eberl sagte, das Fell sei in den vergangenen zwei Jahren „dick geworden“, merkte man ihm den Unmut an.

Fast mit Galgenhumor nahm er die Posse um seine eigene Person an – und schloss immerhin „eine Blitztrennung von meiner Seite aus“. Ansonsten aber ist die Tendenz nach den Hoeneß-Aussagen, dass ab sofort alles passieren kann. Auch ein schnelles Eberl-Aus scheint nicht ausgeschlossen: „Wenn man nicht mehr möchte, dass ich weitermache, gehe ich nach Hause. Mein Leben wird weitergehen.“

Eberl, seit 2024 im Amt, muss mir auferlegt werden. Ich bin da, um meine Arbeit zu ma-

chen“, führte er aus. Selbst ein Erfüllen seines Vertrags im Falle einer Nicht-Verlängerung – also als „Lame Duck“ – führte er in seiner Aufzählung auf.

Das Heft des Handelns aber hat er nicht in der Hand. In der Aufsichtsratssitzung im August wird Eberls Arbeit bewertet. Immerhin das findet Eberl „legitim“. „Man kann das miteinander diskutieren und besprechen. Das ist ein ganz normaler Prozess.“ Am Pokaltag bekamen auch die Bayern-Fans vom Ehrenpräsidenten ihr Fett weg, der die Pyro-Proteste verurteilte: „Was die Zuschauer auf beiden Seiten heute aufgeführt haben, ist eine Unverschämtheit. Die haben das Spiel total zerstört.“ So wie Hoeneß den Moment des größten Triumphs von Max Eberl in seiner Karriere als Fußballmanager.

**MANUEL BONKE
UND HANNA RAIF**

KURZ NOTIERT

Fußball Angeführt von Jungstar Lamine Yamal nimmt die spanische Nationalmannschaft den zweiten WM-Titel ins Visier. Zum Kader von Cheftrainer Luis de la Fuente zählen unter anderem Alejandro Grimaldo von Bayer Leverkusen, Marc Cucurella vom FC Chelsea und Mittelfeld-Strategen Rodri von Manchester City. dpa

Fußball Bundesligist VfB Stuttgart hat den Transfer von Grischka Prömel bestätigt und Torhüter Marius Funk bestätigt. Mittelfeldspieler Prömel (31) kommt von der TSG Hoffenheim. Schlussmann Funk (30) stieg kürzlich mit Energie Cottbus in die 2. Bundesliga auf und soll das Torhüterteam ergänzen. dpa

Motorsport Mick Schumacher hat sich bei den 500 Meilen von Indianapolis achtbar geschlagen. Der 27-Jährige fuhr bei seiner ersten Teilnahme auf den 18. Rang. Der Sieg beim wichtigsten Motorsportereignis der USA ging an den Schweden Felix Rosenqvist, der erst auf den allerletzten Metern am US-Amerikaner David Malukas vorbeizog. sid

Fußball Italiens Rekordmeister Juventus Turin hat in einem Saisonfinale samt Fanausschreitungen in der Serie A den Einzug in die Champions League verpasst und spielt wie die AC Mailand nächste Saison in der Europa League. Meister Inter Mailand, Como 1907, die AS Roma und die SSC Neapel sind die italienischen Champions-League-Teilnehmer. sid

ERGEBNISSE

BASKETBALL
NBA, Halbfinale, 4. Spiel (best of seven): San Antonio Spurs - Oklahoma City Thunder 103:82

EISHOCKEY
WM der Männer in der Schweiz, 11. Spieltag, Gruppe A: USA - Ungarn 7:3; - Gruppe B: Tschechien - Norwegen 1:4
NHL, Halbfinale, 3. Spiel (best of seven): Vegas Golden Knights - Colorado Avalanche 5:3 (Play-off-Stand 3:0)

FORMEL 1
5. WM-Lauf, Großer Preis von Kanada (68 Runden à 4,361 km/296,548 km): 1. Antonelli (Italien) - Mercedes 1:28:15,758 Std.; 2. Hamilton (Großbritannien) - Ferrari +10,768 Sek.; 3. Verstappen (Niederlande) - Red Bull +11,276; 4. Leclerc (Monaco) - Ferrari +44,151; 5. Hadjar (Frankreich) - Red Bull + 1 Rd.;...12. Hülkenberg (Emmerich) - Audi + 2 Rd.; - Fahrerwertung: 1. Antonelli 131 Pkt.; 2. Russell (Großbritannien) - Mercedes 88; 3. Leclerc 75

FUSSBALL
Champions League Frauen, Finale: FC Barcelona - OL Lyonnes 4:0

TENNIS
French Open in Paris, 1. Runde, Herren: De Minaur (Australien/8) - Samuel (Großbritannien) 6:4, 6:4, 6:2; Carreno Busta (Spanien) - Lehecka (Tschechien/12) 6:3, 7:6 (7:3), 6:3.
Damen: Mertens (Belgien/23) - Maria (Bad Saulgau) 7:5, 6:0; Lys (Hamburg) - Marcinko (Kroatien) 6:3, 6:0; Mertens (Belgien/23) - Maria (Bad Saulgau) 7:5, 6:0; Ostapenko - Seidel (Hamburg), Swiatek (Polen/3) - Jones (Australien) 6:1, 6:2; Paolini (Italien/13) - Jastremska (Ukraine) 7:5, 6:3.

DER TV-TIPP

Sat.1/Sky 19.50 Uhr: Fußball, 2. Bundesliga, Relegation, Rückspiel: SpVgg Greuther Fürth - Rot-Weiss Essen

Eurosport 10.45 Uhr und 17.45 Uhr: Tennis, French Open in Paris; 15 Uhr: Radsport, 109. Giro d'Italia, 16. Etappe: Bellinzona - Cari (113 km)

ProSieben Maxx 15.50 Uhr: Eishockey, WM der Männer in der Schweiz, 12. Spieltag: Österreich - USA

Weiter mit dem Antreiber

EINTRACHT Boss Axel Hellmann verlängert seinen Vertrag bis 2031

Frankfurt – Es ist ruhig geworden um Axel Hellmann. Öffentlich zumindest. Da trat der Frankfurter Vorstandssprecher kaum mehr in Erscheinung, sieht man mal von einem lange geplanten Auftritt bei Comedian Henni Nachtsheim im Kabarett „Die Käs“ ab. Die Zurückhaltung kam, rein oberflächlich betrachtet, überraschend. Und es gibt nicht wenige rund um den Eintracht-Zirkel, die gerade in der tiefen sportlichen Krise mehr Führung von ganz oben erwartet hätten. Und ganz oben thront Axel Hellmann, der Eintracht-Boss. Der es auch bleiben wird. Weitere fünf Jahre. Bis 2031.

30 Jahre wäre er dann im Zeichen des Adlers unterwegs. Das ist eine imposante Zeitspanne, gerade in diesem Geschäft, das schon lange zu einem Milliardenspiel geworden ist und gerade durch Schnellebigkeit hervorsteht. Drei Dekaden für einen Arbeitgeber, einen Verein – das ist mehr als ein Job, mehr als Passion, mehr als Liebe, das ist ein Lebenswerk, eine Lebensleistung.

Der 54-Jährige weiß daher, wie sein Klub tickt, er spürt Strömungen, ist eine Art Seismograf, er, der Anschlag, ist seiner Zeit voraus, das Mastermind lebt, wenn man so will, in der Zukunft, ist klüger, strategischer, mutiger als viele andere.

Adi Hütter könnte bald zurückkehren

Er, der Mann mit Eintracht-DNA, der das Rostock-Trauma nie verwunden hat, hat den Klub auf links gedreht, ohne ihn wäre die Eintracht nicht da, wo sie ist. Das räumen auch jene ein, die ihm kritisch gegenüberstehen. Hellmann fordert viel, leistet viel, der Aufschwung ist mit seinem Namen eng verbunden, der Visionär hat Eintracht Frankfurt nach Europa geführt und dort zum Dauergast gemacht, seinem Verein eine Stimme verliehen – national wie international.

Und genau deshalb schmerzten ihn die vergangenen Wochen so sehr, weil so vieles, wofür seine Eintracht steht, mit



Zwei, die für die Eintracht stehen: Attila und Axel Hellmann (Mitte).

IMAGO/SVEN SIMON

Füßen getreten wurde: Verlässlichkeit, Integrität, Würde und Stolz. Im vergangenen Vierteljahr wurden die Frankfurter in der Bundesliga nicht mehr ernst genommen, sondern belächelt, weil sie sich auf vielen Feldern blamiert haben. Die Höchststrafe für Axel Hellmann. Doch er schwieg. Eisern. Und laut, höllisch laut. Die Faust ballte er in der Tasche.

Hinter den Kulissen ist trotzdem an seiner Vertragsverlängerung gearbeitet worden, die am 3. Juni, wie zuerst die „Bild“ berichtete, im Aufsichtsrat abgesegnet werden soll. Ach was, absegnen wird. Ein Veto ist nicht zu erwarten. Dafür viel Zustimmung.

In vielen Gesprächsrunden mit Vereinspräsident Mathias Beck, gleichzeitig Aufsichtsratschef, sind die Weichen gestellt worden. Dissens gab es kaum, inhaltlich waren beide relativ schnell klar. Selbstverständlich ist das nicht, denn Hellmann erwartet ein klares Konzept des Mehrheitsgesellschafters: Wohin soll die Reise gehen? Was ist das Ziel? Wie soll es erreicht werden, wie ist der Masterplan?

Ihm war auch wichtig, dass Mathias Beck am 19. Oktober

dieses Jahres zur Wiederwahl als Präsident nominiert wird und antritt. Er will wissen, mit wem er es zu tun hat, wer seine Ansprechpartner in den Gremien sind und wer an ihrer Spitze steht. Nur wenn er gestalten kann und nicht gebremst wird, nur wenn der Verein in eine Richtung zieht, ist Axel Hellmann dabei. Die Richtung gibt in der Regel er vor.

Der Verein weiß, was er an dem langjährigen Funktionär hat. Und lässt sich die Dienste einiges kosten, wenngleich das von der „Bild“ ins Spiel gebrachte Jahresgehalt von 2,5 Millionen Euro per annum nach unseren Informationen nicht ganz der Realität entspricht. Eine warme Mahlzeit ist für Axel Hellmann auch so drin. Für die Eintracht ist es ein wichtiges Zeichen, das nach innen und außen wirkt. Auch ein Zeichen der Kontinuität. Der Klub bleibt stabil und ambitioniert.

Bleibt die Auflösung, weshalb er dieses Mal stumm blieb, obwohl er sich doch immer lautstark meldete, wenn die Dinge zu verrutschen begannen und erkennbar in die falsche Richtung liefen. Das war schon so, als vor fünf Jahren auf einen Schlag die gesamte Sport-Füh-

rung das Weite suchte: Manager Bruno Hübner, Sportvorstand Fredi Bobic und Trainer Adi Hütter. Jener Adi Hütter, der nun wieder gute Chancen hat, erneut Chefcoach zu werden. Wenn er will – und wenn der Verein will. Sieht ganz so aus. Eine Überraschung wäre die Rückkehr des 56-Jährigen längst nicht mehr.

Warum Schweigen? Appelle bringen nix!

Und jetzt? Nichts. Nach außen. Intern mischte sich Hellmann ein, hielt vor den Mitarbeitenden eine donnernde Wutrede und schlug mitten im Saisonfinale äußerst drastische Konsequenzen im sportlichen Bereich vor. Doch passiert ist nichts. Denn Hellmann respektiert Zuständigkeiten, gerade die von Markus Krösche, den er nicht beschuldigen wollte.

Ein anderer Grund für die leisen Töne: Er war der festen Überzeugung, dass selbst ein flammender Appell in dieser zerfallenen Mannschaft, mit diesem Trainer und in der Gesamtkonstellation nichts bringen würde. Und Populismus und Aktionismus sind seine Sache nicht. **INGO DURSTEWITZ**

Wenn aus dem Prinzen der Boss wird

Lukas Podolski geht mit einer pompösen Party von der Bühne, jetzt will er Chef bei seinem Heimatklub werden

Köln – Lukas Podolski strahlte. Während bei seinem Abschied auf der Tribüne im Ernesta-Pohla-Stadion bei vielen Fans auch Tränen flossen, grinste Podolski spitzbübisch wie eh und je. Prinz Poldi eben. Weiß-blauer Rauch stieg zu Ehren der Legende auf, klassische Musik erklang, es gab unzählige Umarmungen und irgendwano hängte Podolski dann sein berühmtes Trikot mit der Nummer „10“ symbolisch ins Museum. Das Ende einer großen Karriere. „Danke an die Familie“, sagte der Familienvater, nachdem er unter frenetischem Jubel zum letzten Mal als Profifußballer auf dem Platz gestanden hatte: „Denn es ist nicht leicht, wenn ich, alter Knabe, jeden Tag zum Training, zu Spielen und Auswärtsfahrten aufbreche.“ Und dann versprach der 40-Jährige den Fans seines Klubs Gornik Zabrze: „Wir fah-

ren weiter, das ist noch nicht das Ende.“ Vielmehr soll es ein Anfang sein.

Die Anhänger hatten sich zuvor Pappmasken mit Podolskis Gesicht aufgesetzt und ihren Helden mit einer riesigen Choreografie gewürdigt. Podolskis Gesicht war darauf zu sehen, sein berühmtes Grinsen, dazu eine Sonnenbrille. „Boss“ war zu lesen. Und: „Es wird gut“.

Der „Kölsche Jung“ – einer wie keiner

Denn Podolski hatte ja erst am Donnerstag für rund eine Million Euro die Mehrheit bei seinem Heimatverein übernommen. Und die Zukunft sieht rosiger aus, schließlich darf der Klub von der Teilnahme an der Champions League träumen. Als Vizemeister in Polen ist Zabrze für die zweite Qualifikationsrunde der Königsklasse

gesetzt. Auch als „Boss“ winkt Podolski also die ganz große Bühne.

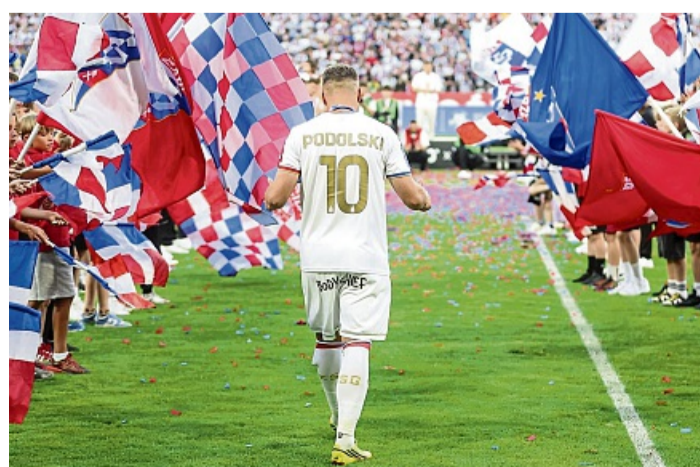
Schon als Spieler stand Podolski immer im Rampenlicht. Als Teenie stieg der „Kölsche Jung“ mit seiner linken Kleebe und dem lockeren Mundwerk beim 1. FC Köln schnell zur Iko-

ne auf, spätestens als er an der Seite von Kumpel Bastian „Schweini“ Schweinsteiger das Sommermärchen 2006 mitprägte, lag ihm auch Fußball-Deutschland zu Füßen. Acht Jahre später krönte Podolski seine Karriere mit dem WM-Titel in Brasilien, mit 49 Treffern

für Deutschland ist er weiterhin der dritterfolgreichste DFB-Torschütze nach Miroslav Klose (71) und Gerd Müller (68).

Mehr noch als durch seine teils spektakulären Tore und Dribblings wird Podolski aber wohl wegen seiner unnachahmlichen Art in Erinnerung bleiben. Er war Prinz Poldi, Fanliebling, Spaßmacher, Sprücheklopfer, einer, der die Mannschaft zusammenhielt mit seiner Art. Jetzt sucht Podolski als Chef quasi den neuen Poldi für Zabrze. Durch ihn habe der Klub auf dem Weg in die Zukunft ein „größeres Budget“ zur Verfügung, „aber ein teurerer Spieler ist nicht immer besser“, sagte Podolski, „wichtig ist, dass er zum Verein passt und Charakter hat“. Er werde sicher keinen Poststar „verpflichten, nur um anzugeben“.

Podolski bleibt Poldi – auch als Boss. sid



Stimmungsvoller Abgang: Lukas Podolski in Zabrze.

DPA

„Doping-Spiele“ in Vegas: Kusch macht Kasse

Las Vegas – Der finanzielle Aspekt, hatte Marius Kusch gesagt, „spielt sicherlich eine Rolle“. Und so gesehen waren die umstrittenen, als „Doping-Spiele“ gebrandmarkten „Enhanced Games“ in Las Vegas auch ein Erfolg für den 33 Jahre alten Schwimmer aus Datteln: Sein Sieg über 100 m Schmetterling brachte dem früheren Kurzbahn-Europameister 250.000 Dollar, sein dritter Platz über 50 m Schmetterling weitere 75.000 Dollar, zusammen umgerechnet knapp 280.000 Euro.

Noch mehr Kasse machte bei den Wettbewerben im Schwimmen, in der Leichtathletik und im Gewichtheben ein Grieche: Kristian Gkolomeev war der einzige, dem ein „Weltrekord“ gelang: Über 50 m Freistil war er in 20,81 Sekunden 0,07 Sekunden schneller als Cameron McEvoy aus Australien bei seiner offiziellen Bestmarke im März. Neben zweimal 250.000 Dollar Preisgeld für seine Siege über 50 und 100 m Freistil erhielt der Langbahn-Europameister von 2024 einen Rekord-Bonus von einer Million Dollar.

Gkolomeev, der zur (sichtbaren) Leistungssteigerung einen Anzug trug, bewahrte die Veranstalter mit seiner nur inoffiziellen Bestmarke vor einer Blamage. „Unser Ziel ist es, eine neue Supermenschheit zu erschaffen“, hatte Gründer Aron D'Souza, ein Australier, zuvor vollmundig erklärt und mehrere Weltrekorde angekündigt. Erlaubt war dafür vor allem die Einnahme von leistungsfördernden Substanzen, die sonst verboten sind. Kusch schwamm in seinen beiden Rennen schneller als je zuvor in seiner Karriere. Auch andere der 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreichten persönliche Bestmarken beim Kampf um die 25 Millionen Dollar Preisgeld. Doch die großen Paukenschläge blieben aus. sid



Klare Kante auf dem Eis, klare Worte abseits davon: DEB-Kapitän Moritz Seider.

IMAGO

Bibbern ist nicht der Anspruch

EISHOCKEY-WM Seider spricht Klartext, Kreis gibt kein gutes Bild ab

Zürich – Moritz Seider zog seine WM-Bilanz schon vor dem Vorrundenende und wählte klare Worte. „Wir haben das Turnier vorher verloren, wir haben dem Gegner viel zu viel auf dem Silbertablett präsentiert. Sowas rächt sich“, sagte der Kapitän der deutschen Eishockey-Nationalmannschaft vor dem letzten Gruppenspiel am Montagabend gegen den Auf- und Wiederabsteiger Großbritannien (bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht beendet).

Mit zu schwachen Leistungen und unnötigen Niederlagen zu Beginn hatte sich das Team in Zürich in eine missliche Lage manövriert, aus der es mit eigenen Kräften nicht mehr herauskam. „Jetzt stehst du da und bibberst“, sagte Seider nach dem 6:2 gegen Österreich am Samstagabend verärgert, „das sollte nicht unser Anspruch sein.“ Denn in Fahrt kam die Auswahl des Deutschen Eisho-

key-Bundes (DEB) erst, als es eigentlich schon zu spät war.

Deshalb fiel der Rückblick des NHL-Stars auch äußerst kritisch aus. Das 1:3 zum Auftakt gegen „eine sehr schlagbare finnische Mannschaft“ nannte er „unnötig“, gegen Lettland (0:2), als die Offensive völlig versagte, wäre es „ein absoluter Pflichtsieg“ gewesen, auch gegen die USA (3:4 nach Penalty-schießen), als man fünf Minuten vor Schluss noch 3:2 führte, „hätte man gewinnen müssen“. Nur das 1:6-Debakel gegen die Schweiz nahm Seider aus seiner Rechnung heraus: „Das würde ich ausradieren, da sind wir einfach kollabiert.“

Dass das DEB-Team am Ende auf „ein Wunder“ (Torhüter Philipp Grubauer), nämlich sehr unwahrscheinliche Schützenhilfe von Außenseiter Ungarn gegen Lettland am Dienstag, einen Tag nach seinem letzten Spiel, angewiesen ist, lag

aber nicht nur an den Unzulänglichkeiten auf dem Eis. Auch Bundestrainer Harold Kreis gab kein gutes Bild ab. Dass er gegen die USA beim späten, äußerst umstrittenen Ausgleich auf eine Challenge verzichtete, weil er glaubte, er könne sie nicht nehmen, könnte der entscheidende Fehler gewesen sein. Denn mit einem Sieg gegen die schwächste amerikanische Mannschaft seit der WM 2010, als der dreimalige Olympiasieger in Köln beinahe abgestiegen wäre, hätte die DEB-Auswahl aus eigener Kraft das Viertelfinale erreicht.

Eine fast fatale falsche Rechnung

Zudem sorgte Kreis für Aufsehen, als er nach dem Österreich-Spiel erklärte, er habe beim Stand von 5:2 kurz vor Schluss Grubauer aus dem Tor nehmen wollen: „Wir hatten

ausgerechnet, dass wir je nach Konstellation vier Tore Unterschied bräuchten.“ Die Österreicher nahmen ihren Torwart vom Eis, weil sie richtig gerechnet hatten: Deutschland hätte bei möglicher Punktgleichheit mit Österreich und Lettland im direkten Vergleich eine Drei-Tore-Differenz gereicht.

Kreis' Auftreten in Zürich hat die Trainerdiskussion ein Jahr vor der Heim-WM in Düsseldorf, Mannheim und Schalk weiter angeheizt. Schon nach der Olympia-Enttäuschung von Mailand mit allen NHL-Stars war der 67-Jährige in die Kritik geraten. Die Frage, ob er vor dem Turnier im eigenen Land neue Euphorie entfachen könnte, beantworten inzwischen viele anders als bei seiner Vertragsverlängerung im Dezember. Die Begeisterung nach dem Silbercoup bei seinem WM-Einstand 2023 ist längst verflöhen. THOMAS LIPINSKI

Vingegaard entspannt, Ärger bei Walscheid

Mailand – Rad-Star Jonas Vingegaard konnte mal einen Tag sein Rosa Trikot des Führenden beim Giro d'Italia genießen, bei einigen Konkurrenten war der Puls auch am Ruhetag nach der 15. Etappe noch hoch. Beim Sieg von Ausreißer Fredrik Dversnes (Norwegen) ärgerte sich besonders das deutsche Lidl-Team um Sprinter Jonathan Milan. Nach der Ansicht von Max Walscheid gaben die Begleit-Motorräder den Ausreißern zu viel Windschatten. „Heute haben Motorräder leider den Ausgang des Rennens beeinflusst, und das ist für uns extrem enttäuschend“, sagte der 32-Jährige bei Eurosport. Vingegaard behielt das Rosa Trikot ohne Probleme. Nach dem Ruhetag wartet an diesem Dienstag eine Bergankunft in der Schweiz. dpa

Mihambo, Mabry und Hummel kommen in Form

Rehlingen – Die Olympiasiegerinnen Malaika Mihambo und Yemisi Mabry haben sich zweieinhalb Monate vor der Leichtathletik-EM in Birmingham ebenso in guter Frühform präsentiert wie Hammerwurf-Vizeweltmeister Merlin Hummel. Beim 61. Internationalen Rehlinger Pfingstsportfest gewann Mihambo (LG Kurpfalz) den Weitsprung-Wettbewerb mit neuem Meetingrekord von 6,82 Metern. Die Mannheimerin Mabry, unter ihrem Mädchennamen Ogunleye in Paris Kugelstoß-Olympiasiegerin, wurde mit soliden 18,81 m Zweite hinter der Schwedin Fanny Roos (19,45). Beim Meeting in Fränkisch-Crumbach setzte Hummel ein dickes Ausrufezeichen. Der WM-Zweite im Hammerwerfen aus Frankfurt siegte mit der europäischen Saisonbestweite von 81,27 m. sid

Krieg der Sterne, Teil zwei

FORMEL 1 Lage um Ausnahmetalent Antonelli könnte eskalieren

Montréal – Der Helm war weg, und Kimi Antonelli war plötzlich wieder dieser freundliche Junge aus Italien. Schüchternes Lächeln, eher kleinlauter Töne, keine Kampfansage nach seinem historischen vierten Sieg in Serie. Auf der Strecke in Kanada hatte der 19-Jährige zuvor allerdings mal wieder sein Rennfahrer-Ich präsentiert – also das genaue Gegenteil.

Ein „Löwe“ sei Antonelli eben, kein „Welp“, sagte Mercedes-Teamchef Toto Wolff an diesem Formel-1-Wochenende in Montréal. Bei den Silberpfeilen weiß man das schon länger, die Öffentlichkeit lernt derzeit aber mit jedem Rennen mehr über den Ehrgeiz dieses Teenagers, der die WM nach einem weiteren harten Duell mit dem Teamrivalen George Russell mittlerweile deutlich anführt. Und Wolff fühlt sich durchaus an komplizierte Zeiten im eigenen Rennstall erinnert.

„Ich will nicht, dass das zu einer Star-Wars-Schlacht wird, dass die Sache dann ausartet“, sagte der Österreicher. Am Sonntag wurden unweigerlich Erinnerungen wach an das letzte wilde Titelduell zweier Mercedes-Fahrer: zehn Jahre liegt



„Löwe, kein Welp“: Kimi Antonelli.

AFF

das zurück, Nico Rosberg rang Lewis Hamilton 2016 nieder, der monatelange Zweikampf brachte das Team in verschiedener Hinsicht an seine Grenzen.

So nahm es auch die Presse in Antonellis Heimat auf. „Star Wars, Episode zwei“, titelte etwa La Repubblica: „Kimi gegen George“. Der Große Preis von Kanada wurde dabei zu einer Charakterstudie Antonellis in mehreren Akten. Schon im Sprint am Samstag attackierte er Russell hart, teilweise überhart. Ähnliches wiederholte sich im Grand Prix am Sonntag. Zudem forderte er im Teamfunk wiederholt sein Recht gegenüber dem prominenten

Teamkollegen ein, so entschieden und hartnäckig, dass Wolff irgendwann einschreiten und um Ruhe bitten musste.

Diese Kombination aus ungestümem Tempo und dem wohl nötigen Eigensinn erinnert auch stark an den jungen Max Verstappen. Wolff darf sich in jedem Fall bestätigt fühlen für sein Vertrauen in Antonelli, den er 2025 mit gerade mal 18 Jahren ins Werkscockpit befördert hatte. Allerdings könnte Antonellis Ehrgeiz auch der Nährboden sein für eine neue Eskalation innerhalb des Teams.

Denn für Russell geht es ebenfalls um so viel. Er selbst kam 2019 als Ausnahmetalent in die Formel 1, war Kronprinz von Hamilton, wartete geduldig darauf, in einem titelfähigen Mercedes zu sitzen. Das ist nun endlich der Fall, doch der überraschend schnelle Aufstieg Antonellis könnte ihn am Ende schon wieder mit leeren Händen dastehen lassen. Kanada war dabei ein Rückschlag, nach einem intensiven Duell über etwa 30 Runden streikte sein Mercedes. Vorteil Antonelli, im Krieg der Sterne, Teil zwei.

THOMAS WEITEKAMP/SID

Manche mögen's heiß

FRENCH OPEN Auch das Wetter spielt Zverev in Paris in die Karten

Paris – Alexander Zverev liebt die drückende Hitze von Paris. Während die vielen Tausend Tennisfans im Sandplatz-Mekka mit Fächern wedeln, unter Strohhüten verschwinden und sich aus kleinen Dosen Wasserdampf ins Gesicht sprühen, um irgendwie mit den Temperaturen klarzukommen, genießt der deutsche Topspieler jedes Grad mehr.

„Wenn es die ganze Woche so bleibt, ist es perfekt“, betonte Zverev nach seinem letztlich souveränen 6:3, 6:4, 6:2-Erfolg gegen den Franzosen Benjamin Bonzi. Und das hat neben persönlichen Vorlieben auch ganz praktische, tennisbezogene Gründe: „Mein Aufschlag ist dann effektiver. Meine Vorhand ist dann effektiver, mein ganzes Spiel ist effektiver mit Hitze.“

Auch Eva Lys zeigte am Montag dann bei 33 Grad ihre Qualitäten. Sie verdiente sich nach einer schwierigen ersten Saisonhälfte einen klaren 6:3, 6:0-Erfolg gegen die Kroatin Petra Marcinko und fing den Jubelmoment mit ihren Fans in einem Handyvideo ein. Zuvor war am Sonntag schon Tamara Korpatsch mit Sonnenbrille in



Das fängt gut an: Alexander Zverev in Paris.

DPA

die zweite Runde eingezogen. Für die einstige Wimbledon-Halbfinalistin Tatjana Maria kam mit einer 5:7, 0:6-Niederlage gegen die Belgierin Elise Mertens das Aus.

Die Temperaturen und die Luftfeuchtigkeit sind nicht zu unterschätzende Faktoren. Auch Eurosport-Experte Boris Becker wertet das derzeitige Klima in der französischen Hauptstadt als positiv für Zverev, der in Abwesenheit von Carlos Alcaraz bei dem Sandplatz-Highlight den ganz großen Coup anpeilt. „Ich glaube, das ist ein Vorteil für Alexander Zverev und vielleicht ein Nachteil für Jannik Sinner“, sagte der

58-Jährige und ergänzte mit Blick auf den Dominatoren aus Südtirol: „Der tut sich mit hohen Temperaturen eigentlich immer schwer.“ Manche mögen's heiß, andere nicht.

Sinner, der erst am Dienstag sein Erstrundenmatch gegen den Franzosen Clément Tabur bestreitet, ist der ganz große, zuletzt schier unschlagbare Widersacher des Weltranglistendritten aus Hamburg. Zunächst ist das kommende Duell mit dem Tschechen Tomas Machac für Zverev aber deutlich wichtiger als Gedanken an ein mögliches, zukünftiges Finale.

Es scheint dieser Tage aber viel zu passen für Zverev, der sicher seine „Riesenchance“ (Becker) ergreifen will, aber nicht verkrampt wirkt. Vielmehr zeigte er gegen Bonzi seine neue Variabilität, die ihm den Weg zu großen Titeln bahnen soll. „Auch mit 29 muss er sich weiterentwickeln“, sagte Becker und lobte das Serve-and-volley und die teilweise aggressivere Returnposition: „So spielt er sehr variantenreich und gefährlich.“ Und könnte in Paris richtig angreifen, mit Sonnenenergie.

PEER LASSE KORFF/SID

Kein Pokalsieg, aber großer Stolz

Fußball: SG Barockstadt Fulda-Lehnerz muss SV Wehen Wiesbaden den Vortritt lassen

Eine Überraschung lag auf dem Bieberer Berg in Offenbach in der Luft. Als die SG Barockstadt im Finale des Fußball-Hessenpokals auf den Drittligisten SV Wehen Wiesbaden traf, knisterte es auf den Rängen. Am Ende steht zwar eine knappe 1:2 (0:1)-Niederlage zu Buche, doch das Gefühl von Stolz wird die Enttäuschung bei Fans und Verein schnell verdrängen. Es war ein Tag, an dem die Kulisse und die Leidenschaft stimmten. Nur das Ergebnis auf der Anzeigetafel nicht.

Schon Stunden vor dem Anpfiff war die enorme Vorfreude spürbar. Die Fanszene hatte die Wochen zuvor genutzt, um Spenden für eine Choreografie zu sammeln. Unter dem Motto „Alle in Weiß“ reiste die Anhängerschaft koordiniert aus der Barockstadt an. In etlichen Bussen machten sich weit mehr als 1000 Fans auf die knappe Stunde Fahrtzeit nach Offenbach. Bei hochsommerlichen 30 Grad unterstützten die Zuschauer das Team geschlossen in ihren speziell kreierten Finalshirts.

Auf den Rängen war vom Klassenunterschied zum Drittligisten keine Spur zu entdecken. Ein riesiges Banner unter dem Fanblock der Domstädter brachte die Hoffnung auf den Punkt: „Mit Mut & Moral zum DFB-Pokal!“ Als die beiden Teams den Rasen betraten, erreichte die Stimmung ihren ersten emotionalen Höhepunkt. Ein Banner zeigte den Fuldaer Dom und eine Hand, die den Hessenpokal fest im Griff hielt. Gleichzeitig tauchte eine Pyroshow den Himmel über Offenbach in Rot und Blau.

Die 3579 Zuschauer sahen auf dem Platz einen packenden, vollkommen offenen Pokal-



Trotz der Niederlage machten die Anhänger der SG Barockstadt am Bieberer Berg ordentlich Stimmung. GÖRLICH

fight. Die Mannschaft von Trainer Daniyel Cimen startete mutig. Patrick Schaaf, Sportdirektor der SG Barockstadt, trauerte den verpassten Gelegenheiten der Anfangsphase jedoch etwas hinterher: „Wir hätten uns dann einfach belohnen müssen, denn die ersten Chancen waren auf unserer Seite. Dann nimmt es, wie man oft sagt, einen anderen Lauf.“

Statt der Führung gab es den Rückstand zum 0:1. Dass der Traum nicht schon vor der Pause platzte, war Torwart Samuel Zapico zu verdanken, der den Ball zweimal stark parierte. Kurz nach dem Seitenwechsel explodierte der Barockstadtklub vor Freude: Kapitän Leon Pomnitz traf zum umjubelten

„Wir hätten uns dann einfach belohnen müssen, denn die ersten Chancen waren auf unserer Seite. Dann nimmt es, wie man oft sagt, einen anderen Lauf.“

Sportdirektor Patrick Schaaf

1:1-Ausgleich. „Wie wir dann aus der Halbzeit rausgekommen sind, muss man einfach sagen: Respekt an die Jungs“, lobte Schaaf die Moral des Teams. Am Ende hatte jedoch Lukas Schleimer das letzte Wort und besiegelte mit dem 1:2 den Endstand für den Favoriten.

Trotz des sportlichen K.o.-Schlags herrschte nach dem Schlusspfiff eine stolze Atmosphäre im Stadion. Die mitgereisten Fans feierten ihr Team

und auf den lieben Gott gehofft hat.“ Der unbändige Wille der Mannschaft blieb für ihn das wichtigste Signal des Tages: „Was mich mega stolz macht, ist, dass wir bis zur letzten Minute daran geglaubt haben, und ich glaube, auch Wehen hat ganz schön geschwitzt hinten raus.“

Barockstadt: Zapico; Kraft (77. Iljazi), Habermehl (84. Köhler), Frey, Hillmann (74. Korzuschek), Ivankovic, Sarpei, Dittmann, Pomnitz, Schmitt (63. Reinhard), Göbel. SR: Christoph Rube (OSC Vellmar). Gelb-Rote Karte: Jordy Gillekens (Wehen Wiesbaden, 90./+3). Z: 3579. – Tore: 0:1 Justin Janitzek (37.), 1:1 Leon Pomnitz (48.), 1:2 Lukas Schleimer (59.).

GÖRLICH

FUSSBALL

Hessenliga

Weidenhausen – Baunatal	0:2
FC Gießen – Fernwald	2:0
Eintr. Frankfurt II – Hummetroth	3:1
Stadtallendorf – CSC Kassel	3:2
Walldorf – FC Hanau	7:0
Darmstadt 98 II – TuBa Pohlheim	5:1
Friedberg – Eddersheim	2:3
SC Hanau – Hünfeld	2:1
Waldgirmes – VfB Marburg	0:1
1. Eintr. Frankfurt II	33 93:29 87
2. Eddersheim	33 72:45 64
3. Stadtallendorf	33 56:39 58
4. FC Gießen	33 72:54 57
5. Baunatal	33 64:50 54
6. TuBa Pohlheim	33 69:58 51
7. Friedberg	33 55:57 48
8. Hünfeld	33 64:59 48
9. Walldorf	33 86:71 47
10. SC Hanau	33 48:65 46
11. Darmstadt 98 II	33 70:66 42
12. VfB Marburg	33 42:58 42
13. Fernwald	33 58:53 41
14. Hummetroth	33 62:62 40
15. CSC Kassel	33 58:75 39
16. Waldgirmes	33 42:65 30
17. Weidenhausen	33 44:87 22
18. FC Hanau	33 29:91 12

Meisterjubiläum in Kassel und Fulda

Der Fußball-Regionalligist KSV Hessen Kassel II ist ab Sommer mit seinem B-Team in der Hessenliga vertreten. Die „kleinen Löwen“ machten in der Verbandsliga Nord mit einem 6:1 in Hofbieber vorzeitig die Meisterschaft perfekt. Damit ist klar, dass die SG Bad Soden (6:1 gegen Barockstadt II) das dritte Jahr in Folge „nach oben“ relegieren wird. Entschieden ist auch, wer in der Abstiegsrelegation ran muss. Der FC Eichenzell – mit Matthias Sang aus Wallenrod – hat sich mit einem 1:1 gegen die SG Eiterfeld/Leimbach gerettet. Letztere muss nun die Saisonverlängerung absolvieren.

Jubeln durfte der SC Borussia Fulda, der als Meister der Mittelstaffel von der Kreisoberliga in die Gruppenliga aufsteigt. Die Borussen sind nach dem 6:2 bei der SG Marbach/Dietershan nicht mehr einzuholen. Während im Süden mit der SG Huttenrund ein weiterer Meister feststeht, benötigt im Norden die FSG Bebra bei Hünfeld II einen Zähler, um an der SG Dittlofrod/Körsbach vorbeizuziehen. Letztere erhält am letzten Spieltag kampflös drei Punkte, hat bei ausgeglichenem Direktvergleich aber das schlechtere Torverhältnis gegenüber dem Tabellenführer.

Der Hünfelder SV hat das letzte Auswärtsspiel in der Hessenliga beim Hanauer SC knapp mit 1:2 (0:1) verloren.

SR: Tim Wiesner (Heddernheim). Z: 30. – Tore: 1:0 Ronaldo Ferreira (33.), 1:1 Maximilian Fröhlich (72.), 2:1 Eigenton Nicolas Häuser (75.).

kk/goe

FB-PROGRAMM

Dienstag
D-Junioren, Gruppenliga: Flieden/Sch. – Freiensteinau (in Flieden, 18 Uhr), Hünfeld – Eitral (18.30 Uhr)

Mittwoch
Kreisoberliga Fulda Mitte: Germ. Fulda – Edelzell/E. (18.45 Uhr), **Kreisoberliga Lauterbach/Hünfeld Aufstiegsrunde:** Lauter II – Eiterfeld/Leimbach III (in Heblös, 19 Uhr)

Donnerstag
Verbandsliga Mitte: Steinbach II – Walfur (20 Uhr)
D-Junioren, Gruppenliga: Künzell – Schlitzlerland (18.30 Uhr)

Freitag
Verbandsliga Mitte: Ederbergland – Waldbrunn (20 Uhr)
Verbandsliga Süd: Neu-Isenburg – Ober-Roden (19.30 Uhr)
Kreisoberliga Fulda Mitte: FT Fulda – Marbach/D. (19 Uhr)
Kreisliga B Lauterbach/Hünfeld Aufstiegsrunde: Lauterbach II – Praforst II (19 Uhr)
Kreisliga B Lauterbach/Hünfeld Spielrunde: Bad Salzschliff – Rasdorf/Soisdorf II (19.15 Uhr)
Kreisliga B Fulda Süd: Sinngrund II – Niederkalbach (18.30 Uhr)

HANDBALL

Bundesliga Männer

Eisenach – Lemgo Lippe	34:38
Wetzlar – Erlangen	29:26
Gummersbach – Minden	32:22
RN Löwen – SC Magdeburg	30:33
Stuttgart – Flensburg/H.	37:33
Bergischer HC – Kiel	23:32
Hamburg – Göppingen	Mo. 20:00
1. Magdeburg	32 1046:869 60:4
2. Berlin	31 1098:926 49:13
3. Flensburg/H.	32 1126:1010 49:15
4. Gummersbach	32 1004:877 48:16
5. Kiel	32 982:942 42:22
6. Lemgo Lippe	32 957:918 38:26
7. Melsungen	32 942:929 38:26
8. RN Löwen	32 968:925 35:29
9. Göppingen	31 864:905 31:31
10. Hannover-Bu.	32 955:966 28:36
11. Hamburg	31 964:987 27:35
12. Stuttgart	32 943:986 24:40
13. Eisenach	31 883:941 21:41
14. Erlangen	32 893:959 19:45
15. Bergischer HC	32 919:1017 18:46
16. Wetzlar	32 907:1006 17:47
17. Minden	32 883:1034 15:49
18. Leipzig	32 888:1025 13:51

2. Bundesliga Männer

Lübeck-Schw. – Oppenweiler	37:18
Dessau-Roß. – Bietigheim	36:38
Ludwigshafen – Ferndorf	29:27
N-Lübecke – Essen	30:29
Balingen/W. – Hagen	40:29
Potsdam – Großwallstadt	30:29
Coburg – Krefeld	36:34
Dresden – Dormagen	Mo. 19:30
1. Bietigheim	32 1014:883 55:9
2. Balingen/W.	32 1073:899 53:11
3. Potsdam	32 1016:955 45:19
4. Dresden	31 1036:939 44:18
5. Nordhorn-Li.	32 962:946 42:22
6. Hagen	32 1028:973 41:23
7. Lübeck-Schw.	32 995:970 35:29
8. Dessau-Roß.	32 1011:1020 34:30
9. N-Lübecke	32 893:908 33:31
10. Coburg	32 981:960 32:32
11. Hüttenberg	32 959:970 29:35
12. Ludwigshafen	32 911:978 24:40
13. Dormagen	31 1020:1023 23:39
14. Großwallstadt	32 999:1046 23:41
15. Ferndorf	32 896:928 22:42
16. Essen	32 980:1054 19:45
17. Krefeld	32 978:1069 18:46
18. Oppenweiler	32 868:1099 2:62

HSG Wetzlar bekommt Flügel

Es war ein Abend, der alles hatte: Dramatik, Nervenflattern, Leidenschaft. Am Ende pure Erleichterung. Die HSG Wetzlar hat sich gegen den HC Erlangen mit 29:26 (14:12) durchgesetzt und ist damit im Kampf um den Klassenerhalt dem rettenden Ufer in der Handball-Bundesliga ein Stück näher gerückt. Die Buderus-Arena tobte.

Die Partie begann wild. Beide Teams schenkten sich nichts, Tor folgte auf Tor, und die Wetzlarer Abwehr wirkte alles andere als sattelfest. Gleichzeitig zeigte Philipp Ahouansou schon früh, was er draufhat: Der Rückraumspieler marschierte ein ums andere Mal direkt, unaufhaltsam, unwiderstehlich durch die Erlanger Deckung. Ahmed Nafea versenkte die Kugel, nachdem die HSG gut auf Außen abgeräumt hatte (2:2, 4.). Niklas Theiß legte mit einem wilden Rückhandwurf im Fallen nach (4:4, 8.).

Dann wurde es kurz eng, beim 6:7 nach einer Viertelstunde. HCE-Linkshänder Antonio Metzner hatte einen direkten Zeitnot-Freiwurf noch irgendwie an die Unterkante der Latte reingewuchtet und HSG-Coach Runar Sigtryggsson nahm die dringend notwendige Auszeit. Seine Botschaft war klar: Kompaktheit in der Abwehr, keine Spekulationen. Seine Spieler hörten auf ihn. Und wie!



Die Spieler der HSG Wetzlar feiern gemeinsam mit ihren Fans ausgelassen den 29:26-Heimsieg über den HC Erlangen. Vorn stimmt Torhüter Andreas Palicka die „Humba“ an. VOGLER

Was folgte, war taktisch exakt das Richtige. Sigtryggsson brachte die 5:1-Abwehr mit Ahouansou auf der vorgezogenen Position und der HC Erlangen fand auf diese Variante kaum noch Antworten. Passwege wurden früh zugestellt, Erlangen nervös, die Würfe immer ungenauer. Über zwei Glanztaten von Andreas Palicka im Tor sowie eine sich bessernde Wurfquote wurden die Wetzlarer über das 9:9 (20.) dominanter. Der Kopf freier, weniger gehemmt, weniger nervös. Einfach lockerer. Zur Pause führte Wetzlar mit 14:12 – knapp, aber verdient.

Der zweite Durchgang gehörte lange, ganz lange der HSG Wetzlar gegen die durch den Metzner-Ausfall noch weiter dezimierte Erlanger Rasselban-

cheln ins Gesicht.

Beim 19:14 in der 38. Minute führte Wetzlar erstmals mit fünf Toren. Erlangens Coach Johannes Sellin nahm die Auszeit, taktierte neu, doch die HSG-Abwehr ließ kaum etwas zu. Andreas Palicka im Tor war zur Stelle, wenn er gebraucht wurde, und die Angriffe der Erlanger Youngster verpufften reihenweise. Doch ganz ohne Zittern sollte es dennoch nicht gehen. In den letzten zehn Minuten bekam Wetzlar zwar zunehmend Kraft- und Kopfprobleme, denn Trainer Sigtryggsson ließ seine funktionierende Formation ohne große Wechsel weitgehend durchweg auf dem Feld. Erlangen nutzte dreimal die schnelle Mitte – und plötzlich war aus einem komfortablen Sechsst-Tore-Vorsprung (23:17, 48.) ein gefährliches 26:24 (57.) geworden. Die Halle hielt den Atem an.

Doch dann war es Josip Simic, der vom Kreis aus den Ball an die Unterkante Latte hämmerte und ins Netz wuchtete – 27:24! Die Arena atmete auf, jubelte, und Niklas Theiß machte mit den letzten beiden Treffern endgültig den Sack zu. HSG Wetzlar: Suljakovic, Andreas Palicka; Vistorop (n.e.), Kirschner (1/1), Mappes, Theiß (4), Simic (3), Ahouansou (8), Akakpo (4), Schoch, Müller (3), Spandau (n.e.), Löwen, Cavor (1), Nafea (5).

FUSSBALL

Gruppenliga Fulda

Oberzell/Z. – FSG Vogelsberg	4:2
Neuhof – Bronzell	1:1
Hönebach – Bad Soden II	1:1
Thalau – Sickels	0:5
Aulatal – Elters/E./S.	0:5
Schlüchtern – Großlütder	4:1
Freiensteinau – Künzell	1:3
Niederaula/K. – Neuenstein	9:0
1. Bronzell	29 64:34 59
2. Aulatal	29 57:50 50
3. Neuhof	29 57:33 49
4. Schlüchtern	29 55:35 46
5. Freiensteinau	29 39:36 45
6. Oberzell/Z.	29 63:59 44
7. Elters/E./S.	29 67:57 44
8. Bad Soden II	29 67:57 43
9. Künzell	29 72:56 43
10. Niederaula/K.	29 54:47 41
11. Sickels	29 53:38 40
12. FSG Vogelsberg	29 41:43 39
13. Großlütder	29 52:53 39
14. Hönebach	29 33:58 27
15. Thalau	29 25:74 18
16. Neuenstein	29 35:104 15

Verbandsliga Nord

Bad Soden – Fulda/Lehnerz II	6:1
SG Johannesberg – Fliesen	1:5
Eichenzell – Eiterfeld/L.	1:1
Hofbieber – Hessen Kassel II	1:6
SV Steinbach – Kleinalmerode	2:1
Wabern – Calden/M.	0:3
Vellmar – Willingen	3:1
Wolfhagen – Lichtenauer FV	1:2
1. Hessen Kassel II	31 87:26 72
2. Bad Soden	31 94:40 67
3. SV Steinbach	31 59:36 57
4. Lichtenauer FV	31 50:40 51
5. Wolfhagen	31 67:41 51
6. Dörnberg	31 51:50 49
7. Wabern	31 50:43 47
8. Fulda/Lehnerz II	31 70:67 46
9. Kleinalmerode	31 57:54 44
10. Fliesen	32 60:47 44
11. Calden/M.	31 76:58 42
12. Vellmar	31 61:64 41
13. Eichenzell	31 46:58 39
14. Eiterfeld/L.	31 47:69 36
15. Willingen	31 48:70 26
16. Hofbieber	31 32:98 16
17. SG Johannesberg	31 30:124 4

Verbandsliga Mitte

Dietkirchen – Hornau	3:2
Okriftel – Steinbach II	0:3
Waldbrunn – Breidenbach	3:6
SF/BG Marburg – Limburg	4:1
Burg – Hadamar	0:5
TSV Wiesbaden – Heuchelheim	1:1
Zeilsheim – Ederbergland	0:5
1. Hadamar	31 112:43 66
2. Hornau	31 81:41 66
3. Ederbergland	31 71:55 56
4. TSV Wiesbaden	31 79:57 55
5. Steinbach II	31 79:51 53
6. Biebrich	31 72:48 52
7. SF/BG Marburg	31 76:64 51
8. Dietkirchen	31 66:64 46
9. Walluf	31 72:60 45
10. Waldbrunn	31 56:62 43
11. Burg	31 67:79 41
12. Zeilsheim	31 68:85 39
13. Heuchelheim	31 53:75 37
14. SV Wiesbaden	31 64:81 34
15. Limburg	31 49:79 30
16. Breidenbach	32 57:98 22
17. Okriftel	31 32:112 13

Verbandsliga Süd

RW Walldorf II – RW Darmstadt	2:2
Neu-Anspach – Langen	0:3
Bornheim/GW – Seligenstadt	3:0
Bad Homburg – Kalbach	4:0
FCA Darmstadt – Neu-Isenburg	0:6
Ober-Roden – RW Frankfurt	2:1
Groß-Gerau – Langstadt/B.	gew. 3:0
Offenbach II – Dortelweil	0:3
1. Unter-Flockenbach	31 84:46 63
2. Bornheim/GW	31 70:43 61
3. Seligenstadt	32 67:47 61
4. Bad Homburg	31 73:46 54
5. RW Frankfurt	31 69:54 54
6. Ober-Roden	31 60:51 50
7. Offenbach II	31 61:55 50
8. Neu-Isenburg	31 52:42 49
9. Groß-Gerau	31 52:43 48
10. RW Darmstadt	31 72:47 47
11. Dortelweil	31 52:46 42
12. RW Walldorf II	31 56:70 34
13. Langen	31 51:69 32
14. Kalbach	31 54:68 31
15. FCA Darmstadt	31 33:89 22
16. Langstadt/B.	31 39:73 17
17. Neu-Anspach	31 28:84 17



Yannik Kress (links) musste sich mit der SG Freiensteinau gegen Künzell mit 1:3 beugen. MICHELMANN

Es läuft gegen die FSG Vogelsberg

Der Fußball-Gott kann kein Fan des Gruppenliga-Aufsteigers FSG Vogelsberg sein. Vor einer Woche verlor das Team durch ein Tor in der Nachspielzeit 1:2 gegen den Rangzweiten SG Aulatal und jetzt führte beim Stand von 2:2 und einem Mann mehr auf dem Feld ein umstrittener Handelfmeter zu einer unnötigen 2:4 (2:2)-Niederlage bei Vorjahresmeister SG Oberzell/Züntersbach.

VON RAINER MICHELMANN

Die Moral in der Truppe stimmt, denn nach zwei schnellen Toren der Gastgeber, schaffte die FSG mit einem Doppelschlag durch Dominik Geist und Patrick Schaaf den Ausgleich. Doch während die Vogelsberger unterlagen, punktete die Konkurrenz (wie erwartet) gegen Absteiger: Niederaula/Kerspenhausen (9:0 gegen Neuenstein) siegte ebenso deutlich wie Sickels (5:0 in Thalau), sodass das Stuedter/Lehmann-



Die Schützen der beiden ersten SGOZ-Tore: Simon Ankert (hinten) und FSG-Pechvogel Christoph Narz. MICHELMANN



Hängende FSG-Köpfe prägten das Bild nach der bitteren Niederlage. MICHELMANN

Team auf den Relegationsplatz abgerutscht ist. Punktgleich mit Großlütder, das – Stand jetzt – direkt absteigen würde.

„Wenn man einen solchen Elfmeter bekommt, ist das wie in der Bundesliga. Er hat aus 20 Zentimeter Entfernung mit dem Rücken zum Ball, den Ball an den Arm bekommen.“

Kevin Stuedter

Jetzt heißt es, trotz der prekären Lage Ruhe zu bewahren und am letzten Spieltag den Klassenerhalt zu sichern. Dann muss die DNA der FSG wie Disziplin, Mentalität, Leidenschaft, Teamgeist, Respekt und Mut voll greifen. Glücksgöttin Fortuna sollte sich mal wieder blicken lassen. Nach Spielschluss herrschte nämlich Totenstille. Erfahrene Spieler mussten getröstet werden.

Auch Trainer Kevin Stuedter war geknickt: „Es ist schon schwer, Tore zu erzielen. Aber

wenn man einen solchen Elfmeter bekommt, ist das wie in der Bundesliga. Er hat aus 20 Zentimeter Entfernung mit dem Rücken zum Ball, den Ball an den Arm bekommen. Wenn es um alles geht, ist so etwas spielentscheidend. Wir haben noch ein Spiel und das müssen wir gewinnen. Dann kann es noch reichen.“

Die FSG Vogelsberg kam schläfrig aus der Kabine. Nach einem langen Einwurf von Mächtel köpfte Simon Ankert zum 1:0 ein (4.). Nur 300 Sekunden später traf Christoph Narz ungehindert ins eigene Tor. Andere Mannschaften brechen jetzt ein, nicht die FSG. Sie zeigte große Moral und kam durch Dominik Geist (21.) und nach einem Freistoß durch Moritz Caspar auf Patrick Schaaf per Kopf (22.) zum verdienten Ausgleich. Jetzt machten die Gäste das Spiel. Das 3:2 vor der Pause war möglich.

Zwischen der 60. und 80. Minute wurde das Spiel zuungunsten der FSG entschieden. Zunächst erhielt der bereits verwarnte gastgebende Spieler Jäckel wegen Handspiels die gelb-rote Karte, dann vergab nach einer präzisen Flanke von

Caspar auf Niklas Hansel der Kapitän per Kopf aus zwei Metern eine hundertprozentige Chance. Die Bank der FSG rief schon ganz laut „Toooooor.“ Auch Lehmanns Geschoss aus elf Metern in der 73. Minute verteilte SGOZ-Keeper Matthias Brust überragend. Die Überzahl



Dominik Geist traf zum 1:2 aus FSG-Sicht, Gegenspieler Hannes Langner machte mit seinem Treffer in der Nachspielzeit zum 4:2 für die SGOZ den Deckel drauf. MICHELMANN

„Haben uns in zweiter Halbzeit schlecht verhalten“

Fußball-Gruppenliga: SG Freiensteinau verpatzt Heimausklang – Dreierpacker Naumoski beendet Gaul-Serie

„Die erste Halbzeit war top, die zweite ein Flop.“ So umschreibt der Trainer des Fußball-Gruppenligisten SG Freiensteinau, Mike Gaul, die 1:3 (1:1)-Niederlage gegen den TSV Künzell. Gastspieler Nikola Naumoski schraubte mit drei Toren seine Trefferquote auf 22. Nach diesem Sieg haben die Gäste den Klassenerhalt eingetütet, die Monsterserie von 17 Spielen ohne Niederlage für den gastgebenden Coach endete ausgerechnet im letzten Heimspiel, die Minichance auf die Verbandsliga-Relegation dahin. Der 59-jährige ist sportmann genug und findet auch dafür die richtigen Worte.

„Das ist mir nicht wichtig. Wichtig war, dass wir uns in der zweiten Halbzeit einfach schlecht verhalten haben. Zwei eigene Fehler führten jeweils zu Gegentoren. Wir haben die zweiten Bälle nicht mehr gewonnen, die Räume nicht mehr eng gemacht und auch die Bälle nicht mehr erahnt, wo sie Hinspielen wollen. Das war vorher alles sehr viel besser.“

Die Partie begann verheißungsvoll. Yannick Schell tankte sich mit viel Tempo auf der linken Seite durch und sein Schuss knallte an die Unterkan-



Luis Klering (rechts) und der TSV Künzell brachten Mika Thomae und die SG Freiensteinau in deren letztem Heimspiel der Saison kräftig aus dem Tritt. MICHELMANN

te der Latte. Marc Kneifl machte es dann besser (21.). Sein präziser Rechtschuss – es war ein Traumtor der Marke Tor des Monats – landete im rechten Eck. Freiensteinau hatte alles im Griff, denn Künzell war einfach zu harmlos. In keiner Phase des Spiels musste man Angst um die Hausherren haben. Als

alle auf den Pausenpfeiff warteten, halfen die Gastgeber Künzell wieder auf die Beine. Niklas Müller vertändelte leichtfertig den Ball. Sebastian Krieg kam auch zu spät, um den schnellen und technisch starken Nikola Naumoski aufzuhalten. Er lief auf und davon und ließ auch SGF-Keeper Lukas

Hohmann keine Chance (44.). Das 1:1 kam aus dem Nichts. Nach der Pause trauten viele ihren Augen nicht. Es waren gerade mal 50 Sekunden gespielt, da war wieder Naumoski zur Stelle und markierte das 2:1. Freiensteinau tauschte den Porsche gegen den Trabi – und Künzell saß plötzlich im Sport-

wagen. Es standen nur noch die Gäste auf dem Gaspedal und bestimmten die Fahrtrichtung. Die SGF konnte nur noch als Anhalter fungieren. „Wir gewinnen die Zweikämpfe nicht mehr“, rügte Mike Gaul sein Team. Es gab nur noch eine Chance für die Hausherren. Kneifl spielt auf Thomae, der knapp verzieht (69.). Den Schlusspunkt setzte wieder Naumoski, mit seinem dritten Tor des Tages (72.).

Freiensteinau: Lukas Hohmann; Muth, Nico Hohmann, Kneifl, Krieg, Schell, Müller, Kress, Schneider, Krefß, Thomae. Einwechselspieler: Sinner, Hausmann. SR: Hodgkinson (Schieferstein). Z: 180. – Tore: 1:0 Marc Kneifl (21.), 1:1, 1:2 und 1:3 Nikola Naumoski (43., 46., 72.). RAINER MICHELMANN



Marc Kneifl brachte die SGF in Führung. MICHELMANN

wagen. Es standen nur noch die Gäste auf dem Gaspedal und bestimmten die Fahrtrichtung. Die SGF konnte nur noch als Anhalter fungieren. „Wir gewinnen die Zweikämpfe nicht mehr“, rügte Mike Gaul sein Team. Es gab nur noch eine Chance für die Hausherren. Kneifl spielt auf Thomae, der knapp verzieht (69.). Den Schlusspunkt setzte wieder Naumoski, mit seinem dritten Tor des Tages (72.).

Freiensteinau: Lukas Hohmann; Muth, Nico Hohmann, Kneifl, Krieg, Schell, Müller, Kress, Schneider, Krefß, Thomae. Einwechselspieler: Sinner, Hausmann. SR: Hodgkinson (Schieferstein). Z: 180. – Tore: 1:0 Marc Kneifl (21.), 1:1, 1:2 und 1:3 Nikola Naumoski (43., 46., 72.). RAINER MICHELMANN

FUSSBALL

Kreisoberliga Fulda Süd

Gundhelm/H. – Kerzell	1:7
Rothemann – Welkers	5:4
Flieden II – Schmalnau/H.	3:1
Huttengrund – Lauter	7:0
Grimmstadt – Mittelkalbach	2:2
Weyhers – Rückers	3:4
Löschnerod – Hosenfeld	3:3
Bellings/H. – Lütter	0:7
1. Huttengrund	29 105:31 67
2. Lütter	29 88:34 60
3. Kerzell	29 64:38 50
4. Grimmstadt	29 69:57 49
5. Rückers	29 56:46 47
6. Bellings/H.	29 52:43 43
7. Schmalnau/H.	29 69:66 42
8. Rothemann	29 67:59 41
9. Löschnerod	29 49:68 40
10. Lauter	29 46:64 36
11. Hosenfeld	29 54:59 33
12. Flieden II	29 53:78 32
13. Mittelkalbach	29 50:73 29
14. Weyhers	29 42:64 29
15. Welkers	29 53:95 28
16. Gundhelm/H.	29 40:82 18

Kreisoberliga Fulda Mitte

Marbach/D. – Bor. Fulda	2:6
Ehrenberg – SV Müs	2:0
SG Schlitzlerland – Bachrain	1:3
Petersberg – Dipperz/D.	4:3
Pilgerzell – Hilders/S.	4:2
Haimbach – Reulbach/B.	0:2
Horas – FT Fulda	1:0
FSV Germ. Fulda – SG Edelzell/Eng.	Mi, 18:45
1. Bor. Fulda	29 67:35 60
2. Petersberg	29 73:55 57
3. Ehrenberg	29 60:41 54
4. Reulbach/B.	29 69:43 51
5. FT Fulda	29 52:42 45
6. Hilders/S.	29 60:50 44
7. SV Müs	29 62:59 43
8. Haimbach	29 56:60 42
9. Bachrain	29 62:57 42
10. Marbach/D.	29 44:64 37
11. Edelzell/E.	28 51:50 34
12. Dipperz/D.	29 46:73 32
13. Horas	29 51:68 32
14. Pilgerzell	29 43:61 31
15. Germ. Fulda	28 35:54 30
16. SG Schlitzlerland	29 35:54 25

Kreisoberliga Fulda Nord

SV Steinbach II – Kiebitzgrund/R.	1:2
Weiterode – FSG Jossatal	4:3
Rotenburg/L. – Bebra	3:4
Dittlofrod/K. – Großentaft	5:3
Gudegrund – Hünfeld II	0:1
Philippsthal – Praforst	1:4
Wölf – Eiterfeld/L. II	3:3
Friedewald/A. – Haunetal	1:6
1. Bebra	31 103:44 66
2. Dittlofrod/K.	31 100:61 65
3. Weiterode	32 73:49 65
4. Großentaft	31 67:39 58
5. Hünfeld II	31 69:36 56
6. Wölf	31 80:58 55
7. Rotenburg/L.	31 68:55 55
8. Eiterfeld/L. II	31 83:67 53
9. Praforst	31 71:60 51
10. Philippsthal	31 58:70 42
11. Kiebitzgrund/R.	31 48:61 35
12. SV Steinbach II	31 68:80 35
13. FSG Jossatal	31 43:64 33
14. Friedewald/A.	31 52:74 33
15. Haunetal	31 47:70 27
16. Gudegrund	31 44:106 16
17. Bad Hersfeld z.g.	31 0:0 0

Kreisliga A Alsfeld/Gießen

Spvgg. Mücke – Trohe/A.-Bus. II	7:1
Weickartshain – Schwalmthal	1:1
Hattendorf – Saasen/Harb.	2:3
O.-Ohmen/R.U. – Appenr./M./Gem.	1:4
Grebena/Schw. – Ger. Homberg	3:4
Ohmes/Ruhlk. – SG Ofleiden	3:2
FSG Kirtorf – V./N./Hungen II	3:1
Rüddingshsh./L. – Bobenhausen	6:2
1. Hattendorf	30 80:31 70
2. Rüddingshsh./L.	30 89:36 67
3. Appenr./M./Gem.	30 77:35 61
4. Saasen/Harb.	30 94:55 56
5. Spvgg. Mücke	30 75:52 52
6. SG Ofleiden	30 70:52 48
7. Ger. Homberg	30 82:66 46
8. FSG Kirtorf	30 55:46 46
9. Weickartshain	30 52:58 42
10. Ohmes/Ruhlk.	30 59:73 40
11. Bobenhausen	30 56:63 35
12. Schwalmthal	30 70:70 35
13. Grebena/Schw.	30 77:87 33
14. O.-Ohmen/R.U.	30 36:92 17
15. Trohe/A.-Bus. II	30 39:113 14
16. V./N./Hungen II	30 36:118 11

Dammbruch nach 25 Minuten

Fußball-Kreisoberliga Süd: Meister SG Huttengrund deklassiert SG Lauter

VON FLORIAN VOLK

Eiskalte Dusche am hochsommerlichen Pfingstsonntag für die SG Lauter: Bei der SG Huttengrund, ihres Zeichens vorzeitiger Meister der Fußball-Kreisoberliga Fulda Süd, hagelte es auf auswärtsigem Rasen ein sattes 7:0 (4:0). Die Gastgeber aus dem Huttengrund dominierten dabei das Spieltempo und die Gefährlichkeit der Angriffe scheinbar nach Belieben.

Stemte sich die Vierer-SG bis zur ersten kurzen Trinkpause nach 25 Minuten noch respektabel gegen die offensivstarke SGH, wirkte man nach der Unterbrechung wie ausgewechselt und musste innerhalb weniger Minuten zwei Gegentreffer hinnehmen. Rückblickend betrachtet der moralische K.o.-Treffer.

Zunächst tankte sich Philipp Dietz nach schneller Körperdrehung durch die Abwehrreihe und hämmerte den Ball wuchtig ins Netz (25.). Nur 180 Sekunden später stellte Tobias Buchhold eine Überzahlsituation in der Kette her und brachte von zentraler Position aus kurzer Distanz mittig an Schlussmann Eifert vorbei den Ball unter (28.). Torhüter Leon Eifert ließ seinem Frust völlig zurecht freien Lauf und merkte lautstark an: „Es sah doch so gut aus, Leute!“ Recht hatte er: Die SGL blieb zwar nach vorn blass, verteidigte ihr Tor bis zu diesem Zeitpunkt standhaft.

Noch vor dem Seitenwechsel konnte die SGH das Spiel ent-



Niederschmetterndes Spiel für die SG Lauter, hier Manuel Merle und Marius Slowinski im Ringkampf, während Janne Seibert (von links) mit dem Ball von dannen zieht. VOLK

scheiden. Philipp Dietz sprang einen halben Meter höher als zwei Gegenspieler und köpfte den Ball ins Tor (36.). Und als Kirche auf der Szene wurde den Gastgebern noch vor dem Halbspitz nach Kontakt von Joris Killer an Dietz ein Strafstoß zugesprochen, den Jaron Krapf versenkte (44.).

Mit 0:4 aus Sicht der SGL aus der Kabine kommend, erwischte man die beste Phase im Spiel. Janne Seibert setzte sich nach Ballgewinn im Laufduell durch, trat im 1:1-Duell auf Schlussmann Dill zulaufend jedoch halb in den Boden und der Ball kullerte Felix Dill in die Hände

(58.). Ebenso kam Darius Perlak nach Zuspiel im Zentrum frei zum Abschluss, erwischte aus der Drehung den Ball mit viel Wucht, setzte ihn aber übers Tor und erfüllte den Gästen nicht den Wunsch des Ehrentreffers (60.).

Freigetranke ab 6:0

Aus den Reihen der Zuschauer war während der Halbzeit zu vernehmen, dass der Vorstand der SG Huttengrund bei einem 6:0 freie Getränke für all ihre Spieler ausgelobt hatte. Und nach dieser starken Phase der SG Lauter kam die Meister-

mannschaft mit voller Wucht zurück. Die Treffer fünf bis sieben durch Leon Dietz (67.) und Philipp Dietz (70., 75.) markierten den Endstand, den die SG Lauter bloß schnell aus dem Kopf löschen sollte.

Lauter: Eifert; Dörr, Wirth, Killer, Seibert, Perlak, Rühl, Merle, Schnell-Kretschmer, Bergner, Müller. Einwechselspieler: Woltert, Steuernagel, Zengler, Artus. SR: Volker Ehlert (Obertshausen). Z: 130. – Tore: 1:0 Philipp Dietz (25.), 2:0 Tobias Buchhold (28.), 3:0 Philipp Dietz (36.), 4:0 Jaron Krapf (44., FE), 5:0 Leon Dietz (67.), 6:0 und 7:0 Philipp Dietz (70., 75.).

SG Freiensteinau verliert zum Saisonabschluss

Die SG Freiensteinau hat die Saison in der Frauenfußball-Verbandsliga Nord mit einer Auswärtsniederlage abgeschlossen. Das Team von Daniel Schöppner unterlag beim SV Anraff mit 1:2 (1:2) und landete in der Abschlusstabelle hinter Meister DFC Allendorf/Eder und Relegationsteilnehmer TSV Obermelsungen auf dem dritten Platz. Die Gastgeberinnen aus der Gemeinde Edertal konnten hingegen durch den Dreier noch an der SG Landau/Wolfhagen vorbeiziehen und den Klassenerhalt bejubeln.

„Respekt und Anerkennung für die Mannschaftliche Leistung von Anraff. Sie wussten von Sekunde eins an, um was es für sie in diesem Spiel geht und haben das über die gesamte Spielzeit auf den Platz gebracht. Glückwunsch zum Klassenerhalt“ gratulierte SGF-Trainer Daniel Schöppner fair.

Da Anraff nur ein Sieg Chancen erhalten hätte, spielten die

Gastgeberinnen früh nach vorn und führten bereits nach sechs Minuten durch ein Tor von Annemarie Alff. Im Anschluss an einen Einwurf war Jenny Zeller (17.) aber zur Stelle und glich zum 1:1 aus. In einer offenen ersten Halbzeit boten sich beiden Mannschaften Chancen, doch ein weiteres Tor gelang nur dem SVA. Nach einem SGF-Fehlpass startete Anraff einen Kon-

Hessenliga Frauen

Egelsbach – Bornheim/GW	2:2
SF/BG Marburg – Fulda/Lehnerz	12:0
Großenenglis – Lütter	3:1
Schaafheim – Wiesbaden	2:0
Hessen Kassel II – Dortelweil	5:1
Pilgerzell – Klein-Linden	3:4
1. SF/BG Marburg	22 73:10 54
2. Lütter	22 59:28 45
3. Dortelweil	22 60:36 40
4. Klein-Linden	22 51:35 35
5. Großenenglis	22 52:48 33
6. Hessen Kassel II	22 43:40 30
7. Wiesbaden	22 50:49 29
8. Egelsbach	22 48:50 29
9. Bornheim/GW	22 45:49 28
10. Fulda/Lehnerz	22 34:62 27
11. Schaafheim	22 30:64 17
12. Pilgerzell	22 14:68 7

Verbandsliga Nord, Frauen

Anraff – Freiensteinau	2:1
Raßdorf/B. – Obermelsungen	0:6
Wilhelmshöhe – Landau/W.	2:0
Hessen Wetzlar II – Poppenhausen	n.g.
Münchholz/D. – SG Eschenburg	2:1
Eiterfeld – Allendorf/Eder	2:3
1. Allendorf/Eder	22 45:19 51
2. Obermelsungen	22 55:15 51
3. Freiensteinau	22 58:25 43
4. Hessen Wetzlar II	21 48:35 37
5. Wilhelmshöhe	22 41:44 35
6. Münchholz/D.	22 45:32 33
7. Poppenhausen	21 45:48 26
8. SG Eschenburg	22 39:46 24
9. Anraff	22 44:52 22
10. Landau/W.	22 35:48 21
11. Raßdorf/B.	22 36:53 15
12. Eiterfeld	22 29:103 12

Freiensteinau die Zähne aus, konnte sich keine Großchancen mehr erarbeiten.

„Wir können die Saison mit der besten Offensive, der Torhüterkönigin der Liga, Annika Reutzel, und einem sehr starken dritten Platz abschließen. Das ganze Team hat sich mit Annika gefreut. Große Leistung und Glückwunsch an alle, die über die ganze Saison ihren Teil dazu beigetragen haben.“

Für uns und unsere Möglichkeiten ist es ein super Ergebnis und absolut ein Erfolg für den Verein sowie das gesamte Team“, zeigte sich Daniel Schöppner trotz der Niederlage zum Abschluss hochzufrieden.

Freiensteinau: Hohmann; Louisa Korn, Wahn, Fehl, Backes, Baus, Heid, Christina Korn, Heid, Weitzel, Reutzel. Einwechselspielerinnen: Herchenröder, Jöckel, Wagner. – Tore: 1:0 Annemarie Alff (6.), 1:1 Jennifer Zeller (17.), 2:1 Annemarie Alff (45.). mol

Gruppenliga Gießen/Marburg

Kinzenbach – Grünberg/L.S.	5:1
Waldgirmes II – Lollar	4:0
Naunheim – Schröck	0:1
Cleeberg – Obbornhofen/B.	1:2
Eschenburg – Bauerbach	5:4
Türk. Wetzlar – Burgsolms	2:3
Biedenkopf – Cappel	2:3
Wetter – Waldsolms	0:0
Wieseck – Ederbergland II	9:1
1. Wieseck	34 104:42 71
2. Obbornhofen/B.	34 82:53 65
3. Kinzenbach	34 80:52 63
4. Biedenkopf	34 73:53 62
5. Cappel	34 75:51 56
6. Bauerbach	34 83:59 55
7. Burgsolms	34 82:59 55
8. Türk. Wetzlar	34 61:51 53
9. Cleeberg	34 67:71 49
10. Waldgirmes II	34 57:69 41
11. Grünberg/L.S.	34 46:63 40
12. Schröck	34 60:80 40
13. Waldsolms	34 64:79 39
14. Eschenburg	34 54:88 38
15. Wetter	34 48:56 36
16. Lollar	34 51:84 31
17. Naunheim	34 53:90 31
18. Ederbergland II	34 45:85 28

Kreisoberliga GI/MR Süd

Leihgestern – Türk. Gießen	1:3
Lumda/G./O. – V./N./Hungen	4:0
Laubach – Trohe/A.-Buseck	0:0
Treis/Allend. – Leusel	2:2
Wettenberg – Groß-Felda	1:2
Biebertal – TuBa Pohlh. II	3:2
Altenburg/Eud./S. – Klein-Linden	3:3
MTV Gießen – Lich	4:2
1. Leihgestern	30 102:33 67
2. MTV Gießen	30 64:34 64
3. Lich	30 78:48 58
4. Laubach	30 71:46 54
5. Leusel	30 77:45 53
6. Lumda/G./O.	30 71:64 48
7. Türk. Gießen	30 71:70 42
8. Altenburg/Eud./S.	30 62:68 40
9. V./N./Hungen	30 46:60 37
10. Treis/Allend.	30 48:56 36
11. TuBa Pohlh. II	30 69:73 36
12. Groß-Felda	30 42:74 32
13. Wettenberg	30 47:58 32
14. Biebertal	30 45:94 31
15. Klein-Linden	30 54:75 24
16. Trohe/A.-Buseck	30 38:87 14



Seltene Ereignis: Lauters Jannik Dörr mit viel Platz auf der linken Seite. VOLK

Kreisliga B GI/ALS

Hattendorf II – Saasen/H. II	6:4
O.-Ohmen/R.U. II – Appenr./M./G. II	1:4
Ohmes/Ruhlk. II – Ofleiden II	2:4
Kirtorf II – Queckborn/L.	0:5
Rüddingshsh./L. II – Erfurtshausen	0:7
Bernsfeld – Schwalmthal II	gew. 3:0
1. Erfurtshausen	28 113:29 69
2. Ofleiden II	28 90:31 68
3. Bernsfeld	28 94:28 63
4. Queckborn/L.	28 107:29 62
5. Rüddingshsh./L. II	28 71:39 57
6. Beltershain	27 83:55 48
7. SpVgg Mücke II	27 53:44 43
8. Appenr./M./G. II	28 52:49 39
9. Schwalmthal II	28 44:81 30
10. Hattendorf II	28 61:82 28
11. Saasen/H. II	28 48:92 27
12. Kirtorf II	28 37:70 24
13. O.-Ohmen/R.U. II	28 35:86 22
14. Ohmes/Ruhlk. II	28 38:97 16
15. Homberg II z.g.	28 12:116 1

Kreisliga B Gießen, Gr. 3

Laubach II – Grünberg/L./St. II	3:4
Treis/Allen. II – Lollar II	0:1
Wettenberg II – Groß-Felda II	2:0
Biebertal II – TuBa Pohlh. III	gew. 3:0
Altenburg/E. II – TSV Klein-Linden II	2:1
1. TSV Klein-Linden II	26 70:26 61
2. Lollar II	26 97:46 58
3. Wettenberg II	26 85:42 57
4. Lich II	26 86:35 55
5. FSG Laubach II	26 68:39 45
6. TuBa Pohlh. III	26 79:49 45
7. Lumda/G./O. II	26 81:56 45
8. Grünberg/L./St. II	26 65:48 43
9. Altenburg/E. II	26 50:63 32
10. Treis/Allen. II	26 32:52 26
11. Biebertal II	26 58:84 25
12. Groß-Felda II	26 43:91 18
13. Türkijemsp. II	26 34:135 8
14. Leihgestern III z.g.	26 0:0 0

Deutliche Niederlagen zum Ausklang für heimisches Duo

Hochsommerliche Temperaturen hielten die Teams in der Alsfelder Fußball-Kreisliga A am Pfingstwochenende nicht davon ab, zum Saisonabschluss noch einmal für reichlich „Buden“ zu sorgen. 44 Treffer in acht Partien sprechen eine klare Sprache. Sportlich ging es noch um Kosmetik, denn alle Auf- und Abstiegsfragen waren bereits vorab geklärt.

SG Rüddingshausen/Londorf – SV Bobenhausen 6:2

(3:1). Gelungene Generalprobe für die Aufstiegsrelegation: „RüLo“ zeigte sich torhungrig und feierte einen deutlichen Sieg. Bobenhausen ging zwar durch einen von Filip Stamm verwandelten Foulelfmeter in Führung, doch Luca Wisker glich per schöner Einzelaktion zum 1:1 aus. Michael Baumbach drehte die Partie zum 2:1, ehe Wisker noch vor der Pause das 3:1 erzielte. Nach dem Seitenwechsel verkürzte Stamm auf

3:2. Danach zog Rüddingshausen/Londorf aber wieder davon. „In der Höhe nicht ganz verdient, aber der Sieg war verdient“, sagte Coach Nikolai Buss. – Tore: 0:1 Filip Stamm (21., FE), 1:1 und 3:1 Luca Wisker (41., 45.), 2:1 Michael Baumbach (45.), 3:2 Stamm (51.), 4:2 Daniel Mikhailov (59.), 5:2 Frederik Gross (76.), 6:2 Ismail Uzun (78.).

FSG Ober-Ohmen/Rupper-tenrod/Ulrichstein – SG Appenrod/M/G 1:4 (1:2): Die Hei-

melf hielt lange gut mit. „In der ersten Hälfte waren wir gleichwertig, wenn nicht sogar die bessere Mannschaft“, bilanzierte FSG-Informant Christoph Awiszus. Dennoch ging die SGAMG durch Marvin Schlosser in Führung. Jan Pinschmidt glich aus, ehe Martin Kühne per Traumfreistoß in den Winkel das 2:1 für die SG markierte.

Nach der Pause ließ die FSG nach. Steffen Luft erhöhte auf 3:1, Luca Wagner setzte in der

Nachspielzeit den Schlusspunkt. „Das ist ein Spiegelbild der ganzen Saison. Wir können froh sein, dass die äußeren Umstände uns geholfen haben, dass es keinen Abstieg gibt, weil wir selbst einfach, das muss man ehrlich sagen, das ganze Jahr über nicht clever genug waren“, konstatierte Awiszus. – Tore: 0:1 Marvin Schlosser (20.), 1:1 Jan Pinschmidt (26.), 1:2 Martin Kühne (43.), 1:3 Steffen Luft (78.), 1:4 Luca Wagner (90./+2). cnf

VfL Lauterbach fehlt nur noch ein Zähler

Fußball-Kreisliga A Fulda West: SG Freiensteinau II ist auf Schützenhilfe angewiesen – SGG-B Debakel

Der VfL Lauterbach darf weiter von der Kreisoberliga-Aufstiegsrelegation träumen, nur ein Punkt fehlt noch. Bei der SG Oberrode erledigten die Kreisstädter ihre Aufgabe souverän und bleiben als Tabellenzweiter der Fußball-Kreisliga A Fulda West der Spvgg. Bimbach drei Punkte voraus. Diese gewann mit 8:1 gegen die SG Grebenhain/Bermuthshain und muss darauf hoffen, dass Lauterbach am letzten Spieltag zu Hause gegen den Absteiger SG Giesel/Hosenfeld II verliert, während man selbst bei Bronnzell II siegt.

Eine bittere und wohl vorentscheidende Heimmiederlage gab es für die SG Freiensteinau II, denn das Team von Franz Voland bleibt nach dem 1:6 gegen die wieder starke SG Landenhausen vor dem letzten Spieltag auf Relegationsplatz 16. Dass man noch auf den direkten Klassenerhalt hoffen darf, verdankt die SG-Gruppenligareserve dem Lokalrivalen SV Nieder-Moos. Dieser stoppte den Erfolgsgang des SV Großelüder II, mit dem am Sonntag ein Fernduell ansteht: Während die SG II die SG Grebenhain/Bermuthshain zum Derby erwartet, ist Großelüder II bei Schlusslicht und Absteiger SG Luder-Schwarzatal zu Gast.

SG Oberrode – VfL Lauterbach 1:4 (1:2): „Wir haben wieder super angefangen und gleich das Heft in die Hand genommen“, sagte VfL-Spielertrainer Burak Ilgar. Bereits in der siebten Minute brachte Rami Al Mudafer die Gäste nach Vorarbeit von Alden Vladavic in Führung. Lauterbach blieb zunächst klarer, musste aber in der Phase vor der Pause mehr Gegenwehr hinnehmen. Per Foulelfmeter erhöhte Alden Vladavic dennoch auf 2:0, ehe David Hasenauer ebenfalls vom Punkt auf 1:2 verkürzte. „Es waren eigentlich nur diese zehn Minuten vor der Pause, wo der Gegner etwas Übergewicht hatte“, ordnete Ilgar ein.



Der SG Freiensteinau II droht nach der deutlichen, aber verdienten 1:6-Heimmiederlage gegen die SG Landenhausen der Gang in die Abstiegsrelegation. MICHELMANN

Nach dem Seitenwechsel übernahm der VfL wieder die Kontrolle. Caner Akkus traf sehenswert per Lupfer zum 3:1. Die Entscheidung fiel in der Schlussphase, als eine Hereingabe von Alexander Prizko von einem Oberroder Spieler ins eigene Tor gelenkt wurde. – Tore: 0:1 Rami Al Mudafer (7.), 0:2 Alden Vladavic (41., FE), 1:2 David Hasenauer (44., FE), 1:3 Caner Akkus (67.), 1:4 Eigentor Marcel Schneider (83.).

SG Freiensteinau II – SG Landenhausen 1:6 (1:4): „Der Gegner war heute sehr stark, wir hatten keine Chance. Mit der Einstellung bin ich dennoch zufrieden“, so SG-Coach Franz Voland, in dessen Team ob der großen Personalprobleme sogar „Legende“ Stefan Fuchs aufrief. Bis zur 19. Minute hielten die Gastgeber noch die Null, ehe Willy Engel per Kopf traf. Nach dem 2:0 von Silas Eichenauer fielen die Tore drei (Anton Eichenauer) und vier (Lauritz Möller) dann auch noch schnell. Das 1:4 von Adrian Kilich (42.) war nur ein Strohhalm, denn nach einem Eigentor von Erik Höhn (65.) war spätestens alles klar. Erneut Lauritz Möller machte das halbe Tor-dutzend für Landenhausen

dann noch voll. „Ich bin natürlich sehr zufrieden, denn wir hatten alles im Griff, haben kaum etwas zugelassen und früh für klare Verhältnisse gesorgt. Später haben wir das Spiel kontrolliert und absolut verdient gewonnen. Das war ein runder Auftritt meiner Mannschaft“, freute sich SGL-Coach Arne Güldner. – Tore: 0:1 Willi Engel (19.), 0:2 Silas Eichenauer (29.), 0:3 Anton Eichenauer (36.), 0:4 Lauritz Möller (41., FE), 1:4 Adrian Kilich (42.), 1:5 Eigentor Eric Höhn (65.), 1:6 Lauritz Möller (88.).

FSG Vogelsberg II – SG Maberzell/Gläserzell 1:4 (1:0): Vor dem Anpfiff stand der Abschied von FSG-Coach Marc Ortwein im Mittelpunkt. „Es war mein letztes Heimspiel als Trainer und ich wurde toll verabschiedet, das war ganz schön. Das Ergebnis war nicht so schön, aber wir laufen personell momentan einfach auf der letzten Rille“, sagte Ortwein.

Trotz der angespannten Lage hielt die FSG II zunächst gut dagegen. Kurz vor der Pause nutzte Tim Volp eine Gelegenheit zur 1:0-Führung. Nach dem Wechsel kippte die Partie schnell. Leon Hübl glied aus, Lennart Willmer legte das 1:2 nach. In der Schlussphase machte Luigi Tranchina mit einem Doppelpack alles klar. Bei sommerlichen Temperaturen schwanden der FSG II letztlich die Kräfte. Zudem verletzten sich erneut drei Spieler, sodass Ersatzkeeper Dustin Klein als Feldspieler aushelfen musste. „Es ist momentan einfach so, dass wir es nicht mehr über 90 Minuten hinbekommen. Das ist der personellen Lage geschuldet, soll aber keine Ausrede sein“, so Ortwein. – Tore: 1:0 Tim Volp (41.), 1:1 Leon Hübl (47.), 1:2 Lennart Willmer (61.), 1:3 und 1:4 Luigi Tranchina (78., 90.).

FSG Ilbeshausen/Herchenhain/Burkhards – SG Müs II/Stockhausen 2:1 (1:1): Mit einem knappen Sieg hat sich das Team von Sebastian Schmidt von den eigenen Fans verab-

schiedet, feiern konnte aber auch der Gast. Nach der Niederlage Freiensteinaus stand der Klassenerhalt für Müs II/Stockhausen bereits vor dem Anpfiff fest. „Das ist natürlich toll, dass wir unser Ziel erreicht haben“, freute sich Trainer Hakan Karakaya, fügte aber zum Spiel noch an: „Daher war die letzte Spannung bei uns doch gewichen, unser Gegner hat sich den Sieg verdient. Wir hatten zwar Chancen zum 2:2, die FSG aber auch einige auf das 3:1.“



Marc Prinz (rechts) bedrängt den SGMS-Torschützen Paul Eidmann. ZINN

In Hälfte eins hatte Nils Herchenröder (18.) die Dreier-Spielgemeinschaft mit 1:0 in Führung gebracht, ehe Paul Eidmann kurz vor der Pause per Elfer der Ausgleich gelang. In der zweiten Halbzeit waren die Gastgeber bissiger und wollten sich mit dem Heimsieg verabschieden, was durch Georg Kromms Tor zum 2:1 (78.), das schön herausgespielt war, auch gelang. Danach boten sich beiden Teams noch Chancen, Treffer sollten aber nicht mehr fallen. „Ich denke, dass wir uns den Erfolg über die 90 Minuten betrachtet verdient haben. Vielleicht wollten wir die drei Punkte ein Stück weit mehr. Es ist natürlich schön, das letzte Spiel vor eigenem Publikum noch zu gewinnen“, freute sich FSGler Marcel Stock. – Tore: 1:0 Nils Herchenröder (18.), 1:1 Paul Eidmann (42., FE), 2:1 Georg Kromm (78.).

Spvgg. Bimbach – SG Grebenhain/Bermuthshain 8:1

(5:1): Die Gastgeber waren von Beginn an präsent, gewannen viele Duelle und nutzten ihre Möglichkeiten konsequent. Schon nach 25 Minuten lag Bimbach durch Dogan Kilic und Mohamad Nazari mit 2:0 vorn. Stefan Kümmel erhöhte auf 3:0, ehe Niklas Wolf die Gäste auf 1:3 heranbrachte. Hoffnung kam daraus aber nicht mehr auf, denn Lukas Übelacker schlug vor der Pause doppelt zu und stellte mit seinen Treffern zum 4:1 und 5:1 klare Verhältnisse her.

Auch nach dem Seitenwechsel blieb Bimbach tonangebend. Übelacker komplettierte seinen Dreierpack, ehe Dogan Kilic und Zandani Hussein den Endstand herstellten. SGGB-Coach Nico Weitzel fand klare Worte: „Das Ergebnis war so deutlich wie die Leistung. Wir waren immer zu weit weg von den Gegenspielern und ein überragender Lukas Übelacker hat die Fäden beim Gegner gezogen und das Spiel gemacht.“ – Tore: 1:0 Dogan Kilic (10.), 2:0 Mohamad Nazari (25.), 3:0 Stefan Kümmel (34.), 3:1 Niklas Wolf (35.), 4:1, 5:1 und 6:1 Lukas Übelacker (41., 43., 56.), 7:1 Dogan Kilic (76.), 8:1 Zandani Hussein (77.).

SV Nieder-Moos – SV Großelüder II 3:1 (1:1): Nach drei sieglosen Spielen in Serie und zuletzt zwei Niederlagen ist der SV Nieder-Moos am vorletzten Spieltag noch einmal in die Erfolgspur zurückgekehrt. Die Gäste gingen zunächst allerdings in Führung: Lukas Hohmann verwandelte einen Foulelfmeter zur Führung seiner Farben. Die Antwort der Hausherren ließ jedoch nicht lange auf sich warten. Postwendend glich SVN-Spielertrainer Christopher Erb zum 1:1 aus und stellte damit den alten Abstand direkt wieder her.

Auch nach dem Seitenwechsel blieb Nieder-Moos die spielbestimmende Mannschaft. Der Lohn folgte zehn Minuten vor Schluss, als Hosein Mohammad Rasoulpour die Partie endgültig drehte und das 2:1 erzielte. In der Nachspielzeit machte Christian Brand per Foulelfmeter den Deckel drauf. „Nieder-Moos war die spielbestimmende Mannschaft und hat verdient mit 3:1 gewonnen. Nach den zwei letzten Partien wieder eine gute geschlossene Mannschaftsleistung“, bilanzierte SVN-Abteilungsleiter Mario Blum. – Tore: 0:1 Lukas Hohmann (20., FE), 1:1 Christopher Erb (20.), 2:1 Hosein Mohammad Rasoulpour (80.), 3:1 Christian Brand (90.+2/FE).

Kreisliga A Fulda West

Giesel/H. II – Sickels II	1:2
FSG Vogelsberg II – Maberzell/G.	1:4
Freiensteinau II – Landenhausen	1:6
Nieder-Moos – Großelüder II	3:1
Schwarzatal – DJK Fulda	0:1
Türk. SV Fulda – Bronnzell II	1:0
Bimbach – Grebenhain/B.	8:1
Oberrode – Lauterbach	1:4
Ilbeshausen/H./B. – Müs II/St.	2:1
1. Türk. SV Fulda 33 97:39 74	
2. Lauterbach 33 93:49 65	
3. Bimbach	33 89:44 62
4. Sickels II	33 81:52 56
5. FSG Vogelsberg II	33 84:64 54
6. Landenhausen	33 83:62 51
7. Ilbeshausen/H./B.	33 73:54 50
8. Nieder-Moos	33 53:55 48
9. Grebenhain/B.	33 74:76 47
10. Maberzell/G.	33 62:60 46
11. Oberrode	33 74:84 43
12. Müs II/St.	33 61:75 42
13. DJK Fulda	33 63:78 41
14. Bronnzell II	33 61:67 41
15. Großelüder II	33 58:66 38
16. Freiensteinau II	33 39:87 37
17. Giesel/H. II	33 37:85 25
18. Schwarzatal	33 27:112 15

Kreisliga B Lauterbach/Hünfeld Aufstiegsrunde

SV Wölf II – SG Lautertal	5:1
FSG Vogelsberg III – Dittlofrod/Körnbach II	0:3
Michelsromb./Rudolphs – SV Willofs	4:1
1. SG Lauter II 16 62:7 46	
2. SV Wölf II 17 52:21 41	
3. Michelsromb./Rudolphs 17 29:30 28	
4. VfL Lauterbach II	16 35:28 23
5. Eiterfeld/Leimbach III	16 34:45 20
6. Dittlofrod/Körnbach II	17 33:34 19
7. SV Willofs	17 38:49 19
8. FSG Vogelsberg III	17 33:48 18
9. SG Lautertal	17 25:57 13
10. SG Praforst II	16 23:45 13

Kreisliga B Lauterbach/Hünfeld Spielrunde

SG Haselbach II – Ilbesh./Herchenh./Burkh. II	10:2
Nüsttal/Dammersb. II – TuSpo Bad Salzschlirf	1:5
Rasdorf/Soisdorf II – Landenhausen II	2:3
1. TuSpo Bad Salzschlirf 15 47:27 34	
2. SG Haselbach II 15 49:27 32	
3. Rasdorf/Soisdorf II 14 55:25 30	
4. SV Burghaun II 15 44:33 22	
5. Nüsttal/Dammersb. II 16 27:44 19	
6. Landenhausen II 15 30:33 19	
7. GFC Hünfeld 14 30:45 16	
8. Ilbesh./Herchenh./Burkh. II 14 19:40 14	
9. SG Lauter III z.g. 14 5:8 6	

Kreisliga B Fulda Süd

Niederkalbach – Marborn II	2:1
Grimmstadt II – Rückers/M. II	2:2
Bellingsh./H. II – Singrund II	1:2
Schweben II/M. – Heubach	3:4
SG Jossatal II – Wüstwillenroth	1:4
Radmühl – Höf und Haid II	8:1
Distelrasen II – Schlüchtern II	1:4
1. Rückers/M. II 25 83:26 59	
2. Schlüchtern II 25 61:41 48	
3. Niederkalbach 25 61:27 47	
4. Heubach 26 68:55 46	
5. Wüstwillenroth 25 48:35 45	
6. Grimmstadt II 25 58:42 43	
7. Radmühl 25 68:70 40	
8. Schweben II/M. 25 63:46 36	
9. Marborn II 25 51:61 30	
10. Singrund II 25 41:55 30	
11. Bellingsh./H. II 26 51:56 23	
12. Distelrasen II 25 35:60 22	
13. Höf und Haid II 25 27:93 16	
14. SG Jossatal II 25 31:79 9	

Kreisliga C Fulda Süd

Breunings/N./S. II – Niederz. II/Slü. Löwen	1:2
Herolz II – Bad Soden III	3:1
1. Herolz II 16 64:31 33	
2. Niederz. II/Slü. Löwen 16 49:38 27	
3. Breunings/N./S. II 16 45:28 27	
4. Mottgers/S. II 16 39:40 25	
5. Gundelhelm/H. III 16 33:31 25	
6. Oberzell/Z. III/W. II 16 41:36 21	
7. Bad Soden III 16 39:51 19	
8. Grebenhain/B./N. II 16 23:38 18	
9. Freienst. III/W./L. II 16 15:55 13	



Die Ex-Teamkollegen Nils Maier und FSG-Siegtorschütze Georg Kromm (von links) im direkten Duell. ZINN

FUSSBALL IN ZAHLEN

Kreisliga A Fulda West
SG Giesel/Hosenfeld II – SG Sickels II 1:2 (0:2) – Tore: 0:1 Elias Wald (37.), 0:2 Joshua-Jakob Sattelmayer (41.), 1:2 Gregor Ruhl (89.).
SG Luder-Schwarzatal – DJK Buchonia Fulda 0:1 (0:1) – Tor: 0:1 Moad Boutayeb (34.). **Rote Karte:** Fulda (84.).
Türkischer SV Fulda – SG Bronnzell II 1:0 (0:0) – Tor: 1:0 Adrian Happe (82.).
Kreisliga B Fulda Süd
KSG Radmühl – SV Höf und Haid II 8:1 (2:1) – Tore: 1:0 und 2:0 Luis Feistel

(16., 23.), 2:1 Alban Namanovic (45./+2), 3:1 Tobias Beuscher (48.), 4:1 und 5:1 Luis Feistel (52., 77.), 6:1 Bastian Löffler (84.), 7:1 und 8:1 Luis Feistel (86., 90./+1).
Kreisliga B Lauterbach/Hünfeld Aufstiegsrunde
SV Wölf II – SG Lautertal 5:1 (1:1) – Tore: 0:1 Jannis Kimm (10.), 1:1 Sascha Larbig (45./+2), 2:1 Steffen Herr (52.), 3:1 Sascha Larbig (52.), 4:1 Marvin Meyer (81.), 5:1 Michael Hohmann (86.).
FSG Vogelsberg III – SG Dittlofrod/Körnbach II 0:3 (0:2) – Tore: 0:1 und 0:2 Christian Grösch (13., 26.), 0:3 Felix

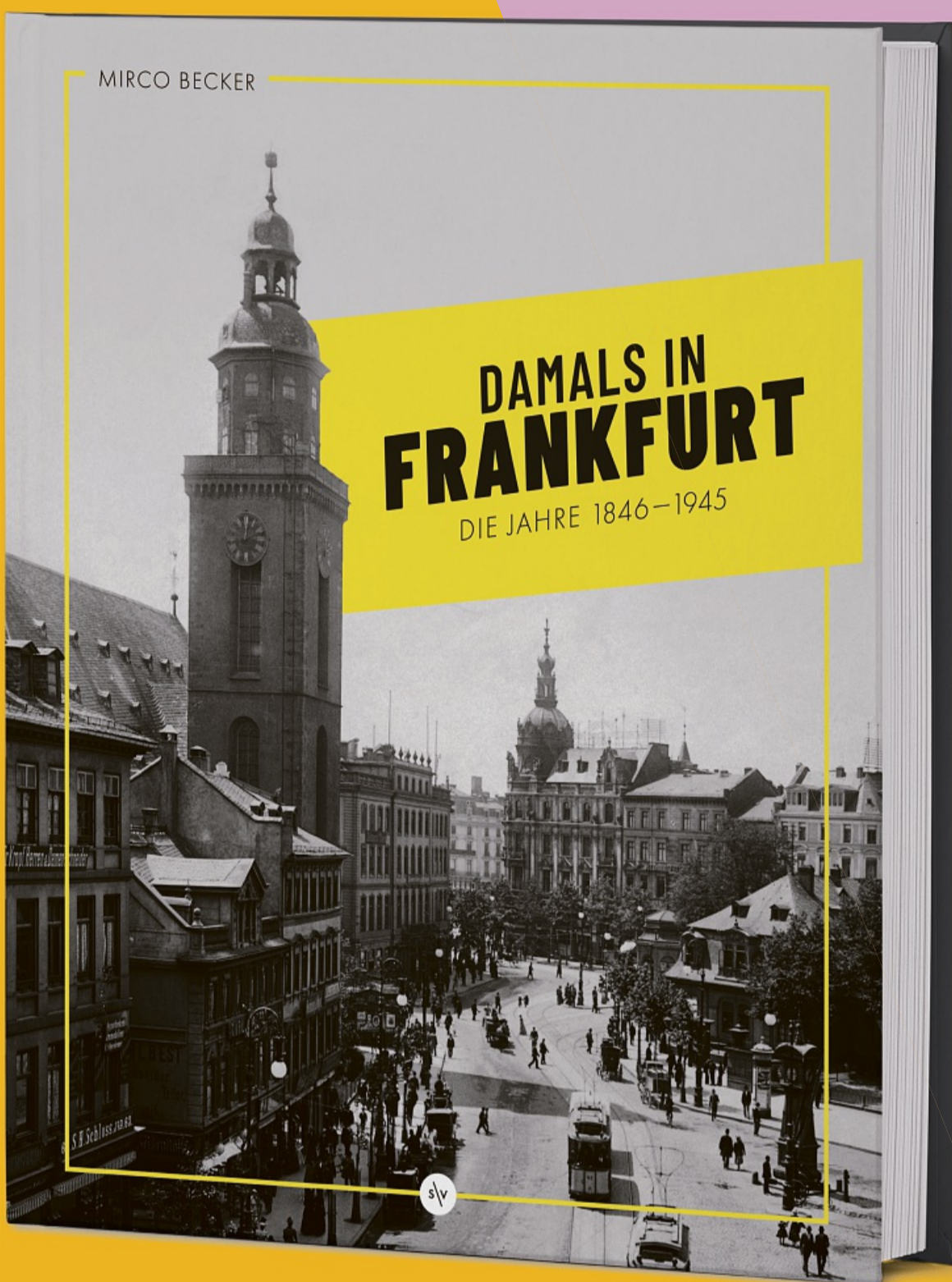
Hofmann (90.).
SG Michelsromb/Rudolphs – SV Willofs 4:1 (1:0) – Tore: 1:0 Martin Knopp (12.), 2:0 Roman Krah (62.), 3:0 Philipp Kollmann (67.), 4:0 Roman Krah (71.), 4:1 Philipp Lucas (81.).
Spielrunde
SG Haselbach II – FSG Ilbeshausen/Herchenhain/Burkhards II 10:2 (7:2) – Tore: 0:1 Kai Möller (1.), 1:1 Michael Rübe (3.), 2:1 Michael Hohmann (25.), 3:1 Marco Glotzbach (27.), 3:2 Kai Möller (28.), 4:2 und 5:2 Jonas Richter (30., 39.), 6:2, 7:2 und 8:2 Daniel Kretsch

(45./+2, 45./+4, 55.), 9:2 und 10:2 Michael Rübe (78., 85.).
SG Nüsttal/Dammersbach II – TuSpo Bad Salzschlirf 1:5 (1:2) – Tore: 1:0 Valentin Kircher (7.), 1:1 Mazen Almohamad (38.), 1:2 Eigentor Jonas Messing (42.), 1:3 Sebastian Schmitt (69.), 1:4 Tobias Schlei (78.), 1:5 Sebastian Schmitt (85.).
Gelb-Rote Karte: Haselbach (59.).
SG Rasdorf/Soisdorf II – SG Landenhausen II 2:3 (1:2) – Tore: 0:1 Moritz Möller (7.), 0:2 Till Schwichtenberg (26.), 1:2 Milad Jafari (34.), 2:2 Johannes Guttman (52.), 2:3 Moritz Möller (80.).



Anton Eichenauer (links, gegen Tobias Fischer) traf zum 3:0 für Landenhausen in Freiensteinau. MICHELMANN

HIER SPIELT DAS LEBEN – ENTDECKEN, ERINNERN, GENIESSEN



ISBN 978-3-95542-537-1 · 40,00 €



ISBN 978-3-95542-514-2 · 18,00 €



ISBN 978-3-95542-494-7 · 16,00 €



ISBN 978-3-95542-503-6 · 20,00 €



ISBN 978-3-95542-476-3 · 14,00 €

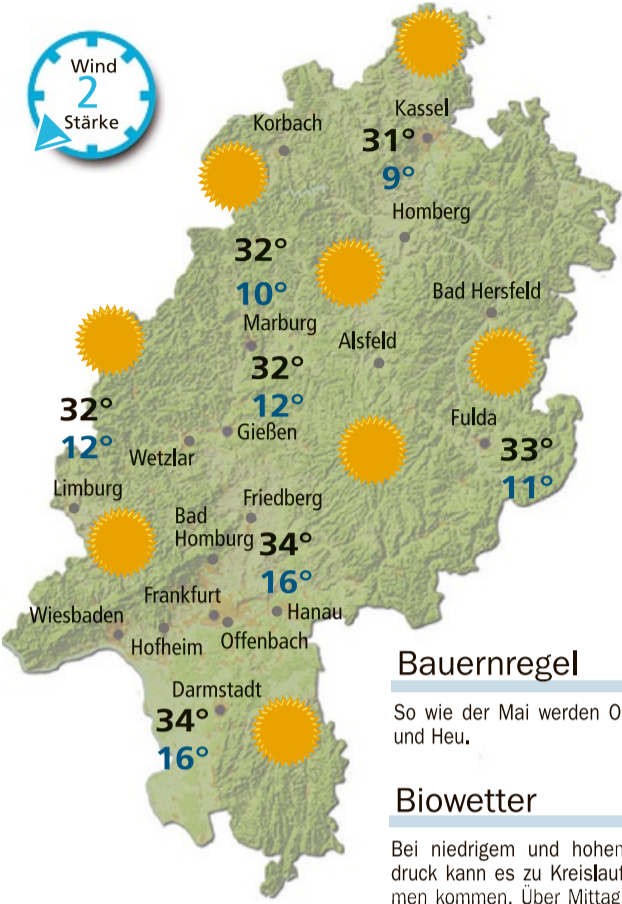


ISBN 978-3-95542-479-4 · 16,00 €

JETZT IM BUCHHANDEL ODER UNTER
WWW.SOCIETAETS-VERLAG.DE

societäts/verlag

Das Wetter in unserer Region: Weiterhin sonnig und heiß



Lage

Ein mitteleuropäisches Hoch sorgt für sommerliches Wetter.

Hessen

Heute wird es sonnig und trocken. Höchstwerte 31 bis 34 Grad, in den höchsten Lagen 27 Grad. Schwacher Wind aus Nordost oder unterschiedlichen Richtungen. In der Nacht zum Mittwoch gering bewölkt oder klar.

Aussichten

Morgen heiter bis sonnig und niederschlagsfrei. Donnerstag wenig Änderung bei etwas kühleren Temperaturen.

Deutschland

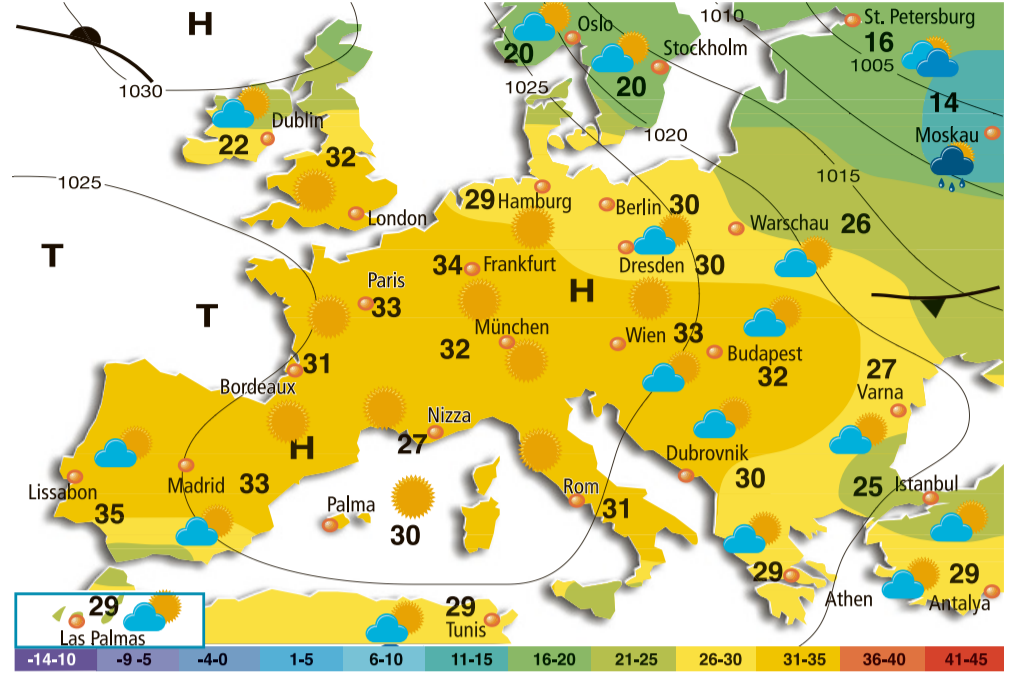
Heute vor allem von Schleswig-Holstein bis Vorpommern Durchzug von Wolkenfeldern, aber nur vereinzelt Schauer. Sonst erneut sehr sonnig. Im Tagesverlauf über dem Schwarzwald und an den Alpen Quellwolken mit einem geringen Schauer- und Gewitterrisiko. Im Norden 20 bis 28, sonst 28 bis 34 Grad mit den höchsten Werten im Südwesten. Schwacher bis mäßiger nördlicher Wind, im Norden auffrischend mit steifen Böen an den Küsten.

Bauernregel

So wie der Mai werden Obst und Heu.

Biowetter

Bei niedrigem und hohem Blutdruck kann es zu Kreislaufproblemen kommen. Über Mittag starke Wärmebelastung. Wichtig: ausreichende Flüssigkeitszufuhr!



Deutschland morgen

Freiburg	33°	sonnig	Köln	30°	heiter
Garmisch	28°	bedeckt	Dresden	27°	heiter
München	31°	heiter	Berlin	27°	heiter
Stuttgart	31°	heiter	Hamburg	23°	heiter
Nürnberg	30°	heiter	Rostock	20°	heiter

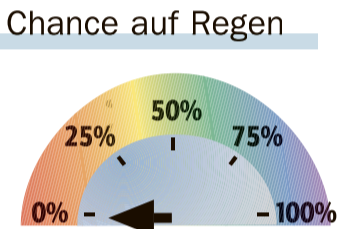
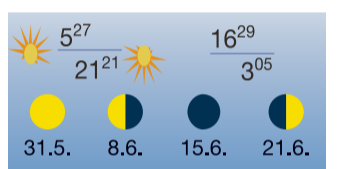
Pollenflug

Der Flug von Gräserpollen ist meist stark. Nur schwacher Flug von Roggenpollen.

Europa morgen

Athen	30°	heiter	Madrid	36°	sonnig
Barcelona	27°	sonnig	Nizza	26°	heiter
Bordeaux	31°	heiter	Oslo	19°	heiter
Budapest	32°	heiter	Palma	29°	sonnig
Dubrovnik	29°	sonnig	Paris	30°	sonnig
Helsinki	15°	Regen	Rom	30°	sonnig
Lissabon	35°	sonnig	Stockholm	16°	heiter
London	27°	heiter	Warschau	23°	heiter

Sonne und Mond



ANZEIGE

Wenn's einer hat...
Sommerlad

Sommererwachen
Die Sonne zieht ein

+25%
Rabatt

mind. in allen Abteilungen

+10%
Rabatt

mit Vorteilskarte

Gießen • Pistorstr. 2
Schiffenberger Tal
0641 7003-0
*Nähere Infos unter:
www.sommerlad.de

ROMAN



Ullstein-Verlag, 2022, 11,99€

Folge 20

Die beiden kannten einander seit frühen Kindertagen. Sie hatten gemeinsam die Schulbank gedrückt und anschließend das Gymnasium besucht. Erst beim Studium hatten sich ihre Wege getrennt. Während Johannes sich für die Rechtswissenschaften entschieden hatte, war Julius Veterinärme-

diziner geworden. Eigentlich hatte er Allgemeinmediziner werden wollen. Doch sein Vater, der ein Reitgestüt in der Südsteiermark besaß, hatte ihn dazu gedrängt, die Tierärztliche Hochschule zu besuchen. Julius hatte eingewilligt und Gefallen an der Ausbildung gefunden, denn er interessierte sich tatsächlich für Tiere. Schon als Kind hatte er zu seinem Hund eine innigere Beziehung gehabt als zu seinem Bruder Bernd.

»Was hat dir im kaiserlichen Zoo nicht gefallen? Sind die Menschen schrecklich? Bekommst du kein Geld?«
»Nichts davon ist der Fall.«
»Was ist es dann? Die Tiere brauchen einen Veterinärmediziner. Sie können schließlich nichts dafür, dass die Welt in Flammen aufgeht.«
»Ich kann dort trotzdem nicht anfangen.«

»Erklär mir den Grund«, forderte Johannes.
Julius stützte sich mit den Ellbogen auf dem Weinfass ab und vergrub sein Gesicht in seinen Händen. Er war als Tierarzt bei der Kavallerie eingerückt. Doch schon nach wenigen Wochen hatte er keine verletzten Pferde mehr versorgt, sondern Soldaten behandelt. Beim ersten Kameraden, dem er ein zeretztes Bein abgenommen hatte, war er vor Nervosität fast ohnmächtig geworden. Danach hatte er sich übergeben und gehofft, dass es der letzte bleiben würde. Doch schon zwei Stunden später waren die nächsten Männer auf Tragen ins Feldlazarett gebracht worden. Julius hatte einfach funktioniert. Er hatte Arme und Beine amputiert, ohne wahrzunehmen, dass es Menschen waren, die unter seinem Messer lagen. Hinterher erst war ihm klar geworden, dass er zwar Leben gerettet, die

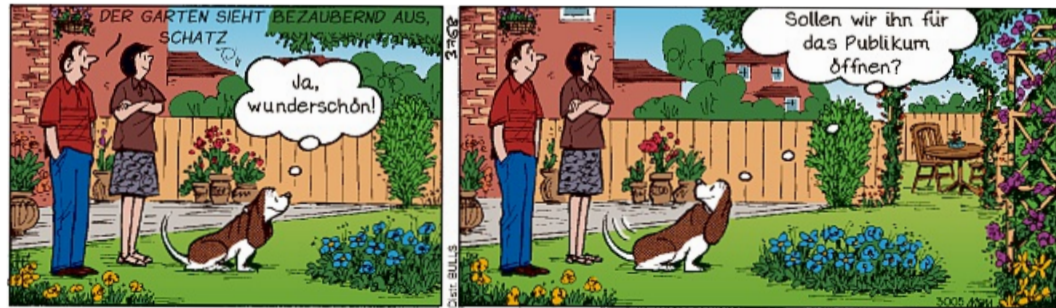
jungen Männer aber zu Krüppeln gemacht hatte. Das hasserfüllte Gesicht eines jungen Soldaten, dem er beide Unterschenkel und einen Arm abgenommen hatte, würde ihn auf ewige Zeiten verfolgen. »Ich wünschte, Sie hätten mich sterben lassen«, hatte er ihm vorgeworfen. Julius hatte es ihm nicht verdenken können. Jetzt presste er seine Fingerknöchel fest gegen seine Augen, so lange, bis er helle Kringel sah und die Erinnerung verschwand.
»Ich glaube, dass ich nie wieder ein Skalpell in die Hand nehmen kann«, sagte er leise.
»Vielleicht musst du das gar nicht«, beruhigte Johannes ihn.
»Wenn die Vieher alle gesund sind, streichelst du sie ein bisschen, verschreibst ihnen Medikamente und Diäten, und das war es auch schon.«
»Für die Versorgung der Tiere sind die Tierpfleger zuständig.«

Julius richtete sich wieder auf.
»Umso besser«, sagte Johannes fröhlich. »Dann kannst du einfach durch den Zoo spazieren, deinen Tag genießen, dich in der Sonne auf eine Bank setzen und deine geliebten Vieher beobachten.«
»Während an der Front Männer wie du durch die Hölle gehen?«
»Glaubst du, dass sich etwas ändern würde, wenn du ebenfalls im Kugelhagel liegst?«
Julius verzog bitter den Mund.
»Natürlich nicht.«
»Eben«, sagte Johannes. »Und deshalb gehst du in den Zoo.«
»Du hast mich nicht verstanden«, entgegnete Julius. »Ich kann kein Blut mehr ertragen. Sobald ich eine offene Wunde sehe, fangen meine Hände zu zittern an. In meinen Ohren surrt es, und dann höre ich den Donnerhagel der Kanonenkugeln. Ich fürchte, ich habe meinen Verstand im Feldlazarett verloren.«

»Die Unsicherheit legt sich bestimmt wieder«, meinte Johannes zuversichtlich.
Aber Julius wusste, dass es nicht so war. Der Krieg hatte ihn verändert.
»Trink einen Schluck Schnaps, dann zitterst du nicht mehr. Ich gebe dir eine Flasche von dem Fusel mit.«
Julius verschwieg beschämt, dass er das bereits probiert hatte, jedoch ohne Erfolg. Der Alkohol betäubte zwar die Angst, aber seine Hände zitterten hinterher noch mehr.
»Ich kann nicht mehr als Tierarzt arbeiten«, sagte er niedergeschlagen.
»Aber was willst du sonst tun? Etwa zurück zu deinem Bruder Bernd und deiner Mutter in die Steiermark?«
Julius schüttelte den Kopf. Was sollte er auf dem Pferdgestüt, wenn er dort keine Hilfe war?

Fortsetzung folgt

WURZEL



HÄGAR, DER SCHRECKLICHE



ZITS



GARFIELD



Im Sturm des Metal

Metallica spielen auf ihrer Welt-Tour in Frankfurt zwei unterschiedliche Konzerte

Frankfurt – Während die Band altert, werden die Fans immer jünger. Zum Pfingstausflug haben nicht nur großväterliche Graubärte ihre verwaschenen T-Shirts noch einmal herausgekratzt. Auch die Generation der Acht- und Neunjährigen trägt Metallica auf der Brust. Sie haben sich den Gehörschutz von Baggerfahrern übergestülpt und stapfen an Mamas und Papas Hand zu ihrem ersten Konzert. Die Metallica-Family dürfte durchschnittlich die jüngste im Rock-Genre sein.

Zuletzt war die 1981 gegründete amerikanische Metal-Band vor 17 Jahren in Frankfurt. Zur „Death Magnetic“-Tour schwebten in der Festhalle Säge über der 360-Grad-Bühne. Auch diesmal – auf der M72-World-Tour mit Station im Deutsche-Bank-Park, wo sonst die Eintracht spielt – gibt es wieder eine Rundbühne. Sie ist gigantisch, gewunden, wie eine kleine Formel-1-Rennstrecke mitten durchs Publikum. Acht riesige LED-Türme ragen in den Abendhimmel. Die Sonne schiebt ihre letzten Strahlen unters Dach. Plötzlich quillt Nebel aus dem Innenraum des Stadions. Das Ritual beginnt: AC/DCs „It's a Long Way to the Top“, Morricones „The Ecstasy of Gold“ – dann krachen diese einzigartig drahtig-wuchtigen Gitarren-Riffs aus den Boxen, die so nur einer zu spielen vermag: James Hetfield (62). Die Menge stimmt machtvoll ein: „Creeping Death“.

Der erste von zwei ausverkauften Abenden mit je unterschiedlicher Setlist – kein Song wird wiederholt – beginnt mit einem matschig-breitigen Sound. Es dauert eine Weile, bis die Crew am Mischpult die Arena-Akustik im Griff hat. Dann wird aus dem Auftritt das Beste, was ein Metal-Konzert in einem



Spielen mit Spaß an der Sache: Bassist Rob Trujillo, Schlagzeuger Lars Ulrich und Sänger James Hetfield. SVEN-SEBASTIAN SAJAK

Stadion werden kann: eine von Licht- und Feuereffekten illuminierte, von überwältigenden Klangmassen hervorgerufene Selbstberauschung der Massen. Die Inszenierung vor erhabenen, kathedralenartiger Kulisse beschäftigt alle Sinne. Sie überfordert jeden Versuch, auf der Höhe der auf die Wahrnehmung einstürmenden Reize zu bleiben.

Von der Tribüne aus sind Bassist Rob Trujillo, Schlagzeuger Lars Ulrich, Leadgitarrist Kirk Hammett sowie Sänger und Rhythmusgitarrist James Hetfield nur als kleine Wimmel-männchen zu erkennen. Als überlebensgroße Metal-Götter erscheinen sie jedoch auf den Live-Bildschirmen. Immer wieder wechseln sie die Positionen. Selbst das Schlagzeug wird per Aufzug verrückt.

Die Vorstellung, wer nur einen Abend gebucht habe, erlebe nur ein „halbes Konzert“, ist irrig. Das Gesamtwerk von Metallica mit elf Studio-Alben, Live-Mitschnitten, DVDs, Coverversionen, Sonder- und Jubi-

läumseditionen mit zuvor unveröffentlichtem Material nähert sich im Umfang dem Œuvre Beethovens. Dazu kommen noch Produkte aus den Bereichen Design, Textilgestaltung und Kunsthandwerk: T-Shirts, Hoodies, Mützen, Bierbecher mit Monstern und Totenköpfen. Die Hitkollktion ist über die Jahre derart angeschwollen, dass sie bequem auf mehrere Stunden aufgeteilt werden kann.

Am ersten Abend sind darunter etwa „Ride The Lightning“, „Harvester of Sorrow“, „The Day That Never Comes“,



So dicht nebeneinander standen sie selten auf der Rundbühne: James Hetfield und Kirk Hammett (rechts). SAJAK

„Nothing Else Matters“, „Seek & Destroy“ und „Master Of Puppets“ zum Finale. Und wie stets gibt es ein Gimmick an die lokale Seele: Trujillo und Hammett spielen die Hymne der Eintracht-Frankfurt-Fans an: „Schwarz-Weiß wie Schnee“.

Beim zweiten Konzert, das die euphorisierten Fans mit unzähligen La-Ola-Wellen begrüßen, folgen „For Whom The Bell Tolls“, „Fade To Black“, „Wherever I May Roam“, „The Unforgiven“, „One“ und zum tosenden, unüberbietbaren Abschluss „Enter Sandman“. Die Band spielt Songs von nahezu

allen Alben, sie zeigt ihre Vielfalt von Folk bis Artrock, Einflüsse, Anklänge, den Reichtum schöner Melodien. Manche Fans glauben, das Nonplus-ultra seien die ersten Alben. Danach sei alles Mainstream. Hetfield hat einmal erwidert, die ersten Alben seien einfach deshalb so roh, weil die Band ihre Instrumente noch nicht beherrscht habe. Tatsächlich will kein wahrer Musiker hinter seinen Möglichkeiten bleiben, weil er mangels technischer Fähigkeiten seine Ideen nicht in Töne verwandeln kann.

Metallica gehören längst zu den größten Rockbands des Planeten. Das Konzert dürfte, bereits bevor die Festivals begonnen haben, zu den Höhepunkten des Jahres gehören. Noch immer spielen sie mit unbändiger Energie, entfalten eine un-nachahmliche Aura – insgesamt mehr als vier Stunden. Am Ende bedankt sich die Band – gemeinsam und jeder einzeln – beim Publikum: „You chilled our hearts“. Dito.

MICHAEL KLUGER

Thielemann im Freien

Berlin – Bei sommerlichen Temperaturen hat die Berliner Staatsoper tausende Menschen mit einem kostenlosen Konzert angelockt. Generalmusikdirektor Christian Thielemann dirigierte am Sonntagmittag unter freiem Himmel auf dem Bebelplatz. Auf dem Programm standen Werke von Beethoven. Bereits am Vorabend war eine Aufführung aus dem Opernhaus Unter den Linden live auf die große Leinwand am Platz übertragen worden. Gespielt wurde Giuseppe Verdis „Nabucco“. Die Besucher versammelten sich mit Campingstühlen, Fächer und Kopfbedeckungen. Laut Staatsoper kamen insgesamt etwa 30.000 Menschen. dpa

Pont Neuf neu verhüllt

Paris – 40 Jahre nach Christos spektakulärer Verhüllung der Pariser Pont Neuf verwandelt der französische Künstler JR die älteste Brücke der Stadt in ein begehbares, spektakuläres Kunstwerk: „La Caverne du Pont Neuf“ – eine monumentale, aufblasbare Höhlenlandschaft aus Stoff, 120 Meter lang, 20 Meter breit und bis zu 18 Meter hoch. Hinter den Kulissen arbeiten derzeit rund 800 Menschen. Am 6. Juni soll die Höhle für das Publikum öffnen.

Das Projekt ist eine Hommage an Christo und Jeanne-Claude, deren legendäre Verhüllungen – wie die des Berliner Reichstags 1995 – einst weltweit für Aufsehen sorgten. Wie schon Christo geht es auch JR weniger um das Objekt selbst als um die Veränderung des Blicks auf die Stadt. Für die Klangwelt gewann der Franzose den ehemaligen Daft-Punk-Musiker Thomas Bangalter. Aus elektroakustischen Elementen soll er eine Soundlandschaft gestalten, die den Gang durch die Kaverne begleitet. dpa

Sieg für „Fjord“: Cannes endet mit Plädoyer für Toleranz

Cristian Mungiu gewinnt die Goldene Palme – Auch die deutsche Regisseurin Valeska Grisebach holt einen Preis

Cannes – Toleranz zeigen, andere Perspektiven aushalten: Mit der Goldenen Palme für das Drama „Fjord“ haben die Filmfestspiele in Cannes zum Abschluss ein Zeichen für Empathie und Vielfalt gesetzt. Der Film des Rumänen Cristian Mungiu überzeugte nicht nur künstlerisch, sondern auch mit einer gesellschaftlich relevanten Botschaft. „Die diesjährige Goldene Palme wurde ausgewählt, weil sie genau dieses Thema – das Verstehen und Respektieren der Vielfalt der Welt – auf künstlerisch großartige Weise beleuchtet“, sagte Jurypräsident Park Chan-wook bei der Abschlussgala.

Mungiu erzählt in seinem moralisch vielschichtigen Drama mit dem rumänisch-amerikanischen Schauspieler Sebastian Stan („The Apprentice“) und der Norwegerin Renate Reinsve („Sentimental Value“) von Familie, Erziehung und kulturellen Konflikten. Sie spielen ein streng religiöses rumänisch-norwegisches Ehepaar, das mit seinen fünf Kindern in ein ruhiges norwegisches Dorf zieht. Als Lehrer bei ihrer Tochter Verletzungen entdecken, geraten die Eltern unter Verdacht, sie geschlagen zu haben.

Die norwegischen Behörden trennen sie vorübergehend von ihren Kindern – auch von dem Säugling – und es dauert nicht lange, bis der Konflikt vor Gericht ausgetragen wird. Dort wird nach und nach alles gegen das Paar verwendet: der Erziehungsstil, die religiösen Werte.

Mungiu, der zum zweiten Mal eine Goldene Palme gewann, lässt mit seiner nüchternen Inszenierung verschiedene moralische Perspektiven aufeinanderprallen. Er will bewusst keine einfachen Antworten liefern, sondern fordert den Zuschauer heraus, seine eigenen Überzeugungen zu hinterfragen – und andere wenigstens zu respektieren, selbst wenn sie nicht mit den eigenen Werten übereinstimmen.

Putin steht am Pranger

„Mein Eindruck ist, dass die Gesellschaft heute gespalten, zersplittert und radikalisiert ist, und dieser Film ist ein Bekenntnis gegen jede Art von Fundamentalismus“, sagte Mungiu in seiner Dankesrede. Es sei ein Bekenntnis zu den Dingen, die oft zitiert werden, wie Toleranz, Inklusion und

Empathie. „Das sind schöne Worte, und wir in Europa sind an schöne Worte gewöhnt, aber wir müssen sie öfter in die Tat umsetzen.“ Gewissermaßen griffen auch die Worte des polnischen Filmemachers Pawel Pawlikowski die Botschaft von „Fjord“ auf. Er teilte sich den Preis für die beste Regie mit den Spaniern Javier Calvo und Javier Ambrossi, die für ihr Drama „The Black Ball“ („La bola negra“) ausgezeichnet wurden.

„Nur ein kurzes Wort zur aktuellen Lage“, sagte Pawlikowski, als er die Auszeichnung für sein Drama „Vaterland“ auf der Bühne entgegennahm. „Wir leben in einer Welt, in der immer mehr Menschen absolut davon überzeugt sind, recht zu haben, und das ist beängstigend.“ Es sei am Kino, Widerstand zu leisten und zu zeigen, dass die Dinge nicht so eindeutig seien. Dies sei auch einer der Gründe, wieso er „Vaterland“ gedreht habe – einen Film mit Hanns Zischler und Sandra Hüller, die als Thomas Mann und Erika Mann durch das Nachkriegsdeutschland im Jahr 1949 reisen.

Es war nicht die einzig politisch geprägte Rede zum Abschluss der Filmfestspiele. Der Franzose Emmanuel Marre, der

für „A Man of His Time“ („Notre Salut“) den Drehbuch-Preis erhielt, prangerte auf der Bühne jegliche Gewalt an. Und der russische Regisseur Andrej Swjaginzew, der für seinen Politthriller „Minotaur“ mit dem Großen Preis der Jury ausgezeichnet wurde, nutzte seine Worte für einen Appell an Kremlchef Wladimir Putin.

Er sagte auf Russisch mit Blick auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, Millionen Menschen auf beiden Seiten der Kontaktlinie würden nur von einer Sache träumen:

dass die Massaker endlich aufhörten. Die einzige Person, die „diesem Gemetzel“ ein Ende setzen könne, sei der Präsident der Russischen Föderation. „Die ganze Welt wartet darauf.“

Swjaginzew verließ wie viele russische Künstler im Zuge des russischen Angriffskriegs seine Heimat; er emigrierte nach Frankreich. In „Minotaur“ erzählt er von einem russischen Geschäftsmann, der in seiner Firma vor große Herausforderungen gestellt wird und eine Affäre seiner Frau aufdeckt. Der Film verwebt geschickt die Ge-

schichte mit der Allgegenwärtigkeit des Kriegs.

Einen anderen Schauplatz hat hingegen „Das geträumte Abenteuer“. Die deutsche Regisseurin Valeska Grisebach wurde für ihren Spielfilm, der in einer bulgarischen Grenzregion spielt, mit dem Preis der Jury geehrt. „Das geträumte Abenteuer“ folgt einer Archäologin, die in ein Umfeld aus Kriminalität gerät, als sie einem Bekannten helfen will.

Den Blick also weiten, andere Perspektiven aufzeigen: Damit beschäftigten sich auch andere ausgezeichnete Filme. Als beste Schauspieler wurden Emmanuel Macchia und Valentin Campagne geehrt, die in dem Drama „Coward“ des belgischen Regisseurs Lukas Dhont zwei Soldaten im Ersten Weltkrieg spielten, die sich ineinander verlieben.

Virginie Efira und Tao Okamoto erhielten eine Auszeichnung als beste Schauspielerinnen in „All of a Sudden“ („Soudain“). In dem Film entwirft der japanische Regisseur Ryūsuke Hamaguchi ein leises, aber eindringliches Drama über zwei Frauen, deren Begegnung ihr Leben auf unerwartete Weise verschiebt. SABRINA SZAMEITAT



„Fjord“-Regisseur Cristian Mungiu (Zweiter von rechts) mit seinen Schauspielerinnen Renate Reinsve und Sebastian Stan. Tilda Swinton (links) gratuliert. EPA

KABEL 1 | 20.15 UHR
Er ist wieder da



Rund 70 Jahre nach seinem vermeintlichen Tod erwacht Adolf Hitler (Oliver Masucci) im quirligen Berlin der Gegenwart. Keiner nimmt den „GröFaZ“ ernst, man hält ihn für einen Komiker. Sein „Talent“ spricht sich herum, Hitler avanciert zu einem gefeierten Fernsehstar, dem der Boulevard zu Füßen liegt. Seine Beliebtheit will der Mann aus Braunau nutzen, um seinen Traum von der Welt Herrschaft nun doch noch zu verwirklichen. – Oliver Masucci beeindruckte als Adolf Hitler.

3SAT | 20.15 UHR
Steirerangst

Die Geschäftsfrau Katrin Fischer wurde ermordet. Was die Ermittler Bergmann und Sulmtaler am Tatort vorfinden, lässt vermuten, dass Frau Fischer ihren Mörder gekannt hat. War es jemand aus der „Kuschelgruppe“, die Katrin zuvor besucht hatte? Um mit dem Kreis möglicher Verdächtiger auf Tuchfühlung zu gehen, mischen sich Bergmann unter die Mitglieder der Gruppe.

PORTRAIT

Ausstrahlung und Grips

Mit der Rolle des charismatischen Ermittlers Patrick Jane in der Erfolgsserie „The Mentalist“ wurde der australische Schauspieler Simon Baker in aller Welt berühmt

Simon Baker wurde im Juli 1969 im australischen Launceston auf der Insel Tasmanien geboren und wuchs in einfachen Verhältnissen auf. Nach der Trennung seiner Eltern zog er mit seiner Mutter und seinen Geschwistern in die Küstenstadt Ballina in New South Wales. Vor seiner Schauspielkarriere arbeitete Baker unter anderem als Bauarbeiter und Surfer-Model, ehe er Ende der 80er-Jahre erste Rollen im australischen Fernsehen erhielt. Bekannt wurde er zunächst durch Serien wie „E Street“ und „Home and Away“. Mitte der 1990er-Jahre zog Baker in die USA, um in Hollywood Fuß zu fassen. Dort spielte er zunächst Nebenrollen in Filmen wie „L.A. Confidential“ oder „Der Teufel trägt Prada“. Der internationale Durchbruch gelang ihm 2008 mit der Hauptrolle in der Krimiserie „The Mentalist“. Als charismatischer Ermittler Patrick Jane, der mit scharfem Beobachtungs-



Simon Baker in seiner Rolle des Patrick Jane (Foto: Kabel 1)

Auch als Produzent tätig

sinn Verbrechen löst, wurde Baker weltweit bekannt. Die Serie lief sieben Staffeln lang und machte ihn zu einem der populärsten TV-Darsteller. Für seine Leistung erhielt er unter anderem mehrere Golden-Globe- und Emmy-

Nominierungen. Neben der Schauspielerei arbeitete Baker auch als Regisseur und Produzent. Sein Regiedebüt gab er 2017 mit dem Filmdrama „Breath“. Sein neuestes Projekt ist die Serie „Scarpetta“. Privat galt Baker lange als bodenständiger Familienmensch. Von 1998 bis 2020 war er mit der Schauspielerin Rebecca Rigg verheiratet, mit der er drei Kinder hat.

The Mentalist
Di. | Kabel 1 | 12.55 Uhr

IN SERIE

Satellitenstaaten

1944 zeichnete sich die militärische Niederlage Hitler-Deutschlands längst ab: Die sowjetischen Truppen rückten unaufhaltsam in Richtung Berlin vor. Im Februar 1945 vereinbarten die USA, Großbritannien und die UdSSR in Jalta, demokratische Regierungen in den befreiten Ländern einzusetzen. Stalin behielt die Kontrolle über die Gebiete im Osten, wo er jedoch kommunistische Regime etablierte, zum Beispiel in Ungarn, Polen und Ostdeutschland. Die von den Entbehungen und Grausamkeiten des Krieges traumatisierte Bevölkerung ließ es geschehen: Sie war damit beschäftigt, die zerstörten Städte wieder aufzubauen und ihr Überleben zu sichern. Die UdSSR übernahm die Industrie in den Satellitenstaaten und beschlagnahmte Kohle, Weizen und Uran. Der Marxismus-Leninismus wurde im neu gebildeten Ostblock zur einzig gültigen Weltanschauung erklärt.

Europa und der Eiserne Vorhang
Arte | 21.45 Uhr



ARD

10.40 Tagess. 10.45 Meister des Alltags 11.15 Gefragt – Gejagt 12.00 MiMa. Magazin 14.00 Tagess. 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagess. 15.10 Sturm der Liebe. Telenovela 16.00 Tagesschau 16.10 Elefant, Tiger & Co. Doku-Soap 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant Magazin 18.00 Gefragt – Gejagt Show 18.50 WaPo Bodensee 19.50 Wetter 19.55 Wirtschaft Magazin 20.00 Tagesschau



20.15 In aller Freundschaft – Bruch / Einstiegstänze 21.45 Report München Magazin 22.15 Tagesthemen 22.50 Unsichtbarer Angriff: Wie Russlands Störsignale Europa bedrohen Doku 23.35 Stottern und Lehrerin werden? Jennis Weg ins Klassenzimmer Doku 0.05 Tagesschau

3 SAT

19.00 heute 19.20 Kulturzeit 20.00 Tagess. 20.15 Steirerangst. Krimi (A/D 2023) Mit Hary Prinz 21.45 kinokino 22.00 ZIB 2 22.25 Liebe, Lust und Leidenschaft – Sex im geteilten Deutschland 23.10 Tabu – Was es in der DDR nicht geben durfte 23.55 Reporter 0.30 10vor10. Magazin 0.55 Steirerangst. Krimi (A/D 2023) Mit Hary Prinz

SWR

17.00 Aktuell 17.05 Kaffee oder Tee 18.00 Aktuell 18.15 Landesschau 19.30 Aktuell 20.00 Tagess. 20.15 Marktcheck 21.00 Haushaltscheck. Magazin. Ordnung in Schubladen und Schränken 21.45 Aktuell 22.00 Comedy Scheune 22.30 Comedy vom Rhein Spezial 23.00 kabarett. com 23.45 extra 3 0.30 Comedy Scheune

ZDF

10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 ARD-MiMa 14.00 heute – in Dtl. 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops Ein Koch zu viel 17.00 heute Nachrichten 17.10 hallo deutschland Magazin 18.00 SOKO Köln 19.00 heute / Wetter 19.25 Die Rosenheim-Cops Krimiserie



20.15 Die Wahrheit über Social Media Doku 21.00 frontal Magazin 21.45 heute journal 22.15 Ewig jung und gesund – Longevity Doku 22.45 Terra X Harald Lesch Dokureihe 23.15 Markus Lanz Talkshow 0.30 heute journal update 0.45 Gangstas 4 Life Thriller (B 2018)

KABEL 1

15.45 news 15.55 Stahlharte Geschäfte 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal 18.55 Achtung Kontrolle! Reportagereihe 20.15 Er ist wieder da. Komödie (D 2015) Mit Oliver Masucci. Regie: David Wnendt 22.40 Werner – Beinhart! Zeichentrickfilm (D 1990) 0.30 Fußball ist unser Leben. Komödie (D 2000)

EUROSPORT

15.00 Radsport: Giro d'Italia. 16. Etappe: Bellinzona (CH) – Cari (CH) 17.15 Velo Club 17.45 Tennis: French Open. 1. Runde 20.00 Tennis: French Open – Matchball Becker. Analysen 20.30 Tennis: French Open. 1. Runde 23.30 Tennis: French Open – Matchball Becker 23.45 Giro d'Italia 0.15 Tennis: French Open. 1. Runde

RTL

5.25 CSI: Den Tätern auf der Spur 6.00 Deutschland am Morgen 9.00 GZSZ 9.30 Unter uns 10.00 Ulrich Wetzels – Das Strafgericht 11.00 Barbara Salesch 12.00 Punkt 12.15.00 Barbara Salesch 15.55 Ulrich Wetzels 17.00 Ulrich Wetzels – Das Jugendgericht 17.30 Unter uns Soap 18.00 Explosiv – Das Magazin 18.30 Exklusiv Magazin 18.45 RTL Aktuell 19.05 Alles was zählt Soap 19.40 GZSZ Soap



20.15 Bauer sucht Frau International Doku-Soap 22.30 Extra – Das RTL Magazin 1-Sterne-Hotels statt Urlaubs-Aus – Können einfache Häuser den Traum vom Reisen jetzt noch retten? 0.00 RTL Nachtjournal 0.25 RTL Nachtjournal Spezial Nachrichten 0.45 CSI: Miami

RTL 2

5.10 Der Trödeltrupp 13.55 Hartz und herzlich 16.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock 17.05 Hartz Rot Gold 18.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap 20.15 Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? 22.15 Armes Deutschland – Deine Kinder 0.15 Armes Deutschland

SUPER RTL

11.40 Angelo! 13.15 Voll zu spät! 13.45 Die Patrick Star Show 14.10 ALVINNN! 14.40 Agent 203 15.05 Die neue Looney Tunes Show 15.35 Gangnam Project 16.10 SpongeBob 17.05 Voll zu spät! 18.05 ALVINNN! 18.45 Angelo! 19.20 Gangnam Project 19.45 Wuzzle Goozle. Magazin. Papier & Piraten 20.15 Lucifer. Serie

SAT.1

5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen 10.00 Richter Alexander Hold 14.00 Auf Streife 15.00 Auf Streife – Die neuen Einsätze. Doku-Soap 16.00 Lenßen hilft 17.00 Notruf Reportagereihe 18.00 Ein Hof zum Verlieben Serie. Leichen im Keller / Verrat 19.00 Die Landarztpraxis 19.45 SAT.1: newstime 19.50 Fußball: 2. Bundesliga-Relegation Countdown



20.30 Fußball: 2. Bundesliga-Relegation Rückspiel: SpVgg Greuther Fürth – Rot-Weiss Essen 22.25 Fußball: 2. Bundesliga-Relegation Highlights 23.00 Fußball: 2. Bundesliga-Relegation Rückspiel: Emotionen und Reaktionen 23.30 FBI: Most Wanted

VOX

12.20 CSI: Miami 15.00 Shopping Queen 16.00 Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates 19.00 Das perfekte Dinner 20.15 Sing meinen Song – Das Tauschkonzert 22.15 Sing meinen Song – Die Künstlerstories 23.15 Hot oder Schrott – Die Allestester. Doku-Soap 0.15 nachrichten

PHOENIX

14.45 16.00 Dokumentation 17.30 der tag 18.00 Aktuelle Reportage 18.30 William. Dokureihe 20.00 Tagess. 20.15 Die Dinosaurier vom Südpol. Doku 21.00 Ungelöste Fälle der Archäologie. Dokureihe. Rätselhafte Amazonen 21.45 heute-journal 22.15 runde. Diskussion 23.00 der tag 0.00 runde 0.45 Die Dinosaurier vom Südpol. Doku

PRO SIEBEN

6.50 Unglaublich! Spektakuläre Momente vor laufender Kamera 8.35 Die Simpsons 9.05 How I Met Your Mother 9.30 The Middle 9.55 Young Sheldon 10.25 Two and a Half Men 11.45 The Big Bang Theory 13.00 How I Met Your Mother 13.25 The Middle 13.55 Young Sheldon 14.20 Two and a Half Men 15.40 Big Bang Theory 17.00 taff Magazin 18.00 ProSieben: newstime 18.10 Die Simpsons 19.05 Galileo Magazin



20.15 TV total Show. Moderation: Sebastian Pufpaff 22.35 The Hunt – Welcher Promi ist leichte Beute? Doku-Soap Mit Cecilia Asoro, Maurice Dziwak, Caro Robens, Valentina Principessa, Gloria Glumac, Max Bornmann u.a. 1.25 The RACE Doku-Soap 2.35 TV total Show

KIKA

15.45 Zoom 16.10 Power Sisters. Zeichentrickserie 16.35 Josefine, Törtel und die Tiere 17.00 Pirate Academy – Nichts für Landratten 17.25 Die Schlümpfe 18.00 Shaun 18.10 Super Wings 18.35 Meine Freundin Conni 18.50 Sandmännchen 19.00 Lassie 19.25 pur+ 19.50 logo! 20.00 KiKa Live 20.10 Die Mixed-WG – Ab nach Alicante

MDR

18.10 Brisant 18.54 Sandmann 19.00 Regional 19.30 aktuell 19.50 Einfach genial 20.15 Umschau 21.00 Oranienbaum – Glanz und Schatten 21.45 aktuell 22.10 Hotel-Legenden 22.55 The Straight Story – Eine wahre Geschichte. Roadmovie (USA/GB/F 1999) 0.40 Umschau 1.25 Oranienbaum – Glanz und Schatten

HR

12.50 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 13.40 WaPo Bodensee 14.25 Hubert und Staller. Der Waschlappen 15.15 Kochs anders – Gourmetideen aus Hessen 16.00 hallo hessen 16.45 hessenschau 17.00 hallo hessen Magazin 17.45 hessenschau Magazin 18.00 Maintower Magazin 18.25 Brisant Magazin 18.45 Die Ratgeber 19.15 alle wetter 19.30 hessenschau 20.00 Tagesschau



20.15 Der Camping-Check Dokureihe 21.00 Tobis Urlaubstrip Sauerland hautnah! 21.45 hessenschau Magazin 22.00 Tattoos 22.30 Das Mädchen mit den Goldhaaren – Eine Spurensuche im Holocaust 23.15 Fritz Bauers Erbe – Gerechtigkeit verjährt nicht Dokufilm (D 2022) Regie: I. Gathof

NTV

17.15 ntv Wirtschaft 17.30 News Spezial 18.00 Nachr. 18.30 ntv Wirtschaft 18.40 ntv Service 19.00 Nachr. 19.15 ntv Wirtschaft 19.30 News Spezial 20.00 Nachrichten 20.15 The First 48. Dokureihe. Blutige Fahrt / Mietstreit mit Folgen / Aus den Fugen 23.00 Nachr. 23.15 ntv Wirtschaft 23.30 Anwälte der Toten – Im Kopf des Mörders

BR

17.30 Regional 18.00 Abend-schau 18.30 BR24 19.00 Gesundheit! 19.30 Dahoam 20.00 Tagess. 20.15 Der Rote Wolf. Ein Krimi aus Passau. Krimi (D 2025) 21.45 BR24 22.00 Polizeiruf 110: Funkensommer. Krimireihe (D 2023) 23.30 kinokino 23.45 Kabarett aus Franken. Show 0.30 Mittermeiers Lucky Punch Comedy Club

NDR

13.10 IaF. – Die jungen Ärzte 14.00 Wir retten unser altes Haus – Von Gulfhöfen, Kapitänshäusern und Burgen 15.00 Info 15.10 Hubert ohne Staller 16.00 NDR Info 16.15 Wer weiß denn sowas? 17.00 NDR Info 17.10 Seehund & Co. 18.00 Ländermagazin 18.15 Urlaubsgefühl am Elbstrand – Hamburgs Kultlokale Doku 18.45 DAS! Rote Sofa 19.30 Ländermagazin 20.00 Tagesschau



20.15 Visite Magazin. Lungenkrebs: neues Screening soll Leben retten 21.15 Interview mit einem Looksmaxxer: Gefährlicher Trend? Doku 21.45 NDR Info 22.00 Tatort: Love is pain Krimi (D 2023) 23.30 Null Promille und Spaß dabei Reportage 0.00 Wir Kinder der Mauer Dokufilm (D 2021)

ARTE

17.50 Siebenbürgen – Reise in die Natur des Mittelalters: Transsilvaniens Paradiese aus Menschenhand 18.35 Serbien – Land des Wassers 19.20 Journal 19.35 Mit offenen Karten 19.40 In der Falle der Loveboys 20.15 Tito – Der Mann, der Jugoslawien war. Dokufilm (D/A 2026) 21.45 Europa und der Eiserne Vorhang. Dokureihe 0.35 Tracks East

WDR

14.20 Familie Dr. Kleist 16.00 aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 Aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 20.00 Tagess. 20.15 Tatort: Der Mann, der in den Dschungel fiel. Krimi (D 2023) 21.45 aktuell 22.15 Die Füchsin: Der Spion. Krimi (D 2025) 23.45 Die Füchsin: Rachespiel. Krimi (D 2025) 1.15 Familie Dr. Kleist

Otterbein
HAUSGEMACHTE WURSTSPEZIALITÄTEN AUS LAUTERBACH

UNSERE WOCHENANGEBOTE

Gulasch natur & gewürzt	100g nur 1,19 €
Grillsteak in Pilgerstoffmarinade	100g nur 1,09 €
Schinkenspeck	100g nur 1,39 €
Schweineknohlner	100g nur 1,09 €
Jagdwurst – auch als Portionswurst	100g nur 1,19 €

Vorbestellungen erwünscht!
Lauterbach 06641-2448 • lauterbach@metzgerei-otterbein.de
Maar 06641-2750 • maar@metzgerei-otterbein.de

LAUTERBACH
AM GRABEN 9
TEL.: 06641-2448

MAAR
HAUPTSTRASSE 28
TEL.: 06641-2750

www.kartoffelwurst.info

Wärmepumpe kombinierbar mit Öl oder Gas

Buderus

Förderung bis 70% max
21.000€

Altbaueeignet!

Meisterfachbetrieb seit 25 Jahren

Tel.: **06641 645 922**
info@thorstenlang.de

THORSTEN LANG
Service für Heizung & Wasser

Wir sind für Sie da!

Montag–Freitag 7:00–17:00 Uhr
Samstag 7:00–12:00 Uhr

Lauterbacher Anzeiger

0641 3003-77
service@mms-team.de



BEWIRKEN SIE GUTES

über das Leben hinaus. Mit einem Testament zugunsten der SOS-Kinderdörfer geben Sie notleidenden Kindern Familie und Zukunft.

Wir informieren Sie gerne: Telefon 0800 3060-500



sos-kinderdoerfer.de

Amtliches

Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Der Vogelsberger Landbrauereien GmbH, Cent 8, 36341 Lauterbach wird auf Antrag vom 05.02.2026 gemäß § 8 Abs. 1 und § 15 Wasserhaushaltsgesetz (WHG) vom 31.07.2009 (BGBl. I S. 2585) in der zurzeit geltenden Fassung mit Bescheid des Regierungspräsidiums Gießen vom 07.05.2026 unter Auferlegung von Nebenbestimmungen mit **Wirkungsbeginn zum 01.01.2027 und befristet bis zum 15.01.2057 die gehobene Erlaubnis** erteilt, Grundwasser mittels der Gewinnungsanlage

Tiefbrunnen Burgbrauerei
auf dem Grundstück in der Gemarkung Lauterbach, Flur 1, Flurstück 1293/3 in einer Menge von bis zu 18,0 m³/h – 75.000 m³/a

zutage zu fördern und abzuleiten, um es zur betrieblichen Brau- und Brauchwasserversorgung sowie zur Produktion von Erfrischungs- und Mischgetränken zu gebrauchen und zu verbrauchen.

Die **Rechtsbehelfsbelehrung** des Bescheids lautet:
„Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Klage bei dem Verwaltungsgericht Gießen erhoben werden.“

Der genannte Bescheid und eine Ausfertigung der Antragsunterlagen liegen für die Dauer von zwei Wochen, in der Zeit **vom 02.06.2026 bis einschließlich 16.06.2026**, während der üblichen Dienststunden bei der Stadt Lauterbach, Marktplatz 14, 36341 Lauterbach, Stadtempfang (Erdgeschoss), täglich während der Öffnungszeiten zu jedermanns Einsicht aus.

Der Inhalt der Bekanntmachung sowie der Bescheid und die zur Einsicht ausgelegten Antragsunterlagen werden auch auf der Internetseite des Regierungspräsidiums Gießen unter dem nachfolgenden Link **Öffentliche Bekanntmachungen | rp-giessen.hessen.de** veröffentlicht.

Je eine Ausfertigung des Bescheids wurde der Antragstellerin sowie den bekannten Betroffenen zugestellt. Gegenüber den übrigen Betroffenen erfolgt die Zustellung durch die öffentliche Auslegung. Mit dem Ende der Auslegungsfrist gilt der Bescheid den übrigen Betroffenen als zugestellt.

Gießen, 11.05.2026

Regierungspräsidium Gießen
Abteilung IV Umwelt
Gz.: 1060-41.1-79-b-0400-00667#2025-00001

Endlich Zeit zum Kuschneln

Ihre Spende hilft **bedürftigen Müttern.**

Spendenkonto
IBAN: DE13 7002 0500 0008 8555 04
BIC: BFSWDE33MUE

Elly Heuss-Knapp-Stiftung
Müttergenesungswerk

NABU

Werden Sie Insekten-Pate!

NABU.de/insekten-pate
E-Mail: paten@NABU.de
Tel.: 030.284984-1574

ELTERNVEREIN für leukämie- und krebskranke Kinder Gießen e.V.

Jeder Verein steht und fällt mit seinen Mitgliedern. Werde auch **DU** Mitglied unseres Vereins und hilf uns bei unserer wichtigen Arbeit!

Schon ab 20 Euro im Jahr kannst du Gutes tun.

Wir machen uns stark für:

- Betroffene Kinder & Jugendliche
- Unterstützung der Familien
- Förderung der Forschung



Jetzt scannen und informieren!



Der erste WM-Gewinn geht an Sie!

Täglich zwei Extra-Seiten im ePaper.

Während der WM aktualisieren wir unser ePaper bis 0 Uhr: inklusive exklusiver Zusatzseiten pro Spiel.

Buchen Sie das ePaper zur gedruckten Ausgabe dazu und verpassen Sie keine nächtlichen WM-Entwicklungen nach Redaktionsschluss.

Jetzt bestellen:
lauterbacher-anzeiger.de/upgrade